

Von 9 Uhr morgens bis 8 Uhr abends, außer Sonntags.

Für die Aufnahme von Wurzeln an vorgeschriebenen Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.

Nr. 24. • 60. Jahrgang.

Ev. Gräfin v. Baumbach, München.

der Bevölkerung wird mit der wirtschaftlichen Entwicklung gleichen Schritt halten müssen.

* Dem Verband der Terrain-Interessenten Deutschlands in Berlin NW. 7, Neue Wilhelmstraße 12, 2. der zu allen den Grundstücks- und Bauplatz interessierenden Fragen Stellung nimmt und sich zurzeit besonders als Informationsstelle für die Reichsgewächstreuer betätigt, sind im vergangenen Monat zahlreiche neue Mitglieder beigetreten.

Wahlbewegung.

= Die Stichwahlparole des „nationalen“ Zentrums in Frankfurt a. M. Die Frankfurter Zentrumsparlei wird für die am 22. Januar stattfindende Reichstagsstichwahl ihren Mitgliedern strengste Bahntreue anempfehlen. Die gleiche Parole dürften, wie man uns schreibt, auch die vereinigten Christlich-Sozialen, Deutsch-Sozialen und Konservativen ausgeben. Bei der Befolgung dieser schwarzblauen Taktik ist die Wahl des sozialdemokratischen Kandidaten Dr. Quard so gut wie gesichert. — Man hätte also in Frankfurt a. M. dann einen traffen Fall der Befolgung der Heydebrandtschen Stichwahlparole durch alle Angehörigen des schwarzblauen Blocks und damit den Sieg des Sozialdemokraten dank den Schwarzblauen, wie 1907 in Wiesbaden 2 ganz ähnlich durch die Schuld des Zentrums.

W. Aus dem 5. nass. Wahlkreis. Die Beteiligung an der Wahl war diesmal ebenso groß, ja, noch günstiger, als im Jahre 1907; von 26 172 stimmberechtigten Wählern wurden 21 972 gültige Stimmen abgegeben, das ist eine Beteiligung von rund 84 Prozent. Das Wahlergebnis zeigt auch, daß in unserem Wahlkreis sich ein Auf und nach links vollzogen hat. Es haben die beiden liberalen Parteien zusammen ein Mehr von 429 Stimmen zu verzeichnen, die Sozialdemokraten sogar ein Mehr von 1049 Stimmen, während die Christlich-Sozialen 871 Stimmen verloren haben. Wer die Verhältnisse kennt, wird mit mir darüber einig sein, daß der Gewinn der Sozialdemokraten dem Christlich-Sozialen abgeschrieben ist. Zwar beträgt der Verlust der Sozialdemokraten nur 871 Stimmen, aber wir können getrost behaupten, jene 1049 Stimmen der Sozialdemokraten stammen alle ohne Ausnahme aus dem Lager der Christlich-Sozialen. Ist es denn bei der Agitation, wie sie von den Christlich-Sozialen ausgeht, auch anders zu erwarten? Der Verlust der Christlich-Sozialen wird durch ihre Verbündeten, Zentrum und Bund der Landwirte, in etwa ausgeglichen. Auch das darf uns nicht wundernehmen; wir kennen alle die Wahlseligkeit der Zentrumswähler, und auch der Kandidat des Bünders vom Bund der Landwirte im Oberwiesenthaler Wahlkreis und im Amt Selters ließ das vermuten. Dort hat Durchhardt auch die absolute Mehrheit erhalten, während ihm das im Wahlkreis und im Amt Rennerod nicht gelungen ist. Alles in allem: die Christlich-Sozialen sind am Abwärtsschritt. — Eine erfreuliche Überraschung war uns das starke Anwachsen der freimütigen Stimmenzahl; nur um 1539 Stimmen bleibt sie hinter der nationalliberalen zurück. Hoffentlich gelingt es, in fünf Jahren den freimütigen Kandidaten in die Stichwahl zu bringen. — Und nun zur Stichwahl! Daß die freimütigen Wähler alle für Lohmann eintreten werden, das scheint uns sicher, trotz alles Habers vor der Wahl, der übrigens in der Hachenburger Gegend nicht recht zum Ausdruck gekommen ist. Es fehlen Lohmann dann nur 549 Stimmen, um zu einem Sieg zu gelangen, und die müssen aus der Zahl der Nichtwähler noch herangeholt werden können. Die Christlich-Sozialen werden schwerlich ihre Stimmenzahl noch erhöhen können, denn sie haben alles an die Urne gebracht, was herangezogen werden konnte. Fällt Lohmann, was zu hoffen ist, noch ein Teil der sozialdemokratischen Stimmen zu, dann ist der Sieg des Liberalismus erst recht sicher, und der Wahlkreis, der lange Jahre von dem alt-nassauischen Liberalen Dr. Ehlertius vertreten wurde, ist der Partei, die die Schloppenträgerin des Zentrums ist, entzogen worden. Hoffen wir!

Der Hansabund teilt mit, daß von seinen Mitgliedern sich in ausgiebiger Stichwahl befinden 52 Nationalliberale, 33 Fortschrittler, 1 Freikonservativer. Dazu kommen von den Nationalliberalen, Fortschrittler und Freikonservativen noch 30 Kandidaten, die auf dem Boden der Nichtwähler des Hansabundes stehen.

Rus Kunst und Leben.

O. K. Die operative Heilung der Blindheit. Aus Paris kommt die Kunde von dem glücklichen Erfolge einer ungewöhnlichen Augenoperation, die bestimmt scheint, die Augenheilkunde neue Wege zu weisen und die die Hoffnung zuläßt, daß die Chirurgie in künftigen Zeiten vielleicht insstande sein wird, auf operativem Wege in manchen Fällen Hilfe gegen Blindheit zu bringen. Die glückliche Operation, über deren glücklichen Ausgang am Montag Professor Dastre in der französischen Akademie der Wissenschaften genaue Bericht erstatten konnte, ist das Werk des bekannten Pariser Augenarztes Dr. Magitot. Der dem Eingriff zugrunde liegende Gedanke beruht auf der vollkommenen in der Bahn, die die moderne Chirurgie in den letzten Jahren eingeschlagen hat. Während man früher den Eingriff darauf richtete, durch die Befestigung des als unheilbar erkrankten erkrankten Organs oder Gewebes Hilfe zu bringen, schlägt die modernste Chirurgie schärfere Wege ein, indem sie versucht, erkrankte Organe durch gesunde zu ersetzen. Dem französischen Augenarzt blieb es vorbehalten, auf diesem Wege einem völlig erblindeten Patienten wenigstens einen Teil des Augenlichtes wiederzugeben. Er hat bisher nur eine erfolgreiche Operation dieser Art zu verzeichnen, aber was einmal gelungen ist, kann auch wiederholt werden. Seit längerer Zeit beschäftigte sich Dr. Magitot mit Experimenten, die darauf abzielten, Blindheit auf operativem Wege zu heilen. In den meisten Fällen von Blindheit liegt die Ursache in einer unheilbar gewordenen Hornhaut. Der französische Arzt versuchte nun, Teile gesunder Hornhaut von Tieren auf erkrankte Menschenaugen zu übertragen, aber die Experimente schlugen ausnahmslos fehl. Vor sieben Monaten unternahm es der Gelehrte zum erstenmal, ein Stück gesunder menschlicher Hornhaut bei diesen Transplantationsversuchen zu verwenden. Es handelte sich um einen jungen 15jährigen Patienten, der durch eine Stoffvergiftung das Augenlicht verloren hatte. Eine unheilbare Schicht verhielt die Linse und verstopfte allen Lichteindrücken den Weg zur

Netina. Dr. Magitot schnitt in diese unbrauchbar gewordene Hornhaut ein rechteckiges „Fenster“ und setzte in diese Öffnung ein Stück gesunder Hornhautgewebe, das einem anderen unglücklichen Patienten entnommen war, der unheilbar am grünen Star erkrankt war, ohne daß seine Hornhaut in Wissenschaften gezogen worden wäre. Die Entfernung der Hornhaut bei diesem zweiten Patienten erwies sich als notwendig, weil sie für ihn die Ursache unerträglicher Schmerzen wurde, und so ergab sich der Fall, daß eine Operation, die dem einen Patienten Erleichterung brachte, dem anderen das Augenlicht wiederherstellte. Aber diesen bisher noch nie gelungenen Versuch einer Hornhauttransplantation berichtete Professor Dastre in der Akademie folgende Einzelheiten: „Die Abstoßung der Gewebe vollzog sich im Verlaufe von acht Tagen. Einige Wochen später wurde der Verband abgenommen und der junge Mann war insstande, genug zu sehen, um sich ohne Hilfe bewegen und gehen zu können. Dieser Zustand hat sich nunmehr sieben Monate lang erhalten. Die Sehkraft des beschädigten Auges hat ein Drittel der normalen Sehkraft erreicht, was genügt, um dem Patienten freie Beweglichkeit zu ermöglichen. Diese Tatsachen“, so fuhr der Gelehrte fort, „stehen im Einklang mit den Mitteilungen, die Dr. Alexis Carrel vom Rockefeller-Institut der Biologischen Gesellschaft über die Möglichkeit der Erhaltung menschlicher Gewebe außerhalb des Menschenkörpers gemacht hat. Diese Mitteilungen, die von der Möglichkeit der Transplantation solcher Gewebe auf lebenden Organismen sprach, wurde seinerzeit in Kreisen der europäischen medizinischen Wissenschaft mit großer Zurückhaltung und allgemeiner Ungläubigkeit aufgenommen. Sie sind durch die jetzt gelungene Operation zumindest teilweise bestätigt worden.“ Die durchgeführte Hornhaut des Auges ist bekanntlich eine der empfindlichsten organischen Gewebe des menschlichen Körpers. Sie wird sehr rasch nach dem Tode unbrauchbar. Aber unter bestimmten Umständen und bestimmten Temperaturbedingungen ist es doch gelungen, die Hornhaut auf eine gewisse Zeit, auf mehrere Tage in einem gesunden Zustand zu erhalten. Man darf vielleicht hoffen, daß die Ent-

Das Mandat des Abg. v. Oldenburg-Januschan wird von dem Organ des Bundes der Landwirte preisgegeben. Die „Deutsche Tageszeitung“ sagt: „Selber wird Herr von Oldenburg in einen fast aussichtslosen Stichwahlkampf hineingezogen.“ Ferner schreibt das Blatt: „Selber scheint das Mandat des Herrn v. Kröcher durch den Geschäftsführer der Bauernbundes, Dr. Böhm, schwer gefährdet.“

Der schwarzblaue Block. Die „V. A. N.“ sagen: „Die Möglichkeit eines schwarzblauen Blocks darf schon jetzt als ausgeschlossen gelten.“

Die Stichwahlen der Sozialdemokratie verteilen sich wie folgt: 18 mit Konservativen, 10 mit Freikonservativen, 36 mit Nationalliberalen, 30 mit Freimütigen, 10 mit dem Zentrum, 6 mit der Wirtschaftlichen Vereinigung, 5 mit Witten, 2 mit Welsen, 1 mit einem Polen.

Ausland.

Österreich-Ungarn.

Der Besuch des englischen Königspaares in Wien. Wie die „Zeit“ zu melden weiß, wird der Besuch des englischen Königspaares bei Kaiser Franz Joseph bestimmt im Frühjahr erfolgen.

Belgien.

Eine deutsche Poliklinik in Brüssel. Die deutsche Kolonie in Brüssel eröffnete eine deutsche Poliklinik, die von deutschen Ärzten geleitet wird und in der unbemittelte Landsleute kostenlos behandelt werden sollen. Man plant die Klinik in kürzester Zeit in ein Krankenhaus umzuwandeln. Die Gründung war nur möglich durch die Opferwilligkeit der in Brüssel lebenden Deutschen.

Eine Verkehrsordnung für Luftfahrzeuge soll auf Wunsch des Ministers des Äußern ausgearbeitet werden. Der Minister hat seinen Kollegen der öffentlichen Arbeiten ersucht, eine diesbezügliche Kommission einzusetzen, welche Vorschläge unterbreiten soll. Er begründet diese Maßregel mit den Pflichten, die Belgien als neutrales Gebiet zu erfüllen habe.

Der Bergarbeiterstreik in der Borinage macht keine Fortschritte zur Beilegung. Die Grubenbesitzer haben es gestern abgelehnt, das von den Bergarbeitern vorgeschlagene Schiedsgericht anzunehmen.

Frankreich.

Zur Begrüßung des englischen Königspaares. Nach neuen Meldungen wird die Panzerdivision des Mittelmeergebietes das englische Königspaar auf dessen Rückkehr aus Indien nicht in Gibraltar, sondern bereits in Malta begrüßen.

Spanien.

Zur Kabinettkrise. Der König empfing erneut Canalejas, den er von neuem seines Vertrauens versicherte mit dem Erfolge, die Regierungsgewalt auch weiterhin zu übernehmen. Canalejas hat seine Antwort bis auf morgen verschoben, jedoch erklärt, daß er die Leitung der Geschäfte nur dann wieder übernehmen würde, wenn die alten Mitglieder der Regierung auch in dem neuen Kabinett vertreten sein würden. — In Madrid herrscht die Meinung vor, daß die Liberalen am Ruher bleiben und Canalejas mit denselben Ministern oder der Mehrheit der bisherigen das Kabinett bildet.

Italien.

Neue Truppenmassen. Wie aus Neapel gemeldet wird, wird dort am 5. Februar ein neues Expeditionskorps von 30 000 Mann nach Tripolis abgehen. Das neue Expeditionskorps ist aus fünf Regimentern Infanterie, einem Versagler-Regiment, einem Alpenjäger-Regiment und den dazu gehörigen Artillerie- und Kavallerieabteilungen zusammengeleitet.

Irredentistische Umtriebe. Der Präfekt von Mailand verbot die Abhaltung einer Ballfestlichkeit des irredentistischen Vereins Trento et Trieste, da dabei österreichfeindliche Kundgebungen zu befürchten ständen.

Türkei.

Die Krisis. Der „Tanin“, der die vorgestrige Abstimmung in der Kammer bepricht, stellt fest, daß die Jungtürken noch über eine Kammermehrheit verfügen, und glaubt, der Sultan werde die Auflösung anordnen. Die oppositionelle Presse meint, der Senat könne sich mit der Kammerauflösung nicht befassen, bevor entschieden sei, ob das Vorgehen den Gesetzen entspreche. In Konstantinopel herrscht Ruhe.

Ägypten.

Das englische Königspaar. Der Khedive begibt sich zur Begrüßung des Königs und der Königin von England nach Port Sudan. Der Empfang wird mit größter Feierlichkeit erfolgen. Lord Kitchener, der bereits nach Port Sudan abgereist ist, wird das königliche Paar auf der Yacht „Medina“ bis Port Said zwecks wichtiger Besprechungen begleiten.

Vereinigte Staaten.

Wie die Einwanderer in New York behandelt werden. In einem amtlichen Schreiben hat der Gouverneur des Staates New York, Mr. Dix, wie mitgeteilt, die sofortige Entlassung des Leiters des Gesundheitsamtes am New Yorker Hafen, Dr. Abrahm S. Doty, gefordert, und dabei schwerwiegende Anklagen erhoben, die das größte Mißtrauen machen und den Ausfall zu einem großen politischen Skandal in New York zu bilden scheinen. Der Gouverneur wirft dem Leiter des Gesundheitsamtes unverzeihliche Nachlässigkeit und ein menschenunwürdiges Verhalten gegen die Einwanderer vor, die die Quarantäne des Hafens amtes passieren müssen. Die Einwanderer werden in Kämmer untergebracht, die von Schmutz und Unrat starrten. Bei der Bereitung der Speisen sollen Unreinlichkeiten an der Tagesordnung sein, vor allem aber wird den Quarantänebeamten vorgeworfen, daß sie sich unverzeihliche Ausschreitungen gegen die Einwanderer, insbesondere gegen die Frauen, erlaubten, Ausschreitungen, die nach der Behauptung des Gouverneurs sich jeder Schilderung entziehen. Kranke Kinder werden im Hospital interniert, ohne daß die jammernnden Mütter über das weitere Schicksal ihrer Kleinen etwas erfahren, und erschütternde Szenen der Trostlosigkeit und des Jammers seien in den Quarantänequartieren an der Tagesordnung. Die Anschuldigungen des Gouverneurs erregen ungeheures Aufsehen, um so mehr, als Dr. Doty in den ärztlichen Kreisen von New York als ein ganz ungewöhnlich tüchtiger und gewissenhafter Arzt gilt, dessen Dienste und Leistungen des höchsten Lobes würdig sein sollen.

O. K.

Verkaufslinien der Telegraphenlinien. Der Generalpostmeister kündigt an, daß er binnen kurzem der Regierung empfehlen werde, die Telegraphenlinien der Vereinigten Staaten zu erwerben und als Teil der Postverwaltung in Betrieb zu nehmen.

China.

Die telegraphischen Unterhandlungen zwischen Peking und dem revolutionären Kriegsunterhändler Wutschingfang haben noch zu keinem positiven Ergebnis geführt und bestehen jetzt in der Hauptsache in einer Auseinandersetzung über beiderseitige Verletzung des Waffenstillstandes. Die Sprache Peking hat seit einigen Tagen einen entschlossenen Ton angenommen. Der Premierminister besteht darauf, daß die Wutschingfang in Peking falle. Die Gegenstände zwischen der radikalen Mandchupartei und dem Kabinettschef scheinen sich nach und nach verschärfen zu haben und tragen wohl hauptsächlich dazu bei, daß Peking schon wieder ernstlich an den Rücktritt denkt.

Die Revolutionäre auf dem Marsch nach Peking? Nach einer Meldung aus Schanghai sollen elf Transportschiffe unter Begleitung von sechs Kreuzern nach Tschifu gehen. Die Revolutionäre bereiten den Marsch nach Peking in vier Routen vor.

Der Rückzug der Mandchus? Alle Nachrichten aus Peking bestätigen, daß die Mandchu-Dynastie sich auf das Drängen der Mandchus aller Klassen bereit erklärt hat, abzutreten oder doch wenigstens sich nach dem alten Kaiserhof in Jehol zurückzuziehen, bis

bedeutung dieser Möglichkeit in absehbarer Zeit manches dazu beitragen kann, unglücklichen Blinden Hilfe zu bringen und ihnen in manchen Fällen wenigstens einen Teil der Sehkraft wiederzugeben.

* Kostbare Bibeln. Aus New York wird berichtet: Am Mittwoch ist nun ein zweiter Teil der berühmten Hoe-Bibeln verkauft worden, wobei sich das Hauptinteresse der Sammler auf die kostbare ungewöhnlich gut erhaltene Gutenberg-Bibel richtete, die in Mainz von Gutenberg und Just 1450 bis 1455 gedruckt wurde. Das Exemplar der Sammlung Hoe befand sich früher in der Bibliothek des Lord Ashburnham, es zeigt nicht die geringsten Beschädigungen und die Schöpfung steht über jeden Zweifel. Die beiden Bände weisen eine Reihe roter Anfangsbuchstaben auf, was bekanntlich nur bei wenigen Exemplaren dieser Gutenberg-Bibeln der Fall ist. Um das Versteigern endgültig ein heißer Kampf, in dem der bekannte Londoner Kunsthändler Quaritch Steiger blieb, indem er die Bibel für 110 000 M. (27 500 Dollar) ersteigerte. Zum weiteren Verlaufe der Auktion wurde auch eine Lazarus-Bibel ausbezogen, die für 200 000 M. einen Käufer fand.

Kleine Chronik.

Theater und Literatur. Strindbergs Geburtstag wird einig von der beabsichtigten Feierlichkeit einbüßen. Dem Dichter geht es besser; er hat das Bett verlassen und beginnt wieder zu arbeiten. Jedoch von den öffentlichen Ovationen, die für ihn vorbereitet werden, will er, entgegen anderen Nachrichten, nicht viel wissen. Er hat bereits erklärt, daß er den geplanten Festzug nicht ansehen werde. — Rorij Maeterlinck beabsichtigt den ihm zugesprochenen Nobelpreis von 200 000 Franken zur Stiftung eines Literaturpreises zu verwenden.

Wilde Kunst und Musik. Joseph Stransky wurde von der Philharmonischen Gesellschaft in New York mit einer Gage von 100 000 M. für die Saison bis zum Jahre 1915 als Kapellmeister der Philharmonischen Konzerte verpflichtet.

eine noch Befugnis einberufene Nationalversammlung über das zukünftige Schicksal Chinas entschieden hat. Bis dahin gedenkt Nuanichik in Peking an der Spitze der Regierung zu bleiben. Nuanichik wünscht eine ansehnliche fremde Anleihe und glaubt dies zu erreichen, wenn sie mit der Abhandlung zusammenfällt. Die Gesandtschaften glauben indessen nicht, daß eine Anleihe unmittelbar zustande kommen wird und in diesem Falle wird Nuanichik sich wahrscheinlich zugleich mit dem Thron zurückziehen.

Rußlands Intervention in der Mongolei. Rußland hat den Großmächten in offizieller Form seinen Entschluß angezeigt, zum Schutze der russischen Interessen in der Mongolei zu intervenieren. Von der Übernahme eines Protektorsates über die Mongolei befragt die russische Note nicht. Dagegen ist die vorübergehende Besetzung mongolischer Grenzorte durch Rußland den Mächten notifiziert worden.

Rußlands Protektorat über die Mandschurei. Von Odeffa wird telegraphiert, daß russische Truppen die Grenze der Mongolei an drei Stellen überschritten haben und daß die Erklärung eines russischen Protektorsates über die Mongolei alsbald erfolgen werde. — Dem „New York Herald“ wird aus Tokio gemeldet, daß Japan nichts gegen das Vorgehen Rußlands einwenden wolle und dieselbe Zustimmung für seine Absichten in der Mandschurei erwarde.

Die Verstärkung der Schutztruppe in Peking. Am 19. Januar rückt eine von den Vereinigten Staaten entsandte Verstärkung der Schutztruppe von 500 Mann ein.

Englische Verstärkungen. Blättermeldungen zufolge gehen sofort zwei Bataillone Infanterie von Bombay nach China ab.

Aus Stadt und Land.

Wiesbadener Nachrichten.

Fleischpreise im letzten Vierteljahr 1911.

Während des letzten Vierteljahrs 1911 sind die Kleinhandelspreise aller Fleischsorten gesunken, am stärksten nämlich um rund 12 Pf. (im Gesamtdurchschnitt für Preußen) das Hammelfleisch. Der Preisrückgang begann, wie die „Stat. Korresp.“ mitteilt, im Gesamtdurchschnitt von 50 preussischen Vertriebsorten beim Kalb- und Schweinefleisch mit dem November, beim Rindfleisch bereits einen Monat vorher, während der Höhepunkt der Rind- und Hammelfleischpreise sogar schon in den August fällt.

Gegen die entsprechenden Monate des Vorjahres machten sich bei den meisten Fleischsorten nur geringe Veränderungen geltend; lediglich das Schweinefleisch ist im Verlauf des letzten Jahres erheblich (um etwa 16 Pf.) zurückgegangen. Gegenüber dem Dezember 1909 haben die Preise für Schweinefleisch sogar um 25 Pf. nachgelassen; dagegen sind die Preise der anderen Fleischsorten im gleichen Zeitraum durchweg gestiegen, am stärksten (um rund 12 Pf.) das Rindfleisch.

Nach dem Zahlenmaterial der „Stat. Korresp.“ bewegten sich die Wiesbadener Preise für Fleisch im Kleinhandel während des letzten Quartals 1911 ebenfalls durchaus auf absteigender Linie. Das Kilogramm Rindfleisch kostete im Oktober im Gesamtdurchschnitt 1.67 M., im Dezember dagegen 1.60 M., das Hammelfleisch ging von 1.88 M. im Oktober auf 1.80 M. im Dezember zurück, das Schweinefleisch kostete im Oktober 1.73 M., im Dezember sank sein Preis auf 1.68 M. Die Preisunterschiede — 78 und 5 Pf. für das Kilogramm — sind ja zwar nicht sehr erheblich, dazu ist der Preis, der im Dezember und wohl auch jetzt noch bezahlt werden muß, immer noch ein recht hoher, aber erfreulich ist es doch, daß die Preise des wichtigsten Nahrungsmittels nach dem Brot überhaupt eine abnehmende Tendenz zeigen.

Jubiläum. Am 19. d. M. feiert in Ehrlich-Winkel der auch hier allgemein geachtete Bahnhofsvorsteher Hr. Gräbner sein 25jähriges Dienstjubiläum. Derselbe war 20 Jahre auf dem Wiesbadener Rhein, und dann auf dem neuen Hauptbahnhof tätig.

Fremdenverkehr. Zahl der bis 2. Januar angemeldeten Fremden: 3278 Personen, davon zu längerem Aufenthalt: 2351 Personen, zu kürzerem Aufenthalt: 927 Personen; Zugang bis einschließlich 9. Januar: 1754 Personen, davon zu längerem Aufenthalt: 883 Personen, zu kürzerem Aufenthalt: 1371 Personen; zusammen: 5032 Personen, davon zu längerem Aufenthalt: 2734 Personen, zu kürzerem Aufenthalt: 2298 Personen.

Änderung des Einkommen- und Ergänzungssteuergesetzes. Die „Kreuzzeit.“ erfährt von unterrichteter Seite, die Entwurfs zur Änderung des Einkommen- und Ergänzungssteuergesetzes geben dem Landtag unmittelbar nach der Eröffnung zu. Darin sind die bisherigen Tarife so umgestaltet, daß das zu erwartende Steuereinkommen dem letzten Jahre einschließlich der Zuschläge gleichkommt. Die Zuschläge sind in dem bisherigen Tarife organisch eingearbeitet; dabei wird eine bessere Gestaltung der Tarife, namentlich die Befestigung der bisher vorhandenen Sprünge und Unebenheiten angestrebt. Da die Tarife ganz neu gestaltet sind, sind die neuen Steuersätze erklärlicherweise teils höher, teils niedriger als die bisherigen einschließlich der Zuschläge. Bis zu der Einkommensteuerrate von mehr als 52.000 M. überwiegen aber bei weitem die niedrigen Steuersätze. Im ganzen wird die Veranlagung nach dem neuen Tarif einen Steuerausfall von etwa 2 bis 3 Millionen bringen.

Steuern wegen Steuerhinterziehungen. Der „Frankf. Ztg.“ wird geschrieben: „Ich kenne eine ganze Reihe von Fällen, wo Firmen nur aus Angst, weil sie einmal den Fehler gemacht haben, nicht richtig deklarieren und so den Staat immer wieder um eine beträchtliche Summe bringen. In Bayern ist es anders. Alle zwei Jahre erscheint ein Generalparagraf, wonach alle diejenigen, die aus irgend einer Ursache sich bisher nicht richtig eingelassen haben, ohne irgend welche Strafe zu gewärtigen, aufgefor-

dert werden, richtig zu deklarieren. (Eine zehnjährige Nachzahlung, wie bei uns, wäre allerdings angebracht.) Auf diese Weise sollen in Bayern in einem Jahre allein 35 Millionen Mark mehr versteuert worden sein. Jedenfalls sollte man erwägen, ob nicht auch in Preußen ein solcher Versuch sich empfiehlt.“

Staats- und Gemeindesteuer. Die Einzahlung der 4. Rate (Januar, Februar, März) ist im Rathaus, Zimmer 17 (weiße Zettel) für die Straßen mit dem Anfangsbuchstaben A am 16. und 17. Januar; Zimmer 16 (gelbe Zettel) für die Straßen mit dem Anfangsbuchstaben M am 16. Januar zu bewirken.

Beschärfte Maßregeln für den Genußmittelverkauf auf der Straße. Um Schäden vorzubeugen, die der Gesundheit durch den Genuß von Speiseeis und anderen künstlich hergestellten Süßigkeiten infolge von Unreinlichkeit und Verwendung schlechter Stoffe zugefügt werden können, soll eine ministerielle Verfügung über die Herstellung und den Vertrieb derartiger Genußmittel erlassen werden. Diese neue Verordnung erstreckt sich fast ausschließlich auf den Straßenhandel, da wiederholt festgestellt worden ist, daß die von den Händlern zum Verkauf gebrachten Sachen nicht sauber zubereitet waren, und daß ihr Genuß häufig bei Kindern die Ursache von Krankheiten gewesen ist. Nach der neuen Verfügung werden die Personen, denen die Zubereitung obliegt, sowie die Räumlichkeiten, Geschirre und die zur Herstellung verwendeten Substanzen einer strengen Kontrolle unterworfen.

Unbefestigte Postsendungen. Bei der Oberpostdirektion in Frankfurt (Main) lagern nachverzeichnet, in Wiesbaden aufgefertigte unbefestigte Postsendungen, deren Absender nicht haben ermittelt werden können: Einzelschriebene Drucksache an Hrn. Melville S. Deard in New York; Einzelschriebene an Hrn. Kufnermann in Lissabon; Einzelschriebene Drucksache an Hrn. Kolosoff in St. Petersburg; Einzelschriebene an Heinrich Eller in Luzern; an Heinrich Klein in Mainz; Brief mit einem Schmuckstein an Daniel Schmidt in München; Einzelschriebene an Lina Oberisch in Wiesbaden; bezüglichen an Hrn. G. Stern in Mailon la Platte; Fräulein Auguste Dunkel in Frankfurt (Main); Gräfin in St. Petersburg; J. Stollenbach in Wiesbaden; Franz B. Epstein in Hefelhof (Rückland); Lotte Kötter in Berlin; Vater an: Frau Frei in Baden; Postanweisung über 1 M. 50 Pf. an Frau Lautenschläger in München; über 5 M. an Peter Christ in Göttingen. Die unbekannten Eigentümer können ihre Ansprüche a. U. durch Vermittelung der Postanstalt ihres Wohnorts bei der Oberpostdirektion in Frankfurt (Main) bis zum 1. März 1912 geltend machen. Nach Ablauf dieser Frist werden die nicht abgehobenen Geldbeträge der Postunterstützungsanstalt überwiesen und die sonstigen zum Verkauf geeigneten Gegenstände des Inhalts der Sendungen zum Besten dieser Kasse veräußert werden.

Frauen bei der Post. Die Zahl der im Post- und Telegraphendienst dauernd beschäftigten weiblichen Personen belief sich am 1. April 1911 auf 22.392, darunter waren 5777 einzelnständig angestellte Post- und Telegraphenbedienstete sowie 2436 Postagentinnen und Inhabinnen von Post- und Telegraphenbüros. Bei den Postagentinnen 3 werden neuerdings weibliche Personen als Gehilfen oder Schreibhilfen verwendet, so weit es die Geschäftsmasse irgend gestattet; die Beschränkung auf Familienmitglieder des Vorgesetzten ist aufgehoben worden.

Die kaufmännische Stellenvermittlung im Jahre 1911. Erfreulicherweise sind in den letzten Jahren die Erfolge der Stellenvermittlung der kaufmännischen Vereine bedeutend gestiegen. Während sie noch vor einigen Jahren insgesamt etwa 20.000 Stellen vermittelten, ist diese Zahl im letzten Jahr auf rund 29.000 gewachsen. Die besten Erfolge und die größte Ausdehnung auf dem Gebiet der Stellenvermittlung hat der Hamburger Verein für Handlungskontrollen von 1858 zu verzeichnen. Er besetzte im abgelaufenen Jahre 10.800 Stellen, das sind 38 Prozent aller Vermittlungen durch die Vereine. Von den Befragungen des Vereins entfallen 9567 auf Deutschland, 985 auf das europäische Ausland und 338 auf überseeische Plätze. Diese Ergebnisse sind für Deutschlands Handel von großer Bedeutung. Die Bonheimer Handelskammer teilt in einem früheren Bericht mit, daß die Erfolge der deutschen Kaufleute im Ausland und in den Kolonien der Tätigkeit des Vereins für Handlungskontrollen von 1858 mitzuberzählen seien. Im letzten und vorletzten Jahre ist der Verein von allen Verbandsamtsverordnungen am meisten gewachsen. Seine Mitgliederzahl stieg von 95.615 am 1. Januar 1910 auf über 110.000 Ende 1911. Ohne Zweifel hat seine Stellenvermittlung an diesem Erfolg einen wesentlichen Anteil.

Wahlkuriosum. Kam da in ein Wahllokal ein biederer Bürgersmann an die Wahlurne, übergab dem Vorsteher sein Wahlrecht, worauf letzterer in die Urne verschwand. Der Wähler blieb aber noch weiter auf seinem Platze stehen. Auf die Frage des Vorstehers, was er noch wolle, antwortete dieser prompt: „Was k'ist!“ — Tadieu!

Theater, Kunst, Vorträge.

* Königl. Schauspieler. Fräulein Martha Sommer ist nach erfolgreich absolvierter Gastspiel für die Königl. Bühne verpflichtet worden. Die Künstlerin wird bereits in der bevorstehenden Opernabteilung „Der Schatz der Madonna“ von Wolf-Ferrari die weibliche Hauptrolle spielen.

* Bürgerkunde. Auf den heute Dienstagabend 8½ Uhr im Bürgerhaus des Rathauses stattfindenden Vortrag des Herrn Dr. jur. und Dr. oec. publ. E. Weber über „Finanzwirtschaft des Deutschen Reichs und Brauns“ sei besonders hingewiesen.

* Die Vorträge über Rätsel des Jenseits, die der Psychologe M. Karttun aus Basel-Erlingen, Bisher und Leiter einer Unterrichtsanstalt für Fernstudien und festsitzende Lehrende, am 19. und 20. d. M. hier zu halten gedenkt, finden in der „Roge-Halle“ (19.) und im Marienburgsaal (20.) statt. Dieselben haben überall, wo sie gehalten wurden, großes Interesse erregt.

Vereins-Versammlungen.

* Bei ziemlich gutem Besuch hielt der „Sienograpenverein“ Gabelberger, C. W., Wiesbaden, am letzten Donnerstag seine Jahres-Versammlung ab. Nachdem der Vorsitzende Herr Gabelberger die Versammlung eröffnet und die erschienenen herzlich begrüßt hatte, wurde u. a. wichtigen Punkten der Tagesordnung der Vorstand neu gewählt. Er be-

steht somit aus folgenden Mitgliedern: Dr. Franz-Rudolf 1. Vorsitzender, Gabelberger 2. Vorsitzender, Albrecht, Richter 1. Schriftführer, Schild 2. Schriftführer, Brauns, Richter Bibliothekar, Stumm und Seelen Weisler. Im weiteren wurde beschlossen, im Winter einige Ausflüge zu unternehmen, sowie den Geburts-Tag Gabelbergers Anfang März zu feiern. Die einzelnen Arrangements wurden einem Komitee überlassen. Am Schluß der Versammlung gab Herr Gabelberger in exakter Gedächtnisform einen Rückblick von 1911, woraus hervorging, daß der Verein eine rege Tätigkeit hinter sich hat und manches Mitglied einen Preis davongetragen, sowie besonders die Tätigkeit der Damen eine gute gewesen ist. Er schloß die Versammlung mit dem Appell, auch im neuen Jahre die Kunst Gabelbergers mit hinaustragen zu helfen durch Fleiß und rege Werbetätigkeit. — Ein neuer Anfängerkursus beginnt Dienstag, den 16. Januar, in der Rittschule, Lützenstraße 20, Zimmer 20, 1. von 8½ bis 10 Uhr. Der Fortbildungskursus hat am 10. d. M. begonnen und wird jeder Mittwoch, ebenfalls in der Rittschule, abgehalten. Die Vereins- und Abendsabende finden jeden Donnerstagabend im Vereinslokal „Vater Rhein“, Bleichstraße 5, statt.

Aus dem Landkreis Wiesbaden.

— Biersied, 14. Januar. Der Gewerbeverein veranstaltet gestern durch Herrn Völsch-Wiesbaden im Saale „Zum Laub“ zwei Lichtbilder-Vorträge. Der erste Vortrag um 5 Uhr zeigte den Schiffsbau die Hauptstädte Europas in reizenden Bildern. Darauf folgten zwei kinematographische Vorführungen: Die wilde Jagd im Auto und der smode im Kabinat. Des Abends führte Herr Völsch dem erwachsenen Publikum „Katholische Kunst und nationale Schund“ im Handwörter vergangener Zeiten“ vor. Hierzu folgten die lebenden Vorführungen „Das Festmahl des Belshazzar“ und von „Das zu Fall“. Die Bilder zeigten sich durch große Naturfaktoren und Schärfe aus. — Eine hostile „Jahrelang“ dirigenten haben sich um den Dirigentenposten des Männergesangs-Vereins „Proffmann“ beworben. Von diesen sind einige in die engere Wahl genommen worden, welche in der nächsten Zeit Gesangsproben abhalten werden. Die erste Probe findet am Dienstagabend statt.

— Moppenheim, 15. Januar. Am gestrigen Abend hielt im Saalbau „Zur Rose“ der Männergesangsverein sein diesjähriges Winterkonzert ab. Das Programm zeigte viele schöne Nummern und die Erwartungen wurden vielfach übererfüllt. Vor allem sei erwähnt, daß der Verein über ein gutes Material verfügt und insbesondere der Ausgleich der einzelnen Stimmen derart günstig wirkt, daß ein harmonisches Ganze geschaffen wird. Der Chor „Der schwedische Hiebmann“ brachte eine gute Stimmung in die sehr zahlreich erschienene Zuhörerschaft. Auch der weitere Chor „Der schwarze Fuchs“ von Wengert rief anhaltenden Applaus hervor. In Volksliedern wurden zwei allerliebste Weisen zu Gehör gebracht: „Aber Nacht, mein Leben“ von Henemann und „Braun Weiden“ von Jung. Hocherfreut war das Publikum, freie Spiel in den Theaterstücken und Gesangsstücken. Schreinermeister Kümmerer, Mitglied des Vereins, hatte verhandelt, daß für die nötigen Dekorationsstücke gesorgt, was besonders in dem Schwank „Der Tirol“ von Reinhard auffiel. Dem Koncert folgte Ball.

— Hochheim, 14. Januar. Auf diesem Standesamt wurden im Jahre 1911 eingetragen: 58 Geburten, 25 Eheschließungen und 53 Sterbefälle.

Nassauische Nachrichten.

no. Erbach a. Rh., 15. Januar. Der hiesige Militärverein wählte an Stelle des verstorbenen Vorstehenden Herrn J. Schmidt Herrn J. König zum Vorstehenden. Der Verein plant die Errichtung eines Gedenksteines und hat die dazu nötigen einleitenden Schritte bereits bei der Woche getan. — Die beiden vorstehenden Turnvereine haben sich unter entsprechender Freundschaft unter dem Namen „Turngesellschaft Erbach“ vereinigt.

no. Albstadt, 15. Januar. Die wegen des Ausbruchs der Maul- und Klauenseuche für unseren Ort getroffenen Maßnahmen sind durch landesverordnende Anordnung aufgehoben worden. — Im hiesigen Standesamt wurden im letzten Vierteljahr eingetragen: Geburten 12, Eheschließungen 4, Sterbefälle 4.

no. Bied, 15. Januar. Bei Gastwirt H. Stappmann hier hat sich die Gründung eines Vereins z. B. der hiesigen Volksgenossen. Bürgermeister Horn von Niederwallmenach wurde zum Vorstehenden gewählt.

no. St. Goarshausen, 15. Januar. Hier hat sich eine Ortsgruppe des Kreis-Obst- und Weinbauvereins gebildet.

hs. Lahnberg (Oberlahnkreis), 14. Januar. Am 28. und 29. Juni d. J. feiert der hiesige Gesangsverein „Concordia“ sein 50jähriges Jubiläum, verbunden mit Fahnenweihe und Gesangsfeier. Das Protektorat über die Veranstaltungen hat Landrat Herr in Weibburg übernommen. — Bei der gestern in unserer Gemeinde stattgefundenen Bürgermeistereiwahl wurde der hiesige Bürgermeister Schmidt einstimmig auf weitere acht Jahre wiedergewählt.

hs. Alenkirchen (Oberlahnkreis), 14. Januar. Unsere Gemeinde, die in Kürze auf ein tausendjähriges Dasein zurückblicken kann, beabsichtigt, dieses Ereignis anlässlich der Eröffnung des neu erbauten Schulhauses durch eine Feierlichkeit festlich zu begehen.

hs. Seelbach (Oberlahnkreis), 14. Januar. Bei der Bürgermeistereiwahl wurde der hiesige Bürgermeister Hermann Hepp, der nationalliberale Reichstagsabgeordnete, wiedergewählt.

hs. Weibburg, 14. Januar. Gestern wurden in dem hier 11.10 Uhr eintreffenden Personenzug zwei 10jährige Wiesbadener ohne Fahnticket ermittelte. Dieselben wurden der Polizei übergeben und hier konnte, obwohl die Mädchen falsche Namen angaben, festgestellt werden, daß diese tags vorher aus einem Wiesbadener Erziehungsheim entwichen waren. Die Ausreißer wurden durch die Polizei wieder nach Wiesbaden zurücktransportiert. — Die hiesige Ortsgruppe des Vereins für das Deutschtum im Ausland (Schulverein) hat dem Hauptverband in Berlin die Summe von 100 M. für die durch Übersiedelung schwer geschädigte deutsche Kolonie Blumenau in Brasilien überwiesen.

FC. Marienberg i. Nassau, 14. Januar. Die durch den Tod des hiesigen Anbeters, des Bürgermeisters Kehler, in Erziehung gekommene Bürgermeisterei wurde nach Beschluß der Gemeindevertretung mit einem besoldeten Bürgermeister besetzt und sofort ausgetauscht.

Aus der Umgebung.

Grauenhafter Selbstmordversuch.

1. Mainz, 14. Januar. Der 73jährige Nikolaus Grauburger verfuhr sich in trüblicher Art zu töten. Ein trunksüchtiger Wessler diente ihm dazu, seinen ganzen Körper mit kochenden Wunden zu bedecken. Damit nicht genug, bemühte er sich noch, sich die Pulsadern zu öffnen. Seine dazu kommenden Verwandten entzogen ihm die wertvolle Waffe. Während brachte man ihn ins Spital, die Verletzungen sind nicht lebensgefährlich. Grauburger wird seit langem von einem schweren Leiden heimgeführt, was wohl der Grund zu dieser grauenhaften Tat gewesen sein mag.

Ein Degenbruch.

Ein trübes Licht wirft eine Verhandlung des Schöffengerichts zu Sachenburg auf die Kulturzustände, wie sie noch in einzelnen Bellerwaldhöfen bestehen. Zustände, von denen man annahm, sie seien längst ausgerottet. Eine Frau in Sachenburg, einem Ort an der Grenze der Rheinprovinz, hatte ihren Brautmann, daß der neugeborene Knabe nicht mehr weinen sollte. Anfangs habe es die Frau sehr gemocht, aber nun schreie es den ganzen Tag. Man müsse ihn töten, das Kind sei verberbt. Natürlich fand die Frau Zustimmung, und jemand wachte sofort auch den Urheber der

Offizielle Kurse der Frankfurter Börse. • Eigener Drahtbericht des Wiesbadener Tagblattes

1 fl. holl.	1.70
1 alter Gold-Rubel	3.20
1 Rubel, alter Kredit-Rubel	2.16
1 Peso	4.-
1 Dollar	4.30
7 fl. süddeutsche Währ.	12.-
1 Mk. Bco.	1.50

	in Mk
Reh.-Westf.-B.-C.S. 7 5 A	99.
do. do. 5 7 u. a. 9 5 A	98.40
do. do. 9 5 u. a. 12	98.30
do. do. 10 uk. 1915	98.75
do. do. 11 1918	100.90
do. do. 12 1920	99.80
do. do. 2 4 u. 6	90.
Södd.-B.-C. 11/12 34, 43	99.90
do. his. inkl. S. 52	90.50
W.-B.-C.H., Köln S. 7	—
do. do. S. 5. 8	99.
do. do. S. 5. 4	90.80
do. do. S. 9	91.70
Württ.-H.-B. Ess. b. 92	95.45
do. do.	85.
Staatslöh od. provincial-garant.	
Ld. Hess.-H.-B. S. 12-13	101.70
do. 10 uk. 1915	100.30
do. S. 14-15 u. 17 uk. 1914	100.90
do. S. 19-20 uk. 1916	101.
do. Serie 1, 2 u. 3	90.30
do. 8 - vert.	90.50
do. 9 - 11 uk. 1915	90.20
do. Com. Ser. 5-6	100.70
do. do. Serie 7-9	100.90
do. do. 10 - 12	101.40
do. do. 1-3	91.80
do. Ser. 4 vert. uk. 1915	90.20
Ld. K(Cass.) S. 22 uk. 1914	100.60
do. S. 23 1916	100.50
do. S. 24 1921	101.50
do. S. 23 1917	94.
Nass.-L.-B. L. V. u. W. 15	101.50
do. do. Lh. U	99.20
do. do. Lh. I	94.
do. do. F. G. H. K. L.	94.
do. do. M. N. P. Q.	94.
do. do. Lh. R. S.	94.
do. do. Lh. T.	94.
do. do. Lh. O.	99
Amerik. Eisenb.-Bonds.	
Centr. Pacif. I Ref.	96.90
do. do.	96.20
Chic. Milw. St. P., D. F.	100.65
do. do.	100.80
North. Pac. Prior.	100.75
do. do. Gen. Lien	98.50
San Fr. & Neth. P. I. M.	101.80

Diverse Obligationen.		In %.
Aachf. Bunt. Hyp. #		96.70
Bank für industr. U.		98.
Braueri. Bindung. H.		98.50
do. Frk. Esig.		98.50
do. Nicolay Mas.		96.
do. Mainzer Br.		89
do. Rhein. (Altb.)		97.
do. do. (Malaz.)		82.
do. Storch Spreyer		101.
do. Werges		97.70
do. Oertge Worms		93.
Brüxer Kohlenbgh. H.		101.50
Buderus Eisenw.		89.
Cementw. Heideb.		101.
Chem. Anil. u. Sodaf.		103.40
Chem. Ind. Mannh.		103.
Fabr. u. Silb. H., Brb.		102.
Fabrik. Griesheim El.		102.60
Farbwerke Höchst		102.60
Gen. Ind. Mannh.		102.70
do. Kalle & Co. H.		100.
Concord. Bergb. H.		97.
Grünwälder Union		87.
Ind.-B. Frankf. A. M.		24.10
do. do.		—
Jessenh. Renten-Bk.		101.50
do. do.		—
J. Accumulat. Buse		—
do. Allg. Ges. S. 4		97.50
do. do. Serie I-IV		97.30
J. Dtsch. Ueberseeeg.		104.80
do. Ges. Lahmeyer		100.75
do. do. do.		95.
Kaisersfurter Hüttf. Hyp.		96.50
Kreisbank. Osnabr.		100.50
Karlener Bergf. Hyp.		98.
Köln. Kassau. Wyp.		100.50
Köln. Gew. Wolf Hyp.		100.30
Köln. Waldhof Mannh.		102.50
Verzinsl. Lose.		In %.
Österr. Prämien Thlr.		163.20
Belg. Cr.-Com. v. 88 Fr.		130.
Österr.-Regierung 5 fl.		180.
Österr. Pr.-Pfdbr. 1 Thlr.		119.
do. do. II.		119.

olln. Kom. v. 1871 H.fl.	106.86
öln-Mündner Thlr.	138.10
ucker von 1853	—
ätscher von 1853 Fr.	130.
adriider, abgest.	73.90
Reiningr. Ps.-Pfdbr.Thlr.	137.75
Nesterrich., v. 1860 ö. fl.	130.25
ildenerburger Thlr.	127.50
uss. v. 1864 z. Kr. Rbl.	478.
v. 1866 z. Kr.	370.
tahlweissa. R.Gr. ö.fl.	115.
Unverzinsliche Lose.	
	Per St. in Mk.
ugsburger fl. 7	37.70
aumchweiler Thlr. 20	211.
ikändisch. Thlr. 10	—
iländer Ls 45	—
niger „ fl. 7	36.
sterr. v. 1854 ö. fl. 100	536.
sterr. Cr. v. 54 ö. fl. 100	486.
enreim Gratz ö. fl. 100	—
n-Reitf. G. o. B. 40 CM.	303.
rische Fr. 400	170.60
g. Szatztal, ö. fl. 100	382.
etianer Ls 30	—
	Brief. Geld.
Sowvereign p. St.	20.20 30.61
ancs-St.	16.24 18.20
rr. fl. 8 St.	16.20 16.16
rr. 20 St.	17. 18.90
Dollars p. Doll.	— 4.19
Russ-imp. p. Sl.	2600 2790
al marco p. Ke.	— —
alt. Silber	78.50 74.90
ikanische Noten	— —
— 1000— p. D.	4.19 4.19

1.-2) p. Doll.	61.87	6.18
Noten p. 100 Fr.	30.85	30.85
Noten p. 1 Lstr.	20.50	20.46
Noten p. 100 Fr.	31.45	31.35
Noten p. 100 fl.	109.45	109.25
Noten p. 100 L.	30.90	30.80
U. N. p. 100 Kr.	85.10	84.85
Not. Gr. p. 100 Kr.	—	—
U. 3 R. p. 100 L.	—	—
Not. N. p. 100 Fr.	31.80	31.0
Kapital und Zinsen in Gold.		

Grosser Saison-Ausverkauf!

Unter anderem empfehle ich

zu bedeutend ermässigten Preisen.

Handschuhe.

- Damen-Handschuhe, Trikot mit 2 Druckknöpfen, weiss und farbig . . . Paar **40 Pf.**
 Damen-Handschuhe, farbig Trikot, zwei Druckkn., imit. Wildlederfütter, Paar **58 Pf.**
 Damen-Handschuhe, Trikot, sol. Qualität, weiss, schwarz u. farbig, 2 Druckknöpfe Paar **65 Pf.**
 Damen-Handschuhe, imit. dänisch, m. angerauhtem Futter, weiss, schwarz u. farbig, 2 Druckknöpfe Paar **75 Pf.**
 Damen-Handschuhe, imit. dänisch, farbig, 12 Knopf lang Paar **85 Pf.**
 Damen-Handschuhe, Wolle, weiss gestrickt, Paar 65, 55, **40 Pf.**
 Damen-Handschuhe, Wolle, farb. gestrickt, Paar 1.10, 75, **65 Pf.**
 Damen-Handschuhe, Wolle, weiss gestrickt, 12 Knopf lang Paar **85 Pf.**
 Herren-Handschuhe, Trikot, farbig, mit und ohne Futter Paar **75 Pf.**
 Herren-Handschuhe, Wolle gestrickt, weiss und farbig Paar **90 Pf.**
 Damen-Glacéhandschuhe, gute Qualität, weiss u. farbig, 2 Knopf Paar **1.35**
 Damen- u. Herren-Glacé-Handschuhe, weiss, schwarz, farbig, weich. Leder, Paar **1.75**

Gesellschafts-Handschuhe für Damen,
Mousquetaires, Länge 8 12 16 Knopf
weiss, schönes
weiches Leder, **1.95 2.50 3.50**

Damen- u. Herren-Glacé-Handschuhe,
mit Futter, farb. u. schwarz, tadel-
lose Ausführung Paar **2.75, 2.25**
 Damen- u. Herren-Nappa, solide Qualität
Paar **2.95, 2.50**

Wasebleder, Wild-
Grosse Auswahl in leder, Schwedisch Handschuhen
und Mocha-

Strümpfe.

- 1 Posten Damenstrümpfe, patent gestr.,
schwarz Paar **95 Pf.**
 1 Posten Damenstrümpfe, durchbrochen
schwarz Paar **75 Pf.**
 1 Posten Damenstrümpfe, reine Wolle
m. Seidenstickerei, schwarz u. farb. Paar **1.25**
 1 Posten Damenstrümpfe, Cachemir,
weiche Qual., schwarz u. lederfarb. Paar **95 Pf.**
 1 Posten Herrensocken, Wolle, Kamelhaar-
mischung, für empfindl. Füsse, Paar **85 Pf.**

1 Posten Herrensocken, schwarz u. farbig. **85 Pf.**
 Paar

1 Posten Herren-Schweiss-Socken Paar **50 Pf.**

Kinder-Gamaschen, schwarz, weiss und
lederfarbig Paar von **75 an**
 Damen-Gamaschen, Tuch mit Gummi-
Einsatz Paar **3.50**

Trikotagen.

Herren-Normalhemden, Vorder- u. Achsel-
schluß Stück **2.75, 1.85, 1.45, 1.15**
 Herren-Normalbeinkleider
Stück **2.45, 1.85, 1.35, 1.15**
 Herren-Normalunterjacken
Stück **1.85, 1.45, 1.25, 1.10**
 Herren-Biberhemden
Stück **2.85, 2.25, 1.75, 1.45, 95 Pf.**

Knaben-Sweater mit 20% Rabatt.

Damen- u. Mädchen-Reformbeinkleider, Trikot,
marine und grau,
in allen Größen — zu sehr billigen Preisen.

Kinder-Leib- und Seelhosen
offen und geschlossen, in allen Größen u. Preislagen.

In fast allen
Abteilungen

Großer Sonder-Verkauf zu außergewöhnlich
herabgesetzten Preisen.

Artikel, die der Mode unterworfen sind, zu ganz besonders billigen Preisen kommen zum Verkauf.

Warenhaus Julius Bormass

G.
m.
b.
H.

K 113



Taunusstrasse 6.

Grosser Ausverkauf

(gesetzlich angemeldet).

- 1) Zum **Ausverkauf** gelangen: Ca. 800 Stück **Tisch- und Kaffeedecken**, bedruckt, gewebt, alle Grössen, alle Stilarten, alle Preislagen, teilweise bis zur Hälfte des bisherigen Werts.
- 2) Zum **Ausverkauf** gelangen: Grosse Posten fertig gestickter Ware, wie: Milieus, Läufer, Kissen in Buntstickerei, Seidenstickerei etc. etc. etc., teilweise bis zu **50 % unter Anschaffungswert**.
- 3) Zum **Ausverkauf** gelangen: Grosse Posten garnierter Spitzen-Decken, Läufer, Spitzen-Eisdecken, Tablettdecken. Diese Artikel (sowohl echte als auch imitierte Spitzen) sind ganz bedeutend im Preise reduziert.
- 4) Zum **Ausverkauf** gelangen: Die Gesamtbestände in Spitzen-Meterware zu **ausserordentlich billigen Preisen**.
- 5) Zum **Ausverkauf** gelangen: Ganze Serien älterer vorgezeichneter und angefangener

Handarbeiten

ohne Rücksicht auf den früheren Preis.

Auf sämtliche modernen Handarbeiten 15 % Rabatt!

Umtausch nicht erlaubt! Alle Sonderrabatte sind aufgehoben!

Apfelhochstämme
in beiden Sorten, wegen Käumung und
Aufgabe der Frucht 10 St. u. 20 St.
Vogel, Dreiweddenstrasse 6,
Bismarckstrasse: Schierkeimer Strasse, hint.
dem Verjüngungshaus

Abreischalber billigt
mod. Dreifachst., schwer eich. Nische
mit Anrichte, Schreibt., Vertik., Div.
m. Umbau, Tisch, Stühle, Betten,
Silber, Uhren u. versch. and. all. neu,
zu verk. Herrstrasse 4, 2.

Massage, ärztl. gepr.,
Marie Lauger,
Coulmstrasse 3, 2, am Michaelsberg.
Helene Baumelburg,
ärztl. gepr., Rheingauer
Strasse 2, Part. 1.

Wegen Bauveränderung

verkauft, um in meinem Lager Platz zu schaffen, eine Anzahl solid gearbeitete, gut
bürgerliche

Möbel

zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Anton Frensch,
Kirchgasse 27.

Freunden und Bekannten mache ich hierdurch
die traurige Mitteilung, dass meine liebe Mutter,

Adelaida von Tallberg,

geb. von Klemm,

General-Lieutnants-Witwe,

mir unerwartet durch den Tod entrissen ist.

Mary von Tallberg,

geb. von Tallberg.

Kondolenzbesuche dankend verboten.

(In.-Nr. 105 W.) F 22

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem un-
erklärlichen Verlust unserer nun in Gott ruhenden innigstgeliebten
Mutter, Schwiegermutter, Schwester, Schwägerin und Tante,

Frau

Gertrude Geyer, wwe.,

geb. Diemar,

sowie dem Männer-Gesangsverein „Männer-Klub“ für den feierlichen
Gefang, der Privat-Gesellschaft „Raffaella“, als auch für die vielen
Kranzspenden und die zahlreiche Beteiligung spreche ich im Namen
der trauernden Hinterbliebenen meinen tiefgefühlten, herzlichen
Dank aus.

Heinrich Geyer.

Wiesbaden, den 15. Januar 1912.
Kirchgasse 50.

Gesundes Zahnfleisch Gesunde Zähne!

Diesem nur zu wahren Ausspruch eines der bedeutendsten Professoren der Zahnheilkunde wird Rechnung getragen durch Anwendung des Astoria-Zahnreinigers.

Der Astoria-Zahnreiniger

bewirkt eine Massage des Zahnfleisches und eine Reinigung der Zähne. Ist Ersatz für die Zahnbürste und übertrifft sie, da er den Schmelz nicht angreift. — Vereinigt Zahnwasser, -Paste und -Bürste. — Muss auch angewandt werden von allen, die zu blutendem Zahnfleisch neigen. Wird zweckmäßig von allen angewandt, die Mund u. Zähne rational behandeln wollen. Der Astoria-Zahnreiniger

ist das Mundpflegemittel.

Zu erfragen in Apotheken, Drogerien sowie allen einschlägigen Geschäften.

General-Depot für den Regierungsbezirk Wiesbaden:

Einhorn-Apotheke, Frankfurt a. M., Theaterplatz 1.

(Bgg. 3415) F104

Unser heute beginnender

Inventur-Ausverkauf

bietet, wie alljährlich, eine hervorragende Gelegenheit zu ganz ausserordentlich billigem Einkauf erstklassiger Fabrikate.

Paletots
Ulsters
Fahrmäntel
Regenmäntel
Westen

Farbige Hemden
Hüte u. Mützen
Unterkleider
Socken
etc.

Reisedecken
Plaids
Pelzdecken
etc.

Eine Anzahl engl. Damen-Mäntel
ganz unter Preis.

Wir bitten um Besichtigung unserer Schaufenster.

Verkauf nur gegen bar.

Rosenthal & David,

44 Wilhelmstrasse 44.

Hoflieferanten.

95

Darmstädter Möbelfabrik

G. m. b. H.

fertigt Wohnungseinrichtungen bis zur vornehmsten Ausführung
Erstklassige Arbeit — Dauerhafte Garantie
Sehenswerte Ausstellungen von 300 Musterzimmern

Fabrik und Hauptausstellungshaus: Darmstadt, Heidelbergerstr. 129
Zweiggeschäfte: Darmstadt, Rheinstr. 28 — Frankfurt a. M., Kaiser-Wilhelm-Passage
Günstigste Kostenanschläge gratis!

F 103
Fa 2707 S

Nervenschwäche

der Männer, Impotenz, Pollutionen, Haut-, Blasen- und
Geschlechtskrankheiten,
auch alte u. schwere Fälle, behandelt mit Erfolg an der
Malech's Kuranstalt „Carolus“, Kais.-Friedr.-Ring 92

Inst. für Natur- u. elektr. Lichttherapie, Elektrotherapie etc.
Sprechst. 10-12 u. 3-8 Uhr, nur Wochentags. (Mäßige Preise.)

Billige Ankleiden

mit 1.35 p. Stk.
bei Abnahme von 10 Sentnern.

W. Ruppert & Co.,
Mauritiusstraße 5.

42

Inventur-Ausverkauf.

Prince of Wales,

Spezialhaus für feinste Herren-Moden.

Kirchgasse 49.

Dienstag
9.
Januar
b. Samstag
20. Januar

Beachten
Sie die auf-
fallend bill.
Preise in
meinem
Schaufenster

Mein diesjähriger Inventur-Ausverkauf

der nur noch einige Tage dauert,

bietet wieder einmal eine seltene Gelegenheit zu aussergewöhnlich billigem Einkauf in m. sämtlichen Artikeln, die teilweise bis 50% im Preise herabgesetzt sind. Mein gesamtes Lager in Damen-, Herren- und Kinderwäsche, Bettwäsche, Normal- u. Macco-Wäsche, Strumpfwaren, Schweizer und Madapolam-Stickeren, Kleider-Besätzen u. Spitzen-Stoffen, Stickerel- und Tüll-Roben usw., bietet somit eine selten wiederkehrende Einkaufsgelegenheit.

Kaufen Sie, so lange Vorrat:

- | | |
|---|--|
| 1 Posten prima Damast-Bezüge, 130/180, nur 3.90. | 1 Posten Handtücher, Tischtücher u. Servietten, für Pensionen u. Bräute, horrend billig. |
| 1 Posten prima halbl. Betttücher, 150/225, nur 2.75. | Ca. 10,000 m Stickeren und Spitzen (auch viele Reste), 4 1/2 m von 75 Pf. an. |
| 1 Posten Kissenbezüge in pr. Kretone u. Linon, jetzt nur 1.10 bis 1.25. | 1 Posten kräft. Frauen-Strümpfe, Paar nur 45 Pf., 3 Paar 1.25. |

1 Posten trübgewordene Damen-Hemden, -Hosen u. -Jacken zum Ausschauen zu jedem nur annehmbaren Gebot.
Ein Restposten Pelze, um endgültig damit zu räumen gebe unter Einkaufspreis ab.

Bitte um Beachtung meiner Schaufenster.

Goldbergs Gelegenheitskäufe,
nur Neugasse 21.

„Elfer“

Heute Dienstag, 16. Januar, abds. 8 Uhr 11 Min., in der Wartburg:



I. Herren-Sitzung



Eröffnungsspiel:

„Eine Jubiläums-Sprudel-Feier mit Hindernissen“.

Kappe und Stern für 3 Sitzungen (1 Damensitzung) einschliesslich Damenkarte Mk. 5.50 noch in beschränkter Zahl in der „Wartburg“ zu haben. Der Preis von Mk. 3.50 ist nur für Mitglieder des Männergesangs-Vereins. Karten für eine Sitzung sind abends an der Kasse zu haben. F 341 Der kleine Rat.

Für Gesellschaft, Ball- und Reise-Saison!



Onduliere Dich selbst

in 5 Minuten mit der geschätzten Haar-Walze „Weller-Frasen-Rapid“! Kein Haarschnitt, kein Couperen nötig, kinderleicht! Das dünnste Haar erscheint voll und üppig. Garantierte Schonung der Haare und sofortiger Erfolg. Preis 3 M., Porto 20 Pf., Nachn. 20 Pf. mehr. Geld zurück, wenn erfolglos. Frau Dr. Edgar Reimann, G. m. b. H., Berlin W. 286 Potsdamer Str. 116. F 54

Restposten

Trikotagen.

- | | | |
|-----------------|--|--------|
| Restposten I: | Normalhemden, | 1.10 |
| | Inventurpreis 1.48, 1.30, | |
| Restposten II: | Normalhemden, | 1.20 |
| | vorzügl. wollgem. Qual., Inventurpreis 1.90, 1.75, 1.48, | |
| Restposten III: | Normalhosen, | 1.20 |
| | wollgemischt, Inventurpreis 1.90, 1.65, 1.48, | |
| Restposten IV: | Normalhosen, | 1.80 |
| | vorzügl. Qual., Inventurpreis 2.25, 2.—, | |
| Restposten V: | Normaljacken, | 65 Pf. |
| | gute Qual., Inventurpreis 1.45, 1.05, | |
| Restposten VI: | Leib- u. Seelhöschen, | 65 Pf. |
| | Futterware, Inventurpreis durchweg | |
| Restposten VII: | Untertaillen, | 55 Pf. |
| | gestrickt, Inventurpreis durchweg | |

Joseph Wolf,

62 Kirchgasse, gegenüber dem Mauritiusplatz. 62. K154

Schlafzimmer,
reelle Ware,

habe ich einen großen Posten sehr billig abgegeben, sowie
Wohn- und Schlafzimmer,
Küchen-Einrichtungen,
große Auswahl.

Möbelhaus Zehr, Bleichstraße 34.

B 899

Inventur-Ausverkauf.

Meinen gesamten Vorrat in

Jackenkleidern,

moderne schöne Formen, gute bewährte Stoffe und Ausarbeitung, darunter auch Kostüme für extra starke Damen, verkaufe ich zu ausserordentlich billigen, tief herabgesetzten Preisen

jetzt zu Mk.

15.-, 25.-, 35.-,
45.-, 55.- etc.

Beachten Sie gefl. meine diesbezügliche Schaufensteranlage 2.

S. Hamburger

7 Langgasse 7.

K 138

Wintersport-Bekleidung



Mützen
Shawls
Sweater
Jackets
Handschuhe
Gamaschen
Sportsstrümpfe

im Spezialhaus
L. Schwenck Mühlgasse 11-13

Restposten Handschuhe!

Restposten I:	Damen-Handschuhe, Trikot, gefüttert, farbig u. schwarz, bisheriger Preis 55 Pf.	40 Pf.
Restposten II:	Damen-Handschuhe, Trikot, farbig, bisheriger Preis 85 Pf.	65 Pf.
Restposten III:	Damen-Handschuhe, Trikot mit Velvetbesatz, bisheriger Preis 95 Pf.	75 Pf.
Restposten IV:	Damen-Handschuhe, Trikot mit elegantem warmen Futter, bisheriger Preis 95 Pf.	75 Pf.
Restposten V:	Damen-Handschuhe, reinwollen, gestrickt, weiss, bisheriger Preis 1.25	95 Pf.
Restposten VI:	Damen-Handschuhe, reinwollen, Trikot, weiss, schwarz u. farbig, bisheriger Preis 1.75	1.25
Restposten VII:	Herren-Handschuhe, Trikot, bisheriger Preis 65 Pf.	45 Pf.

Joseph Wolf,

62 Kirchgasse, 62
gegenüber dem Mauritiusplatz

K 154

Ober-Inspektor

zur Bearbeitung eines größeren Bezirks von gr. Versich.-Gesellschaft gesucht. Keine dauernde Position — hohes steigendes Einkommen. Offerten unter A. 124 an den Tagbl.-Verlag.



Ein Versuch

wird Sie davon überzeugen

daß die Preise unserer Druckarbeiten recht mäßige sind, ohne daß dabei die gute Ausführung leidet. Wir widmen jeder uns übertragenen Drucksache, von der einfachen Visitenkarte bis zum reichen Farbendruck, die gleiche Sorgfalt und findet die Güte unserer Arbeiten weit über die engere Heimat Lob und Anerkennung. Wir fertigen Druck-sachen aller Art in jeder Geschmacksrichtung, jedem Wunsche unserer Auftraggeber entgegenkommend, so daß Verläufe lohnen, die in der Regel befriedigend ausfallen und zu dauernder Geschäftsverbindung führen.

**L. Schellenberg'sche
Hofbuchdruckerei.**

Erste Firma der pharmaceutischen Branche sucht für Wiesbaden u. Umgebung rührigen

Vertreter

der bei Apotheker und Drogisten gut eingeführt ist, gegen hohe Provision. Offerten unter A. 126 an den Tagbl.-Verlag.

K 146

Noch 2 Kellner-Felder
in der Durchgangshalle des Tagblatt-Hauses jährlich zu vermieten. Näh. im Tagblatt-Kontor, rechts der Schalterhalle.

Nasenröte 17-1
bestr. „Blanca“. Gar. unich. Fabrik. Anert. Verkaufsstellen f. Wiesb.: Drog. u. Parf. Moebius, Taunusstr. 25, Tel. 2007, Gustav Tietens, born, Große Burgstraße 8.

W. Nies Brennholz.
Buchen-Schleifholz, geschn. und gespalten, 1.20 auf. p. Stk. Mühlengasse 11-13, frei Haus. B 711
Gebr. Schätzler,
Telephon 3617. — Philippsbergstr. 58.

Arbeitsmarkt des Wiesbadener Tagblatts.

Kostlos Anzeigen im „Arbeitsmarkt“ kosten in einheitlicher Satzform 15 Pfg., in davon abweichender Satzform 20 Pfg. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar. Auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile.

Stellen-Angebote

Weibliche Personen.

Tüchtige, tüchtigen Arbeiterin sofort gef. Jahreslohn. Rheinstr. 34, Gth. P. r.
Tüchtige, tüchtigen Arbeiterin auf Jahreslohn gef. Offerten unter G. 796 an den Tagbl.-Verlag.
Tüchtige, tüchtigen Arbeiterinnen u. Maschinen-Näherin gesucht. Verdiensten 10-2 Uhr. A. Gutmann, Weberstraße 11, 1. Etage.

Junge Mädchen und Frauen u. das Nähen, Zuschn., sowie Mäßen an ihrer ein. Maschine gründl. erlernen. R. Schanhorststr. 40, 2. l. Angehende Näherin für dauernd gesucht. Steinstraße 18, 1.

Näherin d. gefucht. Ederstraße 3.
Näherin u. Frau. l. das Nähen schnell u. gef. erlern. Hochstättenstr. 18, 1.
Braves Mädchen kann das Nähen gründl. erlernen. Bachstraße 3, 3. St. Weststraße.

Junges Fräulein aus Wiesbaden zu eins. Dame gefucht. Stettinstraße 27, 2. B 1008
Geb. junge Dame aus guter Fam., heiter, die täglich einige Stunden m. meiner Frau (sozialer) gefucht. Schriftliche Anmerkungen unt. Angabe ihrer Ansprache unter R. 799 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Haushälterin gefucht. Ich suche eine Haushälterin, welche meinen bürgerl. Haushalt (2 Erwachs. u. 4 größere Kinder) bei Mithilfe einer Monatsfrau selbständ. führen kann. Offerten mit Empfehlungen und Gehaltsansprüchen bei freier Station unter R. 796 an den Tagbl.-Verlag.

Suche Näherinnen, angeh. Jungfer, Haus-, sowie Kleinmädchen, welche lachen können. Frau Elise Lang, gewerbmäßige Stellenvermittlerin, Goldstraße 8.

Jung. Mädchen zur Hilfe im Laden u. Haushalt gefucht. Schimmel, Messerstr. 15.
Einfaches Mädchen, das bürgerlich lachen kann, gefucht. Treib, Bahnhofstraße 3.

Weg. Verheir. m. f. k. Mädchen fuche zum 1. Februar ein Mädchen, u. längere Zeugnisse aufweisen kann. Dohmeier Straße 43, 1. r. B 990

Mädchen z. Allein in best. Haush. gefucht. Schmidt, Nikolastraße 14e.
Tücht. Alleinmädchen zum 1. Februar gefucht. Moritzstraße 37, 1. rechts.

Solides Alleinmädchen zum 15. Jan. oder 1. Februar gefucht. Bismarckring 19, 1. r.

Mädchen vom Lande gefucht. Hellmuthstraße 30. B 712

Überläufiges Hausmädchen per sof. od. 15. Jan. Rheinstr. 15, 2. Vorstr. vor 11, zw. 1 u. 4, nach 6 1/2.

Junges Mädchen für Küche u. Hausarbeit gefucht. Goethestraße 14, Part.

Alleinmädchen, welches selbständig lachen kann u. Hausarbeit verricht, gefucht. Rheinstraße 15, 1. Etage.

Für einzelne Dame lauberes ordentl. Mädchen gef. Von 2-4 Uhr ab. fr. Auguststr. 11, B.

Ein junges lauberes Mädchen zu Kindern sofort gefucht. Näheres Schwalbacher Straße 45, Part.

Tücht. brav. Alleinmädchen z. 1. Febr. gefucht. Oranienstraße 21, 1.

Zimmermädchen (Alleinmädchen) gef. Pension Rupp, Wilhelmstraße 46.

Fr. Mädchen zu 3 Erwachsenen gefucht. Schanhorststraße 28, 2. l.

Alleinmädchen in ruh. Haushalt gefucht. Körnerstraße 5, 2. r.

Stellen-Angebote
Weibliche Personen.
Kaufmännisches Personal.

Branchenkundige Verkäuferin ber 1. März gefucht. Salamander, Schulgef. m. b. S., Wiesbaden, Langgasse 2.

Gewerbliches Personal.
Tüchtige erste Arbeiterin für gutes Mittelgüter gefucht. Eintritt 15. Februar.
Auguste Brecht, Robes, Viehbr. am Ab., Armenstraße 3.

Lehrmädchen gefucht zum gründlichen Erlernen des Näh. Nach beendeter Lehrzeit dauernd gut. Verdienst. Bachstraße 1, Luisenstraße 24.

Sauberes Mädchen in H. Haush. gefucht. Vorstr. bis 2 Uhr nachm. Götterstraße 17, B. l.
Ein tüchtiges Mädchen, welches gutbürgerl. lachen kann und etwas Hausarbeit mit vertritt, mit guten Zeugnissen, wird für 1. Febr. für kleinen, feineren Haushalt gefucht. Parltstraße 61.

Gefucht zum 1. Februar als Hausmädchen jung. Mädchen, das nähen, waschen, bügeln kann. Vorm. 10-12, nachm. 2-5 Uhr, Schierheiner Straße 8, 1.

Erfahrenes Alleinmädchen, das bürgerl. lacht, v. händl. Haush. z. 1. Febr. gefucht. Nikolastraße 11, 1.

Fleiß. zuberl. Mädchen gegen guten Lohn gefucht. Goldgasse 2, 1. links.

Zuvers. Alleinmädchen, welches lachen kann, zu eins. Dame gefucht. Stettinstraße 2, 2.

S. alt, gebiege. Mädchen z. eins. f. D., das fein lacht, prop. ja. Köchin auf ein Schloss a. Bodenice (Mädchenmädch. da), tücht. Stütze, die perf. weicht u. fein lacht, perf. herrsch. Alleinmädchen, d. gut lachen, zu zwei Pers., gem. nettes Penz.-Zimmermädchen, erste Herrschaftshausm., bef. Kinderinädchen, zu achtmonat. Kinde, eins. Haus- u. Landmädchen. Frau Anna Müller, gewerbmäßige Stellenvermittlerin, Weberstraße 40, 2. St.

Suche sofort ein Mädchen zur leichten Hausarbeit. Michelsberg 28, St. l. bei Erdmann.

Junges Mädchen für Küche u. Hausarbeit gefucht. Goethestraße 14, Part.

Alleinmädchen, welches selbständig feinbürg. lachen kann u. in guten Häusern schon gedient hat, zu einem Ehepaar ohne Kinder auf gleich gefucht. Näheres zu erfragen Schwalbacher Straße 50, 1. Etod rechts.

Superl. tüchtiges Alleinmädchen für sofort od. 1. Februar gegen guten Lohn gefucht. Moritzstraße 15, 1. l.

Tüchtiges Mädchen sofort gefucht. Korostraße 38, Väderer.

Besseres Alleinmädchen, das lachen kann u. Hausarbeit verricht, für kleinen Haushalt gefucht. Kaiser-Friedrich-Ring 10, 3.

Ordentl. lauberes Alleinmädchen, welches gutbürgerlich lachen kann, in besseren Haushalt für 1. Febr. gefucht. Frau Karl Schwend, Bühl 11, 2.

Gefucht zu einzelner Dame besseres tüchtiges Mädchen, welches selbständig lachen kann u. die Hausarbeit übernimmt. Nur Solche mit guten Zeugnissen wollen sich melden. Müllerstraße 3, Partierre, 3-5 Uhr nachmittags.

Tüchtiges Alleinmädchen für sofort gefucht. Fischerstraße 3.

Ordentliches Mädchen in H. Haushalt zum 1. Februar gefucht. Moritzstraße 88, 3. St.

Fleiß. Mädchen sofort oder später gefucht. Lohn 25 Mk. Holmann, Friedrichstr. 31, Restaur. Gödel.

Welt. tücht. Alleinmädchen gefucht. Moritzstraße 68, 2.

M. Haushalt fucht sofort braves fleiß. Mädchen od. Aushilfe. Zimmermannstraße 4, 1. r.

Sauberes Mädchenmädchen, w. auch lachen kann, sofort bei gutem Lohn gefucht. Weichstraße 30.

Fr. Mädchen zu 2 Kindern gefucht. Schierheiner Straße 28a, S. 2. r.

T. Mädchen für Kochen u. Hausarb. zum 1. Februar oder sofort gefucht. Rheinstraße 115, 1.

Durchaus tücht. u. zus. Alleinmädch. per sofort oder 1. Februar gefucht. Krieger, Herderstraße 12, Part. l.

Alleinmädchen mit guten Zeugnissen für gleich oder zum 1. Februar zu 2 Personen gefucht. Radesheimer Straße 2, Part.

Mädchen, welches die Küche verricht, bei gutem Lohn gefucht. Taunusstraße 17.

Braves Dienstmädchen gefucht. A. Schmitt, Götterstraße 10.

Mädchen für alle Hausarbeit (nicht lachen) gefucht. Taunusstraße 62, 1.

Junges fleißiges Mädchen, w. schon in Stell. war, tagsüber gefucht. Schierheiner Straße 32, 1. links.

Jemand für Hausarb. für tagsüber gefucht. Hauergasse 10.

Junges Mädchen für Hausarbeit tagsüber gefucht. Klaus, Weichstr. 11.

Jüngeres Mädchen für Hausarbeit tagsüber gefucht bei Frau. Kellerstraße 31.

Mädchen sofort tagsüber bei gutem Lohn gefucht. Luitensstraße 40, 1. links.

N. H. Monatom., n. Adelheidsstr. w., mehr. Stb. gef. Adelheidsstr. 68, 1.

Monatomädchen von 7 1/2-5 Uhr gefucht. Kirchstraße 10, 1. St.

Besseres Monatomädchen für vorm. sof. gef., das ev. im Hause schlafen kann. Luitensstraße 16, 3.

Saubere Frau, die nahe Schwalbacher Str. 7 wohnt, sof. gef. Röh. Herderstraße 28, B.

Monatomädchen oder Mädchen gefucht. Adelheidsstraße 54, Gth. 1. l.

Monatomädchen für 2 Stb. gefucht. Moritzstraße 25, 2. links. B 989

Saubere Monatomädchen von 8-11 morg. u. zum Spülen gefucht bei aut. Lohn. Erbacher Straße 3, 1.

Wäsche Mädchen gefucht. Weichstraße 20, 2. St.

Wäsche Mädchen gefucht. Weichstraße 10, Gth.

Wäsche Mädchen gefucht. Sedanstraße 10, 1. rechts.

Saubere Frau zum Wäscheentragen sofort gefucht. Seerobenstr. 10, Väderer.

Tücht. lauberes Laufmädchen per sofort gefucht. Plummengasse 8.

Laufmädchen gefucht. Dohmeier Straße 68, Laden.

Ordentl. Laufmädchen gefucht. Weberstraße 7, Fußgänger.

Schulmädchen für nachmittags gefucht. Radesheimer Straße 24, 1.

Stellen-Angebote
Männliche Personen.
Kaufmännisches Personal.

Lehrling gefucht. Reinhold, Steib, Eigentumsverhandlung, Moritzstraße 1, 1.

Lehrling mit guter Schulbildung für Oden od. sof. gef. B. A. Kobi, Seerobenstr. 19, Kolonialw. u. Delik.

Lehrling für mein Drogen- u. Kolonialwaren-Geschäft zu Oden gefucht. Nach Minor, Schwalbacherstr.

Gewerbliches Personal.
Metallbrehler gefucht. Hellmuthstraße 39. B 976

Selbständ. Konditorgehilfe als Alleinmädchen gefucht. Näheres Moritzstraße 2, Laden.

Schuhmacher, Erfrassige Damenarbeiter gefucht. Friedr. Schöfer, Mühllein, Paulbrunnenstraße 11, 1.

Fleißige Leute für grobhart. Kleiderb. sofort gefucht. Dauernde Beschäft. 30-40 Mk. Verd. fest per Woche. Auktion 2-3 Mk. Bureau Dohmeier Straße 88.

Jüngeres Hausbureau sofort gefucht. Kaffee Wals, Kaiser-Friedrich-Ring 12.

Junges Kaufbureau sofort gefucht. Buchhandl., Moritzstr. 6.

Ordentl. Kaufbureau sofort gefucht. Weichstraße 1, Part.

Kaufbureau vom Lande z. 1. Febr. gefucht. Weich. Lohmann, Flaschenbierhandlung, Friedrichstraße 8.

Stellen-Gesuche

Weibliche Personen.

Kaufmännisches Personal.
Verkauflerin fucht Stellung auf 1. Februar. Off. u. R. 799 an den Tagbl.-Verlag.

Gewerbliches Personal.
Junges Mädchen, w. nähen l., möchte mit Schneiderin bei Kundsch. gehen. Röh. Dohmeier Straße 114, 3. St.

Mädch. d. Korsetten reparieren gefucht. f. Stell. wo morg. Hausarb. u. mit. Röh. Wot u. Logis im Hause. Off. u. R. 799 an den Tagbl.-Verlag.

Frau fucht Beschäftigung zum Wäscheausbess., was gut u. bill. befragt wird. Götterstr. 22, Gth. 2. r.

Angeh. Näherin fucht Beschäft., nachm. Moritzstraße 11, 1. r. B 1010

Angehende Näherin fucht für mittags Beschäft. in Wäsche-Geschäft. Mauerstraße 10, R. 1. r.

G. Wirtschaftlerin, d. perf. lach., perf. u. feinsch. f. Koch., Stützen, die feinsch. lach., bef. u. einf. Hausmädchen, bef. u. einf. Alleinmädchen, die a. lach., tücht. Penz.-Sim., Land-, Kinderf., Kindern. (hier u. ausw.). Frau Anna Müller, gewerbmäßige Stellenvermittlerin, Weberstr. 40, 2.

Einfaches älteres Fräulein fucht Stellung zur selbständ. Fähr. eines kleinen Haushalts. Off. unt. R. 799 an den Tagbl.-Verlag.

Intell. junge Witwe, welche englisch spricht, in aller Hausarbeit hem., fucht Stell. bis 1. Febr. bei best. Herrschaft als Stütze in Wiesbaden u. auswärts, auch zur Saison. Off. unter R. 799 an den Tagbl.-Verlag.

Perf. Köchin geht zur Aushilfe. Oranienstraße 8, 1. St. r.

Welt. perf. Köchin f. St. in ruh. H. od. als eins. Haush. w. Mädchen. Karlstraße 34, 1.

Köchin fucht Stelle, geht auch als Aushilfe. Näheres Röhmerberg 13, 2. St. r.

Fräulein fucht Stelle zu eins. Dame od. alt. Ehepaar od. zu pflegebedürftiger Dame bis 1. od. 15. Februar. Off. unter R. 174 an Tagbl.-Verlag, Bismarckring 20.

Besseres Mädchen, im Nähen, Bügeln, Servieren, sowie in allen Hausarbeiten erfahrt, fucht bald. Stell. Röh. Frankenstr. 23, 3.

Alleinmädchen, w. kochte u. alle Hausarbeit verricht, fucht zum 15. Febr. od. später Stell. Gute Zeugn. vorhanden. Off. unter R. 796 an den Tagbl.-Verlag.

Werbliches junges Mädchen fucht Stellung in best. kath. Haush., um das Kochen zu erlernen. Wegen Taschengeld bei Familien-Anschluß. Nach auswärts bevorzugt. Offerten erbitte u. R. 100 Hauptpostlagernd.

Fr. Mädchen vom Lande fucht Stell. Röh. Dohmeier Str. 41, Gth. B. l.

Jung. besseres Mädchen, welches nähen kann u. Hausarbeit verricht, fucht zum 1. Februar Stell. in best. Haush. Fam.-Anschl. erm. Kaiser-Friedrich-Ring 17, Gth. B.

Unabhängiges fleißiges Mädchen fucht Stelle auf 1. od. 15. Febr. Zu erfragen Herderstraße 8, Part. r.

Kein. Alt. Person, in all. Arbeiten u. im Koch. selbst. f. l. St. in einf. Haus a. get. Lohn. Adlerstr. 58, Lad.

Fräul. w. hat in der feineren Küche zu vervollkommen. Pension bevorz. Angebots nebst Bedingen unter R. 174 an die Tagbl.-Zweigstelle, Bismarckring 20, erbeten.

Tücht. laub. Mädchen fucht Stelle als Köchin od. Zweitmädchen. Röh. Erbacher Straße 8.

Mädchen aus guter Familie, in allen häusl. Arbeiten durchaus bewandert, fucht bis 1. Februar Stellung als Hausmädchen. Röh. Gütig-Adolfstr. 7, 3.

Mädchen fucht Stelle als best. Hausmädchen od. zu einzelner Dame. Niederwaldstr. 14, R. B. r.

R. Mädch. f. St. tagsüber od. ganz. Hellmuthstraße 50, Part.

Kraft. Mädchen f. tagsüber Stelle, daselbst fucht Näherin Beschäftigung. Delenstraße 9, Bth. 1. St.

Welt. unabh. Monatomädchen f. sof. Aushilfe. Weichstr. 44, 3. l.

Frau fucht Monatomädchen, von 10-12 Uhr ab. Delenstraße 2, 3.

Saub. Frau fucht Monatomädchen. Rudwighstraße 1, 1. St.

Bess. Mädchen fucht Monatomädchen, 3-4 Stb. Schierstr. 11, G. R. l.

Mädchen fucht Monatomädchen, von 3-4 Uhr Adlerstraße 63, Gth.

Junge Frau fucht Monatomädchen, morgens. früh. Eleonorenstraße 6, B.

Anstalt. laubere Frau fucht für vorm. 2-3 Stb. Beschäft. Frau Röh. Herderstraße 13, 3. r.

Junge Frau fucht Monatomädchen, morgens. Karlstraße 7, 3.

Frau f. Beschäft. f. nachm. 1-2 St. Seerobenstraße 16, Gth. r. 2. St.

Eine unabh. Frau fucht Beschäft. Weichstraße 11, 2. St. l. B 999

Eine laubere unabh. Frau fucht noch Beschäft. im Waschen und Putzen. Weichstraße 42, 3. St.

Saub. Frau f. Wasch- u. Fußbeschäft. Delenstraße 1, 3. St. B 1067

Fr. Frau f. Wasch- u. Fußbeschäft. Weichstr. 3, Gth. 3. r.

Fr. laub. Frau fucht Monatomädchen. Moritzstraße 15, Gth. Part. rechts.

Heilige tüchtige Frau fucht Wasch- u. Fußbeschäft. Näheres Blau-Kreuz-Haus, Sedanplatz 5, B.

Wasch- u. Fußfrau f. a. al. Arbeit. Götterstraße 13, Gth. Dach.

Junge unabhängige Frau f. Monatom., nimmt auch Aushilfe a. Koch. an. Schwalbacher Str. 76, B. l.

Fr. Frau f. 2 Stb. Monatomädchen, 8-10 Uhr. Sedanstraße 2, 4. l.

Mädchen fucht Monatomädchen für morg. Röh. Weichstraße 15, 3. r.

Mädchen fucht Monatomädchen, vorm. Mauerstraße 10, Rth. 1. r.

Wäsche u. noch Kunden an. Moritzstraße 11, 1. r. B 887

Stellen-Gesuche
Männliche Personen.
Gewerbliches Personal.

Tücht. Gärtnergehilfe fucht Stellung für gleich od. später. Röh. im Tagbl.-Verlag. Hk

Jung. Mann, 18 Jahre, fucht Stelle als Köchler od. dergl. Auktion kann gestellt werden. Off. u. R. 174 Tagbl.-Verlag, Bismarckring 20.

Kolonist.
Jung. Väder wünscht die Konditorei zu erlernen. Bedingungen sind u. R. 797 im Tagbl.-Verl. einzureichen.

S. f. m. Jung. Schuhmacher-Lehrf. Röh. Sonnenberg. Mühl. 7, Part.

Ordentl. Bürste, 21 Jahre, Radfahrb., w. in Geschäft od. Warenhaus Stell. f. a. Aut. gefucht werden. Off. u. R. 797 an den Tagbl.-Verl.

Fleiß. solid. Mann, mit gut. Zeugn. f. dauernde Beschäft., gleich welcher Art, geht auch als Lagerarbeiter. Röh. im Tagbl.-Verlag. B 1028 Ca

Stellen-Angebote

Weibliche Personen.

Kaufmännisches Personal.
Branchenkundige Verkäuferin ber 1. März gefucht. Salamander, Schulgef. m. b. S., Wiesbaden, Langgasse 2.

Gewerbliches Personal.
Tüchtige erste Arbeiterin für gutes Mittelgüter gefucht. Eintritt 15. Februar.
Auguste Brecht, Robes, Viehbr. am Ab., Armenstraße 3.

Lehrmädchen gefucht zum gründlichen Erlernen des Näh. Nach beendeter Lehrzeit dauernd gut. Verdienst. Bachstraße 1, Luisenstraße 24.

Tüchtige Garnierinnen

und

Zuarbeiterinnen

für unser Zug-Metier gefucht.

H. Blumenthal & Co.

Zum 1. März

ein Kinderfräulein und ein erstes Hausmädchen nach Genf gefucht. Röh. Stellenvermittlung Mädchenheim, Oranienstraße 53.

Beiföchin

(zweite Köchin), für großen Sanatoriumsbetrieb sofort oder 1. bis 15. Febr. bei hohem Gehalt gefucht. Bild u. Zeugnisse erbeten. 89 Sanatorium Eberstein bei Eiden-B.

Rock-Direktrice

für feinstes Solongeschäft bei hohem Lohn gefucht. Rekrutiert wird nur auf **alterernte Kraft**, welche den Ansprüchen vorwöbntlicher Kundsch. entsprechen f. mit. Auswähl. Offerten unter R. 7044 Z. an D. Franz, Annouc.-Expd., Wiesbaden. F 22

Kindergärtnerin

Gefucht für 15. Jan. oder spät. eine 2. Klasse zu zwei kleinen Kindern. Humboldtstraße 7, Partierre.

Küchenhaushälterin

gefehten Alters, energisch und fleißig, für ein feines Kaffeeh. nach Köln gefucht. Parltell. Rheinstraße 115, 1.

BLUMENTHAL

Inventur-Ausverkauf!

In sämtlichen Abteilungen nach der Inventur  bedeutend herabgesetzte Preise. 

Zum Verkauf kommen die bei der Inventur zurückgesetzten Waren, sowie viele andere Artikel, darunter:

Kleiderstoffe.

- 1 Posten Blusenstoffe
Regulärer Verkaufspreis bis 1.35
jetzt Meter nur **75 Pf.**
- 1 Posten Blusen-Flanelle
Regulärer Verkaufspreis bis 2.25
jetzt Meter nur **1.25**
- 1 Posten Kostüm-Stoffe
Regulärer Verkaufspreis bis 2.25
jetzt Meter nur **1.45**
- 1 Posten Bordüren-Stoffe
Regulärer Verkaufspreis bis 2.85
jetzt Meter nur **1.85**
- 1 Posten Homespun in vielen Farben,
für Jackenkleider geeignet,
Regulärer Verkaufspreis bis 3.50
jetzt Meter nur **2.45**
- 1 Posten Kostüm-Stoffe ca. 100-130 br.
in englischem Geschmack
Regulärer Verkaufspreis bis 4.25
jetzt Meter nur **2.75**
- 1 Posten Damen-Tuche in apart. Farb.
Regulärer Verkaufspreis bis 4.50
jetzt Meter nur **2.75**
- 1 Posten Kostüm-Stoffe ca. 130 cm br.
Regulärer Verkaufspreis bis 6.50
jetzt Meter nur **3.50**
- 1 Posten Eolienne, Crepes, Voiles etc.
für Gesellschaftskleider passend, im Preise
bedeutend reduziert.

Futterstoff-

Reste und Abschnitte
wie

Rockfutter, Taillenkörper, zwei-
seitiges Taillenfutter
hervorragend billig.

Schuhwaren.

- ca. 200 Paar Damen- und Herren-Stiefel
in verschiedenen Formen und Ausführungen,
hierunter amerikanische und engl. Fabrikate,
schwarz und braun,
Serie I 5.50 Serie II 8.50 Serie III 10.50
Paar 5. Paar 8. Paar 10.
- ca. 150 Paar Kinder-Stiefel
aus schwarzem Boxleder
Größe 22-24 25-26 27-30 31-35
Paar **1.95 2.45 3.25 3.50**
- ca. 200 Paar Kinder-Stiefel
nur erstklassige Fabrikate, aus Box calf und
Chevreau, schwarz u. braun, elegante breite
Formen
Größe 22-24 25-26 27-30 31-35 36-40
Paar **4.25 4.75 6.25 6.85 8.50**
- ca. 150 Paar Damen-Ballschuhe
in allen möglichen Ausführungen, Einzelpaare
Serie I 2.50 Serie II 4.50 Serie III 6.50
Paar 2. Paar 4. Paar 6.
- 1 Posten Kamelhaar-Schnallen-Stiefel
mit Filz und Ledersohle
Größe 23-29 30-35 36-42 43-46
Paar **1.20 1.65 1.95 2.75**

Ein Posten moderner

Damen- Handtaschen

Wildleder

mit

**25 Prozent
Rabatt.**

1 Posten Korsetts
nur Weiten von 48-62,
früher. Verkpr. bis 15 Mk.,
jetzt St. nur 5.90, 3.90, **1.90**

1 Posten Original-
Pariser Korsetts **10**
früher. Verkaufspreis bis
35 Mk. jetzt Stk. nur **10** M.

Während unseres Inventur-Ausverkaufs
gewähren wir auf sämtliche Artikel einen

**Extra-
Rabatt**

VON

10

Prozent

welcher an der Kasse in Abzug gebracht wird.

Ausgenommen vom Rabatt sind: Näh-, Strick-, Stick- u.
Häkelgarne, Stickseide, sog. Marken-Artikel,
Bücher, Noten, Konfitüren, Karnevals-Artikel, sowie die mit roten
Etiketten versehenen u. die in dieser Anzeige aufgeführt. Artikel.

Ca. 1200 Meter
reinseid. Libertyband
ca. 12 cm breit. Regul.
Verkaufspreis Meter **48 Pf.**
75 Pf., jetzt Meter nur

Ca. 750 Meter
Neue reiseid. Bänder
Chin. Streifen, doppelseit.
ca. 18 cm br., Reg. Vkr.
Meter **95 Pf.**
Meter 2.50, jetzt Mtr. u. n.

Damen-Konfektion.

Jacken-Kostüme

aus merino u. schwarzem Kammgarn,
sowie Stoffen englischen Charakters
in guter Verarbeitung
Serie I Serie II Serie III Serie IV
18.50 29.50 38.50 49.50
früher. Verkaufspr. v. 22.00-95.00

Garnierte Kleider

darunter eine große Anzahl elegant.
Ball- und Gesellschaftskleider
Serie I Serie II Serie III Serie IV
14.50 25.00 39.00 59.00
früher. Verkaufspr. v. 21.00-93.00

Tuch-Abendmäntel

in aparten Lichtfarben, zum Teil
ganz gefüttert
Serie I Serie II Serie III Serie IV
18.50 35.00 55.00 65.00
früher. Verkaufspr. v. 36.00-110.00

Auf sämtliche
Kinder-Konfektion

gewähren wir **25 Prozent
Rabatt.**

Paletots u. Ulsters

ganz lange Formen, aus gemusterten
Stoffen
Serie I Serie II Serie III Serie IV
9.50 9.50 15.00 24.50
früher. Verkaufspr. v. 7.50-39.00

Kostüm-Röcke

aus blauem u. schwarzem Cheviot,
Kammgarn, Tuch, sowie gemustert.
Stoffen
Serie I Serie II Serie III Serie IV
3.90 5.50 8.50 13.50
früher. Verkaufspr. v. 6.75-32.00

Damen-Blusen

in Seide, Samt, Tuch oder Wolle
Serie I Serie II Serie III Serie IV
3.50 6.50 9.50 12.50
früher. Verkaufspr. v. 6.50-25.00

Handschuhe.

- Damen-Handschuhe
weiss und farbig Paar **32 Pf.**
- Damen-Handschuhe Trikot, weiss,
schwarz u. farb., m. 2 Druckkn., Paar **45 Pf.**
- Damen-Handschuhe farbig, Leder
imitiert u. gefüttert, 2 Druckkn., Paar **95 Pf.**
- Damen-Handschuhe
gestrickt Paar **40 Pf.**
- Damen-Handschuhe
gestrickt, weiss und farbig Paar **65 Pf.**
- Damen-Handschuhe
gestrickt, Ia weiss u. farbig Paar **95 Pf.**
- Lange Damen-Handschuhe
gestrickt, weiss mercerisiert Paar **95 Pf.**
- Lange Damen-Glacé-Handschuhe
echt Mousquetaire, 16 Knopf lg. 3.25,
12 Knopf lang 2.50, 8 Knopf lang **1.75**
- Herren-Handschuhe
Trikot, farbig, 1 Druckkn. Paar **95 Pf., 85 Pf.**
- Herren-Handschuhe
gestrickt, „reine Wolle“, weiss und
farbig Paar **1.00, 70 Pf.**

Handarbeiten

zurückgesetzte Artikel und einzelne
Modelle
im Preise bedeutend ermässigt.

Leinen- u. Baum- wollwaren.

- 1 Posten Gerstenkorn-Handtücher
mit roter Kante, gestümt und ge-
bündert 1/2 Dtzd. **1.95**
- 1 Posten Gerstenkorn-Handtücher
mit roter Kante, schwere halbleinene
Qualität ca. 48 x 110 cm, gestümt
u. gebündert 1/2 Dtzd. **3.15**
- 1 Posten Drell-Handtücher
Ia Halbleinen, ca. 50 x 110 cm, in
grau und weiss 1/2 Dtzd. **3.40**
- 1 Posten Jacquard-Handtücher
prima Reinleinen, ca. 48 x 110 cm,
gestümt u. gebündert 1/2 Dtzd. **5.25**
- 1 Posten Küchentücher
kariert, Reinleinen, gestümt und ge-
bündert 1/2 Dtzd. **1.95**
- 1 Posten Elsässer Hemdentücher
fein- und starkfädige Ware
Meter **53 Pf., 48 Pf., 42 Pf.**
- 1 Posten gerauhte Körper u. Flock-
Pique schwere vollweisse Ware,
Meter **62 Pf., 48 Pf., 35 Pf.**
- 1 Posten Bett-Damaste
ca. 130 cm breit, nur bewährte erst-
klassige Qualitäten, Meter **1.35, 1.10, 95 Pf.**
- 1 Posten Bettuch-Halbleinen
Ia schlesische u. westfäl. Fabrikate
Meter **1.45, 1.25, 88 Pf.**
- 1 Posten Bett-Kattune
waschechte Qualitäten
Meter **42 Pf., 35 Pf., 25 Pf.**

2. Ziehung der 1. Klasse 226. Rgl. Preuss. Lotterie.

(Am 12. und 13. Januar 1912.) Für die Gewinne über 50 Mk. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. Ohne Gewähr.

Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gezogen, und zwar je einer auf die Hälfte gleicher Nummer in den beiden Abteilungen I und II.

13. Januar 1912, nachmittags. Nachdruck verboten.

463 70 782 842 981 1000 128 44 443 89 692 2160 280 327
67 74 889 906 14 9381 477 824 504 977 4018 484 506 43 639
890 5327 498 664 726 901 6310 7113 265 8094 145 609 706
824 60 0023 69 389 885
10720 72 94 130 (100) 209 282 692 701 11043 164 295 534
989 12348 76 923 13212 473 92 583 80 (200) 798 861 14050
(100) 178 468 636 56 823 (200) 29 24 15366 435 707 819 14090
400 (200) 723 810 22 930 17323 25 (100) 402 18098 288 350
(400) 77 469 543 71 927 19325 925
20300 512 986 21006 149 (100) 316 720 95 22098 647 823
29 32 23245 679 24096 274 753 948 25207 856 438 661 85
883 26090 834 420 73 684 749 618 27702 28070 283 331 95
420 (200) 881 911 40 29107 257
30009 245 500 636 789 889 39017 209 90 95 608 37 33076
87 103 28 426 510 605 774 886 963 340 2 73 313 74 907 35035
247 324 409 86 649 36192 636 37053 333 89 38999 436 730
568 39110 640 47 912 90
40066 98 277 84 817 (100) 471 578 914 41468 42012 791
861 875 43106 287 71 406 967 44299 381 545 45297 496
589 748 919 44 46276 97 501 608 75 821 47292 852 48100
908 78 745 40120 270 852 831 59
51095 42 195 283 612 (100) 79 988 52229 367 755 53051
55 56 231 429 523 755 54399 636 45 887 55087 (100) 144 78
823 748 50383 606 62 57188 203 62 74 472 89 651 58446 813
59095 315 54 (100) 659 834 951
80184 324 770 (200) 61288 470 586 62109 800 460 (100)
682 65 760 323 32 71 (100) 78 921 63172 (100) 470 548 616 74
22 092 64043 240 418 675 94 65006 79 380 583 610 32 (100)
47 48 718 624 29 60923 295 822 916 67280 87 355 410 562
597 951 68051 126 340 582 663 974 69088 251 98 713 860 93
810 (100) 61 88
70157 203 31 204 624 818 55 71085 79 132 66 77 (200)
260 424 64 (100) 586 636 920 85 72 03 147 618 776 810 (100)
88 73132 215 584 80 (200) 809 714 945 74146 655 (200) 61
714 70588 241 517 709 865 70355 465 500 77013 78
213 56 90 522 688 721 30 64 92 78125 30 568 737 934 79222
81 320 475
80126 581 927 81054 226 855 65 463 500 82052 62 116
84 410 642 969 83188 653 768 84072 340 76 558 994 85155

204 17 207 487 86080 185 (100) 275 470 667 728 87166 518 28
796 88018 110 397 491 800 89445 (100) 511 57 83 688 914
00257 826 437 504 85 651 01006 294 653 817 48 92486
646 61 (100) 965 93153 313 617 63 978 94024 294 839 562 74
627 76 778 88 993 (200) 95087 191 251 812 548 794 829 68
00076 97 167 757 902 07428 549 613 89 (100) 706 889 922 (100)
99036 137 305 (100) 468 8 506 20 64 782 806 33 61 00044 171
(200) 80 423 (100) 54 877 957
100168 73 68 202 31 845 511 944 101013 118 95 (100) 57
234 123 64 687 747 951 102143 94 95 207 71 77 853 446 72
627 889 990 103196 481 604 887 938 104490 675 743 68
105341 744 882 909 106066 287 748 929 (100) 107005 113 859
(200) 571 688 785 980 108915 570 (100) 665 782 (200) 688 (200)
978 109013 82 111 467 583
110129 350 455 654 111299 388 609 112169 227 (100)
47 357 415 899 719 948 113219 450 802 49 94 623 888 71
114046 (200) 64 325 702 35 63 802 46 943 115679 97 717
116318 444 506 817 117997 119028 (100) 207 610 861 937
120161 303 440 515 89 699 713 (200) 809 3900 85 121792
122115 (100) 87 321 56 463 79 569 685 256 (100) 123173 443
911 124165 96 213 408 512 815 125147 458 825 42 126247
186 684 911 127292 429 520 675 926 128110 75 404 533 813
64 994 129027 35 169 511 39 696 728 62
130036 125 64 97 574 783 131444 723 (200) 48 808 81 941
(100) 98 132121 (200) 323 470 548 841 133154 384 512
134120 627 728 932 135304 (100) 408 53 935 136256 (5000)
859 867 790 975 78 137821 222 892 432 650 740 803 903
138132 404 627 597 139492 827
140009 42 97 120 583 793 141287 506 47 97 602 142349
62 539 650 99 807 143174 447 777 (100) 144108 913 145307
820 146056 103 (100) 386 478 799 147359 435 148271 244
605 751 836 75 932 149047 48 195 382
150134 93 294 607 (100) 829 92 151246 548 53 602 68 87
152391 890 757 (100) 960 153147 503 733 72 154109 321
27 451 693 956 155208 85 361 448 576 619 736 47 837 979
156097 290 (500) 739 839 45 55 (100) 157394 408 91 521
715 46 48 880 76 81 93 989 158187 216 623 797 893 159370
160985 129 92 456 37 557 634 161030 213 338 (200) 688
162057 390 429 89 553 76 (400) 629 247 163022 82 637 85
745 164055 224 505 99 640 85 165075 (100) 227 50 166336
(100) 91 759 979 167014 278 860 467 837 (200) 944 168330
427 (200) 546 617 715 49 (200) 57 169003
170154 73 906 171181 489 680 172618 636 (100) 600
173287 640 95 174017 639 760 874 85 910 50 89 175159 90
901 564 616 176070 74 900 49 177087 283 638 178064 222
540 83 655 179008 222 703 75
180102 50 428 513 855 944 181028 (200) 261 250 881
182194 263 544 773 98 512 30 183002 283 361 85 436 83 781
871 978 184231 53 454 73 79 857 930 42 68 185123 50 573
827 992 186119 78 946 187083 436 98 558 658 577 188268
552 75 759 189002 103 945 58 438 848 73 943 49

2. Ziehung der 1. Klasse 226. Rgl. Preuss. Lotterie.

(Am 12. und 13. Januar 1912.) Für die Gewinne über 50 Mk. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. Ohne Gewähr.

Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gezogen, und zwar je einer auf die Hälfte gleicher Nummer in den beiden Abteilungen I und II.

13. Januar 1912, nachmittags. Nachdruck verboten.

69 224 37 67 411 708 1214 303 568 341 929 2083 110 93
814 89 472 531 838 51 9221 74 365 18 564 4234 384 (100) 839
520 335 436 541 752 832 6025 827 7106 315 8010 172 201
671 9028 90 430 67 609 715 (100) 64
10235 48 302 572 927 11099 421 897 12281 553 660 85
717 13084 516 694 14011 127 361 441 005 50 59 763 15118
711 (100) 140683 160 (200) 681 96 99 980 17033 190 302 815
22 23 902 15488 580 95 624 827 934 19246 52 384 905
20010 99 586 84 21220 449 22034 42 194 217 589 97 888
23298 67 660 727 (100) 30 810 902 66 87 24447 629 708 55 861
92 23005 274 770 (100) 20460 (100) 663 (100) 74 712 929
27425 519 26 675 719 981 28510 625 720 850 29079 65 230
438 50 764 65 924 904
30704 5 47 (100) 932 777 31084 201 81 (100) 435 56 584
94 (100) 717 37 59 32220 630 821 84 33109 544 24560 432
880 787 94 801 98 909 99 47 35078 944 36002 173 98 419
740 37016 174 795 856 59 77 950 38109 263 736 (100) 39506
18 844 907
40623 004 45 41571 740 73 42015 413 532 (400) 936 43210
814 75 683 887 44044 725 820 83 907 45009 264 422 585 20
648 786 (100) 812 981 46143 232 669 629 58 892 911 47258
48049 353 011 616 802 49092 165 401 744 896 920 29
50107 245 512 53 600 857 908 51114 220 391 645 736 908
52153 (100) 226 340 85 53028 (200) 301 47 480 (1000) 800 9
100 954 99 54222 441 60 922 55224 64 (100) 92 476 630 98
700 822 56078 572 (200) 78 903 52903 171 510 (100) 885 934
58115 311 20 825 59201 45 360 84 616
60045 173 432 504 94 833 904 61209 37 642 (100) 62104
27 63011 77 124 (100) 688 605 64407 465 65002 318 26 676
986 66310 38 748 909 78 67033 68 122 52 257 62 452 611
98 865 69016 199 403 25 64 614 724 66 98 946 69033 85 229
460 808
70090 64 68 508 653 703 27 (100) 77 71265 521 91 651 704
806 88 72777 115 881 899 714 73008 (100) 213 29 326 42 666
802 974 74000 517 643 724 75117 83 547 50 628 983 76078
291 77071 899 547 967 78602 763 79106 268 76 616 82
80838 683 808 81219 392 96 629 627 (100) 82287 65 746
76 93 743 855 82064 72 127 558 154 61 806 130 270 928
45709 80474 (100) 624 763 (100) 819 295 8006 130 270 928
81 82001 811 79 88005 70 333 403 627 923 89028 32 136 337
69 483 693 716

Stolze-Söhren,
leichteste, leistungsfähigste.

Beginn eines neuen Anfänger-Kurses Mittwoch, den 17. Januar 1912, abends 8 Uhr.

Hotel Römer,
Büdingenstraße 8.
Sonntag 6,50 Mk. — Liebungsbände jeden Mittwoch u. Freitag 9 Uhr.
Stolze'scher Stenographen-Verein
C. S. Stolze-Söhren.

Spangenberg'sches Konservatorium f. Musik.
Beginn eines Kurses in

Rhythmischer Gymnastik
(System Jaques Dalcroze)
für junge Damen (auch solche die ausserhalb des Konservatoriums stehen).
Bedingungen u. Anmeldungen im Bureau Wilhelmstr. 16.



Putzen Sie Ihr
Schuhzeug nur mit
Dr. Gentner's Schuhcreme
„Nigrin“
Hochglanz
im Moment!

Alleiniger Fabrikant auch des so beliebten Veilchen-
seifenpulvers „Goldperle“:
Carl Gentner, Fabrik chem.-techn. Prod., Göppingen.

(Sa. 160
Fl.)

500 Reste Tuch und Buchstin.

engl., franz. und deutsche Ware
(Gelegenheitsverkauf), passend für Herren-, Damen- und Knaben-Anzüge
(je 100 St. 6, 8, 10, 12, 14, 16, 18, 20, 22, 24, 26, 28, 30, 32, 34, 36, 38, 40, 42, 44, 46, 48, 50, 52, 54, 56, 58, 60, 62, 64, 66, 68, 70, 72, 74, 76, 78, 80, 82, 84, 86, 88, 90, 92, 94, 96, 98, 100).
Ein Rest Reststoffe für Damen-Mäntel, Reste zum Ausbessern in allen
Mänteln von 10 St. an, ein Rest Futter Serge 1 St.

44 Schwalbacher Straße 44, 1. Stock, Allee-Ecke.

Gummi-Bett-Einlagen,

garantiert wasserdicht,
für Bettstrecken, Kranken- und Kinder, Meter von 1,50 Mk. an.

Windelhörschen,

bester Schutz gegen Erkältung, zur richtigen Säuglingspflege unentbehrlich. Aus
feinstem Paragummistoff, sehr haltbar, von 1,70 Mk. an.
Sämtliche Artikel zur Kranken- und Wochenbett-Pflege.

Fernsprecher 717. **Nassovia-Drogerie, Kirchstraße 20.**
Joh. St. Petermann, Gbr. Tander Nachf.

Cristallerie W. Weitz, Hoflieferant,

Wilhelmstrasse 40.

Vom 15.—29. Januar er. findet der diesjährige

Inventur-Ausverkauf

statt. Verschiedene Artikel in Kristall sind bis zur Hälfte des Wertes zurückgesetzt.

Um meiner geschätzten Kundschaft eine Extra-Vergünstigung zu bieten, gewähre ich während dieser Zeit

10% Kassen-Rabatt

auf alle übrigen gangbaren Kristalle.

Jetzt gekaufte und bezahlte Waren werden bereitwilligst für später reserviert.

Versand nach auswärts unter Garantie!

Vermietungen**1 Zimmer.**

Baumbrunnstraße 7 1 Zimmer und Küche zu verm. Näh. bei Gustav Gottwald, Goldschmied.

2 Zimmer.

Friedrichstr. 27 abgeschl. 2-Z.-Z. an ruh. Leute per 1. April 4000
 Moritzstraße 70, Seitenb., 2 Zimmer und Küche sofort zu vermieten. Näh. Vorderhaus 1.

Tannusstraße 39

Heute mit angrenzender Manf., Küche u. Keller, an ruhige Mieter per 1. April 1.3. zu verm. Näheres bei G. Schupp, Kaiser-Friedrich-Ring 33, 2.

Al. Webergasse

3 Zimmer und Küche zu verm. Näh. Al. Webergasse 18 bei Kappes.
 3-Zim.-Wohn., Dach, wenig schrag, große helle Küche, per 1. 4. zu verm. Preis 23 Mk. Dasselbst groß, Gef. Keller, Werkst., Bad und Wasser vorh. Preis 10 Mk. mon., per 1. April zu verm. Näh. Bietering 12, beim Hausmeister, 5. H. Parterre.

3 Zimmer.

Dogheimer Straße 110, 3-Zim.-Wohn. m. Bad u. i. m. 1. 4. p. v. Näh. bei 1. 8. St. b. Wolf, F. 329

Elisabethplatz 3, 3-Zim.-Wohn.
 m. Bad u. reichl. Zubeh. sofort oder 1. April zu vermieten bei Schödel. B 1058

Baumbrunnstr. 7 3 Zimmer, event.
 2 Mansarden dazu, per 1. April zu vermieten. Näh. Gustav Gottwald.

Harlingstraße 13, Ecke Guntah-Adolf-
 Straße, bei Grotzsch, schöne geräumige 3-Zim.-Wohnung mit Bad, an, Sonnenseite, per 1. April zu vermieten. 426

Moritzstraße 72,
 nächste Nähe des Bahnhofs, schöne 3-Zim.-Wohnung, im Gth., mit oder ohne Lager, auf 1. April. 204

Seerobenstraße 29
 Nord. Part. links hübsche 3-Zimmer-Wohnung mit reichl. Zubeh. zu verm. Näh. bei Part. rechts.

4 Zimmer.

Blücherstr. 29 4-Z.-W., Grfr., Bad, Näh. B. 1. 139

Neubau, Dogheimer Str. 49,
 am Ring, mod. 4-Zimmer-Wohn., mit Wasserleitung auf 1. April 1912 zu verm. Näh. Bismarckstr. 2, 1. St. bei Milder. B 3490

Dogheimer Straße 55
 direkt am Ring, schöne, ger. 4-Zim.-Wohn. per 1. 4. 12. preisw. 291

Kaiser-Friedr. Ring 47, Part.
 eleg. 4-Zimmer-Wohn. mit allem Komfort u. reichl. Zubeh. in ruh. feiner Gasse p. April zu verm. Preis 1000 Mk. Näh. dafelbst Part. r.

Marktstraße 6

schöne 4-Zim.-Wohnung, in der 3. Etage, zum 1. April zu verm. Näh. an d. G. Nordmangelstraße.

Rheinstr. 101, 1, große 4-Zimmer-
 Wohn. u. Zub. b. April zu verm. Näh. 3. 118.

4-5-Zimmer-Wohnung
 an nur kinderlose Leute 3. 1. April zu vermieten Bachmayerstraße 4.

5 Zimmer.

Alugaststraße 11,
 herrschaftliche 5-Zimmer-Wohn., erste Etage, überdachter Balkon, 2 Mans., 2 Keller u. Gartenumgebung, per 1. April zu verm. Näh. b. Sator, Rheinstraße 106. Tel. 2092. 445

Villa Bachmayerstraße 7
 1. Etage, 5 große mod. Zim., Küche, mit elektr. Licht, ged. Veranda, Garten, sofort oder spät. zu verm. Näh. Part. Anz. 2-5 Uhr. 4505

Waldbergstraße 20, 2. Et., 5 Zim. m.
 Zubeh., hinten u. vorne Gärten, ohne vis-a-vis, 1 Minute u. Rodbrunnen, wird neu renoviert, zum 1. April zu verm. Näh. bei Part.

Hegstraße 1, n. d. Bahnh., 5 ger. Z.
 Zubeh., sof. od. sp. zu v. Näh. Bachmayerstraße 8 oder Alton u. Gie. 4665

Herotal 55 herrsch. 2. Etage, 5 Zim. u. Zubeh. zum 1. April zu vermieten. Preis 1800 Mk. Näh. dafelbst 1. Etage. 4743

Nikolastraße 26, 4. Et., Wohn., 5 gr.
 Zim. m. Zubeh. u. Sal. an 1. April 1912 sof. od. später zu verm. Näheres bei Carl Koch, Bahnhofstr. 16. 4508

Rheinstraße 113
 2. Part. u. Frontp., je 5-Zimmer-Wohnungen sofort, Frontp. event. geteilt, u. 1. Etage per 1. April billig zu verm. Näh. 3. Et. 228

Dogheimer Straße 28, Part., mod.
 herrsch. Wohn., 5 Z., Heiz., Grfr., Balkone u. reichl. Zubeh., per 1. April zu v. d. daf. 4. St. 456

Seerobenstraße 23,

Vorderhaus 3. Stock, schöne 5-Zim.-Wohnung, mit reichl. Zubeh., per sofort zu verm. Näh. Seerobenstraße 29, bei Spitz.

Viktoriastraße 8,

herrsch. 5-Z.-Wohnung, hochparterre, Bad, überdachter Balkon, 2 Mansarden, 2 Keller u. Gartenumgebung, per 1. April zu verm. N. Sator, Rheinstr. 106. Tel. 2092. 446

Wielandstraße 7

(Gehaus ohne Hinterhaus), herrsch. 5-Z.-Wohnung, mit Zentralheiz., im 1. oder 2. St., per sofort oder später zu vermieten. Näh. Karling, daf. 1. St. Tel. 278.

Sofort zu vermieten

Schiersteiner Straße 32, 2. herrsch. 5-Z.-Wohnung, Mädchenzim., Küche u. reichl. Zubeh., Kohl. Aufzug. Näh. 3. Etage links.

6 Zimmer.

Villa Bierl. Str. 46,
 Dach, Kell., 6 Elektr., 6 Zim., 2 Bad., Bad, Garten zu vermieten.

Friedrichstraße 27, 3. Et., modern
 einger. 6-7-Zimmer-Wohn. mit reichl. Zub., ganz o. act. sofort o. später zu vermieten. Näh. Part. 8053

Tannusstraße 30, 1. 6-Z.-Wohn., seither
 Pension, per 1. April zu vermieten. Näh. bei Anvergang dafelbst.

Schäferhofstraße, Landhaus,
 6 Z., Bad, Terrasse u. reichl. Zubeh., p. sof. Näh. Schäferhofstr. 15. 4512

Tannusstr. 24, 1. Stock,
 6 Zimmer, sehr passend für Arzt, zum 1. April zu vermieten. C. S. Schiffer.

Webergasse 14
 Wohnung, 6 Z., Küche, ganz od. get., mit od. o. Werkst., zu v. N. Al. Webergasse 13, bei Kappes.

Alte Mithelmstraße 5, 2,
 1 Salon, 5 Zimmer, Küche, Bad usw., Gar. ab, per 1. April 1912 zu vermieten. Näh. dafelbst u. Al. Webergasse 13, bei Kappes.

6-Zimmer-Wohn., als Bur-au
 geeignet, zu vermieten Nikolastraße 23, Part.

In Villa mit Garten

(sehr ruhige, et. nach der alte Lage) mit herrlicher Aussicht, 6 bis 7 Zimmer-Wohnung, Wintergarten, Balkon u. reichl. Zubeh. (sof. oder später sehr preiswert zu vermieten. Offerten unt. K. 646 an den Tagbl.-Verlag. 4513

7 Zimmer.

Adolfsallee 11, 2. Stock od.
 8 Zimmer nebst r. i. h. l. Zubeh. für sof. od. später zu verm. Näh. Part. 4514

Für Ärzte od. Bureauwecke!
 Friedrichstr. 27, 3. Stock, ist eine ger. 7-Zim.-Wohn. mit reichl. Zubeh. auf gleich od. später zu verm. 287

Goethestr. 7,

1. Etage, hochherrsch. 7-Zim.-Wohn. mit Bad, Balkon u. allem Zubeh., Gas, event. elektr. Licht zu vermieten. Näheres dafelbst Part. rechts.

Rheinstraße 90,
 1. Etage, vollständig neu hergerichtete herrschaftliche Wohnung (elektr. L.), besteh. aus 7 groß. Zimmern, groß. Badest., sofort zu verm. Näh. Rheinstraße 90, Part., od. Mainzer Straße 50, Part. 4516

Hochherrsch. Wohnung
 von 7 Zimmer mit reichlichem Zubeh., Zentralheizung etc.,

Wilhelmstraße 15
 sofort o. später zu vermieten. Näheres Bauverein. 378

8 Zimmer und mehr.

Kaiser-Friedrich-Ring 5
 ist die herrsch. Part.-Wohnung, 8 Zim., groß. Vorgarten, Bad, elektr. Licht mit viel Zubeh. zum 1. April oder später zu verm. Näh. dort od. Wohnungsnachweis Rion, Bahnhofstraße.

Kirchgasse 43,
 2. Etage, 8 Zimmer, Badest., Gas und elektr. Licht, per sofort oder später zu vermieten. Auskunft Nikolastraße 20, 1. 4519

Unsenstraße 25
 schöne 8-9-Zimmer-Wohnung, 2. Etage, zum 1. März od. später zu vermieten. Näh. dafelbst.

Villa Bodenstedt,

Ecke der Bodenstedt- und Bierfabler Straße Nr. 34,

eine der elegantesten u. vornehmsten Villen Piesbadens, ist die herrsch. 2. Etage, mit größt. Komfort ausgestattet, per 1. April 1912 zu vermieten. Die Wohnung besteht aus: 12 großen Salons und Zimmern, 2 Badest., mit Warm- und Kaltwasser-Versorgung, groß. Dienerschaftsraum, herrsch. Küche nebst Speisekammer, Vorratssch., Kammern, Keller und Zubeh. Niederdruck-Dampfheizung. Elektr. Personenaufzug. Veranda zum 11 bis 1 Uhr vormittags. Näheres Auskunft bei Hr. Beckel, Bureau Hotel Metropole, oder Bierfabler Straße 32, Part. 4600

Rheinstraße 108,

Ecke Kaiser-Friedrich-Ring 3, 1. 4. 12 die 1. Etage zu verm.: 8 Zimmer herrschaftl., reichl. Zubeh. und Beiräume. S. b. vornehm. mod. Neuherichtung sind. Wünsche gern Berücksichtigung. Pläne u. Näh. d. d. Wohnungsbureau. Näh. Dogheimer Straße 60, u. Fischer, An der Ringstraße 11. Tel. 4142. 4637

Schützenstraße 3,
 1. Etage herrsch. Wohn. 8 Z., Diele und reichl. Zubeh., per sofort od. später zu vermieten. Näheres dafelbst. 4520

Läden und Geschäftsräume.

Grabenstr. 3,
 Boden m. Gie. u. Zub., ganz o. geteilt, preisw. zu vermieten. Preis 3-Zim.-Wohn. mit Zub. 550, 480, 380 Mk. sofort zu verm. Näheres Hausbesitzer-Bureau od. daf. 4587

Herrnstraße 16, Part.,
 sofort 2 Zimmer als Büro. Näh. dafelbst, bei Kappes.

Kirchgasse 5,
 schöner Laden in guter Geschäftslage mit reichl. Zubeh. auf sofort oder spät. preisw. zu vermieten. Näh. dafelbst oder beim Eigenl. Scheld, Götterstraße 7. 4102

Kirchgasse 7,
 1. Etage, 3 Zimmer, als Bureau sehr geeignet, für Rechtsanw., Arzt etc., zum 1. April, evtl. früher. Näheres Konditorei dafelbst.

Tannusstraße 13
 Gutsol, 3 Zimmer m. Zub., als Sprechzimmer für Arzt oder Bureauwecke, a. 1. April 3. verm. Anzugeben zw. 11 u. 1 Uhr. Näh. b. Lion od. Lude, Kaiser-Friedrich-Ring 68. 460

Tannusstraße 21,
 im „Tagblatt-Haus“, ist ein schöner Laden (42 qm), mit Gutsol (74 qm) u. Gutsol (42 qm) sofort oder später preisw. zu verm. Näheres im Tagblatt-Kontor, rechts der Schalterhalle.

Tannusstraße 48, 1
 Vorz. Gesch.-Etage in allererster Lage, Ecke Webergasse, 4 große Schaufenster in der Tannusstraße, 1 Badraum, Part. u. ganzes Meisbureau, wegen Verlegung der sofort oder April zu vermieten. Glasstilber-Ausstatt. kann übernommen werden. Näh. 2. Meisbureau, Nikolastr. 5. 4103

Marktstr. 12 große Entresole,
 in zwei Räume geteilt, per 1. April zu vermieten.

Marktstr. 22 sind große Saalräume mit Badraum und Kontor zu verm. Näh. bei M. Meier, Nikolastr. 41. 4104

Laden
 Webergasse 37, Ecke Goldgasse, per 1. April zu vermieten. 245

Meroststraße 10,
 Laden mit Ladenzimmer, mit oder ohne 2 Zim.-W. gr. Lageräumen od. Werkstätte auf gleich od. spät. zu verm. Näh. Moritzstr. 50. 4619

Michelsberg 15 der von Herrn Herr bewohnte Laden mit oder ohne Wohnung zu vermieten. 254

Moritzstraße 15 Laden, 28 Qmtr., neu hergerichtet mit 4-Z.-W., evtl. mit Lager, u. Keller-Räumen, per sof. oder später zu verm. 4611

Laden Merost. 38 mit Wohnung per sofort oder später. 4554

Neugasse 2
 arthrerer Laden zu verm. 269

Laden
 Schwalbacher Straße 45 mit Ladenzimmer, Kellerräumen, mit oder ohne Wohnung per 1. April 1912 zu vermieten. 469

Al. Schwalbacher Str. 10, Saal auch Materiallager 140 qm groß, sofort oder später zu vermieten. Näh. dafelbst od. Kaiser-Friedrich-Ring 31. B 24129

Al. Schwalbacher Str. 10
 sind große Werkstätten, Lager-räume u. Keller auf 1. April, event. früher, zu verm. Näh. dafelbst od. A. J. Ring 31. B 240

Tannusstraße 25, Laden
 mit 2 Schaufenst., ca. 50 Qmtr., mit Galerie, 3 Neben- u. Küche, per 1. 4. od. früher zu v. Rod. Umbau wird auf Wunsch vorgeh. Näh. daf. (Drog. Moritzstr.). 350

Webergasse 5, Entresol,
 ca. 300 Qmtr. großer, heller Geschäftsräum per 1. April zu verm. Näh. Rainer Straße 44. 4060

Gr. Laden,
 Webergasse 18, vom 1. April 1912 an zu vermieten. Näheres im Badhaus „Zum Bären“, Wäckerstraße 3. 48

Webergasse 23
 Laden zu vermieten. Näh. Eugenbühl, Friedrichstraße 37, Part. 4107

Wellrichstr. 4 Laden
 zu vermieten. 106

Wellrichstraße 30 gr. Laden
 nebst Zim., Küche u. Keller per 1. April zu verm. Näh. 1. St. 187

Wielandstr. 8 Laden, für Kurzwaren-gesch. geeignet, m. Wohn. zu verm. 4-09

Zimmermannstraße 3 Lagerhaus oder Werkstätte mit Wasser und Gas, gr. Keller, Statuaria für 7 Pferde, Wagen u. Futter, auch get. Näh. Part. B 899

Laden
 m. Gutsol, groß, hell, Part. 1. Etage 32 per 1. April zu vermieten. Näh. Bachmayerstr. 8. 344

Laden
 mit Laden- und Vorrat., Gd. Bahnhof u. Luisenstraße zu verm. pass. f. Lebensmitt., Drog. u. d. d. Koch. 4110

Als Büro
 preiswert zu vermieten sofort oder später 2-3 Räume Friedrichstraße 29 Part. Näh. daf. od. Bierfabler Str. 9, H. Haus. 3979

Schöner Laden,
 Ecke Große Burgstraße u. Mühlgasse, mit Souterr.-Räumen, sof. od. sp. zu verm. Näh. dafelbst. 4678

Laden für Kärerei
 und chem. Waschanst., Manufakturwaren od. beheiztes Grell-gelicht mit 2-Z.-Wohn. (Gr.) Bism.-Ring 2 zu verm. Näheres Milder, Dogheimer Str. 49. B 28 78

Zwei Laden
 verschieden. Größe im Neubau Dogheimer Straße 49, am Ring, auf 1. April zu verm. Näheres Milder u. Dogheimer Str. 49.

Magazin oder Werkstätte
 per sofort oder später zu vermieten. Friedrichstr. 8, N. b. Hausmeister. 4112

6 leere Zimmer, für Bureau
 geeignet, zu verm. Friedrichstr. 18, 1.

Laden-Lokal
 Ecke Friedrichstr. u. Neugasse, seither Leppia-Gelicht der Firma Ivers & Co. in auf sofort oder später zu vermieten. rohr. hell. Souterr.-Räume. Der Laden kann auch beliebig abgeteilt werden. Näh. bei Frick u. Harburg, Neugasse 3. 399

Großer Laden
 u. Geschäftsräume, für groß. Betrieb geeignet, billig, auch getrennt, zu verm. Eisenstraße 25. 811

Laden
 mit Wohnung u. reichl. Zubeh. zu vermieten Herberstraße 17, Näh. Part. 4114

Für Wäscherei
 Wohn., Kith., zu verm. Näh. Karlsrufer Str. 1.

Seller geräumig. Laden
 mit 2 großen Schaufenstern, mit oder ohne Wohnung, per 1. April, evtl. früher, zu verm. Näheres bei Rudolf, Kleine Ringstraße 3.

Neuer Laden
 in der Nähe des Theaters, mit Zim., 56 qm, Heizung, sehr billig zu v. Al. Kister, Luisenstr. 44, 1. 375

Water-Atelier
 zu vermieten in der Nähe des Theaters, 1. 375

Schöner Laden
 mit Ladenzimmer und Magazin, resp. 1. Etage sofort oder später zu verm. Moritzstraße 21. 4116

Laden
 mit 2-Zimmer-Wohnung, mit Ladenzimmer, pass. für jed. Geschäft, per sofort oder später zu verm. Auch für e. Kith. als passend. Kranienstr. 61. Näh. Wab. 2. 4623

Laden,
 für jedes Geschäft pass. f. d. zu verm. Näheres bei G. 8492

Laden,
 mit großem Ladenzimmer und Kellerräumen auf 1. April 1912 billig zu vermieten. 4613

Konditorei.
 Laden, Tannusstraße 55, per 1. Okt. anderweitig zu verm. Näh. beim Hausverwalter Goltz, dafelbst. 280

Edl. Laden Wellrichstr. 1,
 3 Schaufenster (hies. Rhein. Kaufhaus) an n. d. G. Moritzstr. 9 2. 1.

Laden, Webergasse 46,
 geräumig, mod. Schaufenster, mit schönem Ladenzimmer und Vorratsräumen, ev. auch mit Wohnung, zum 1. April zu vermieten. Näh. Vorkstr. 1, 31, oder Götterstr. 11, P. r. B 2546

Großer Laden
 mit 2 Grfr. billig Wäckerstr. 25. 4625

Geräumige Werkstätten,
 auch als Lageräume verwendbar, billig zu vermieten. Näh. Part. r. 23, 2 lin. 2, und Moritzstraße 7, Part. F 152

Werkstätte oder Lageräume
 zu verm. Näh. Al. Webergasse 18 bei Kappes.

Bäckerei und Konditorei
 Kirchgasse 11, mit reichl. Zub., zu v. Näh. nur bei Bism., 2. 118. 407

Bäckerei nebst Laden
 und Wohnung zu vermieten. Näh. Rheingauer Straße 6, Part. 4626

Bäckerei
 zu verm. Mömer, Bismarckstr. 5. B 990

Bäckerei
 mit Laden u. Wohn. Näh. Seerobenstr. 28 1. B 156

Mehlgerei
 zu vermieten Mauer-taler Straße 7.

Mehlgerei
 mit Wohnung und Inventar zu verm. Gd. Scheldt u. Adlerstraße

Mehlgerei.
 Ecke Bietering u. Waterloostraße 2
 schöner großer Laden, ganz mod. einger., große Werkstätte für elektr. Betrieb, mit Wohn. u. reichl. Zub., per 1. April 1912 anderweitig bill. zu vermieten. Näh. bei Wolf, Reichstraße 47, Bureau. B 137

Bäckerei
 mit Maschinenbetrieb in Viehtrieb zu vermieten. Näh. daf. Rainer Straße 22, Eisenhandlung.

Villen und Häuser.

Villa
 Freseniusstraße 33, Dambachtal, 8 bis 10 Z., Zentralh., elektr. Licht, per sofort zu verm. Näh. Kaiser-Friedrich-Ring 3, 3. Tr. 4527

Villa
 Kapellenstraße 75 und Gartent. u. Dambachtal, bestehend aus 14 Zimmern nebst reichl. hohem Zubeh. auf sofort zu verm. Nä. eret bei G. Ackermann, Hagardstraße 9, Part. 87

Villa,
 Magdeburgerstraße 1, enthält 10 Zim., Zentralh., elektr. Licht, 3. 1. Apr., evtl. später zu verm. oder zu verp. Bestimmung 12-1 u. 4-6 Uhr. Näheres nebenan im Bauverein, Friedrichstraße 34, Cont.

Hochherrsch. Haus
 nächste Nähe des Rodbrunnen, zu vermieten: 12 Zimmer, großer Gesellschaftsraum und Garten. Näh. Kapellenstraße 23, Part. 226

In Elville a. Rhein
 Landhaus, mit schönem Garten, 8 Räume, elektr. Licht usw., gänzlich zu vermieten oder zu verkaufen. Näheres bei G. Staadt, Buchholz, Bahnhofstraße 6. 10

Möblierte Zimmer, Mansarden
 etc.

Adolfsstraße 10, 2,
 elegant möbliertes Salon u. Schlafzimmer, auch geteilt, zu vermieten. Albrechtstr. 12, 2. eleg. Sal. u. Schl. Anstichstr. 8, Part. r., m. Wohn-u. Schlafz., sep. Eing. u. einge. zu v.

Für Dauermieter!
 Friedrichstraße 9, 1. schön möbliertes Zimmer zu vermieten. Näheres Part. im Gd. Laden.

Luxemburgstraße 6, Dachb., 1. 1400
 möbl. Zim. m. Schreibtisch sof. 4 u.

Das allgemeine Stadtgespräch

bildet zur Zeit

die Geschäftsausschließung des altrenommierten, seit 23 Jahren bestehenden

Damen-Modewarenhauses

S. Mathias & Co.,

Eckhaus Weber- und Spiegelgasse,

und des dadurch bedingten **Total-Ansverkaufes** mit seinen unvergleichlichen Vorteilen durch die beispiellos billige Preismessung der gesamten noch reichsortierten Warenvorräte.

Spezialität: Fertige Damen-Konfektion vornehmen Genres in geschmackvoller Ausführung.

Tages-Veranstaltungen. * Vergnügungen.

Städt. Schauspiel. Abends 7 Uhr.

Wiesbadener Theater. Abends 7 Uhr:

Ein Tropfen Gift.

Volks-Theater. Abends 8.15 Uhr:

Gisela Grömscher von Rüdelsheim.

Walhalla-Theater. Abends 8 Uhr:

Der Todvogel.

Archäus. 4 Uhr: Abonnements-

Konzert. 5 Uhr: Tee-Konzert im

Weinsaal. 8 Uhr: Abonnements-

Konzert.

Waggon-Theater. Wilhelmstraße 9

(Hotel Monopol). Nachm. 4.30-10.

Waggon-Theater. Tannusstraße 1.

Nachmittags 4-11 Uhr.

Deutscher Hof. Tägl. 7 Uhr: Konzert.

Grünwald-Restaurant. Täglich abends

7.30 Uhr: Konzert.

Hotel-Restaurant. Friedrichshof (Garten-

Erstausstellung). Täglich: Grotes

Konzert.

Stadthaus-Kaisersaal. Dohleimer

Strasse 19. Täglich ab 8 Uhr:

Grotes Kasperl-Konzert.

Walhalla-Restaurant. 8 Uhr: Konzert.

Sammlungen des Landes-Museums

Raff. Altertümer. Bis 1. April

Wittmoos und Sonntag von 11

bis 1 Uhr geöffnet.

Gewerbefabrikation Dr. Feinmann.

Bauingenieurwesen. Geöffnet Mitt-

wochs 10-1 u. 3-5 Uhr, Sonntag

10-1 Uhr. Eintritt frei.

Wittmoos-Restaurant. Tannusstr. 6.

Vanger's Restaurant. Lufthaus. 4/9.

Rundschau Hotel. Wilhelmstraße 60.

Rundschau Hotel. Lufthaus. 4/9.

Wittmoos-Restaurant. Tannusstr. 6.

Vanger's Restaurant. Lufthaus. 4/9.

Rundschau Hotel. Wilhelmstraße 60.

Rundschau Hotel. Lufthaus. 4/9.

Wittmoos-Restaurant. Tannusstr. 6.

Vanger's Restaurant. Lufthaus. 4/9.

Rundschau Hotel. Wilhelmstraße 60.

Rundschau Hotel. Lufthaus. 4/9.

Wittmoos-Restaurant. Tannusstr. 6.

Vanger's Restaurant. Lufthaus. 4/9.

Rundschau Hotel. Wilhelmstraße 60.

Rundschau Hotel. Lufthaus. 4/9.

Wittmoos-Restaurant. Tannusstr. 6.

Vanger's Restaurant. Lufthaus. 4/9.

Rundschau Hotel. Wilhelmstraße 60.

Rundschau Hotel. Lufthaus. 4/9.

Wittmoos-Restaurant. Tannusstr. 6.

Vanger's Restaurant. Lufthaus. 4/9.

Rundschau Hotel. Wilhelmstraße 60.

Rundschau Hotel. Lufthaus. 4/9.

Wittmoos-Restaurant. Tannusstr. 6.

Vanger's Restaurant. Lufthaus. 4/9.

Rundschau Hotel. Wilhelmstraße 60.

Rundschau Hotel. Lufthaus. 4/9.

Wittmoos-Restaurant. Tannusstr. 6.

Vanger's Restaurant. Lufthaus. 4/9.

Rundschau Hotel. Wilhelmstraße 60.

Rundschau Hotel. Lufthaus. 4/9.

Wittmoos-Restaurant. Tannusstr. 6.

Vanger's Restaurant. Lufthaus. 4/9.

Rundschau Hotel. Wilhelmstraße 60.

Rundschau Hotel. Lufthaus. 4/9.

Wittmoos-Restaurant. Tannusstr. 6.

Vanger's Restaurant. Lufthaus. 4/9.

Rundschau Hotel. Wilhelmstraße 60.

Wiesb. Kriegerklub. 8.30: Übung.

Evangelischer Arbeiterverein. Abends

8 1/2 Uhr: Stillestehende Probe.

Sprachverein 1903. Abds. 8 1/2 Uhr:

französische Konversation.

Guttempler-Lage. Tannusstr. 1.

Abends 8 1/2 Uhr: Versammlung.

Blau-Kreuz-Verein. C. B. Abends

8.30 Uhr: Gesangsstunde.

Stenographen-Klub. Stolz-Schrey.

9 Uhr: Vereins- u. Übungsabend.

Korb- u. Stillestehende Probe. Stolz-Schrey.

Diktat-Übungen. Abds. 9-10 Uhr.

Stenogr.-Schule (Werbefachschulgeb.).

Stenogr.- u. Ring-Klub Germania.

Abends 9 Uhr: Übung.

Konfessioneller Verein Tannusstr.

Abends 9 1/2 Uhr: Versammlung.

M.-Gef.-V. Concordia. 9 Uhr: Probe.

G.-B. Neue Concordia. 9 Uhr: Probe.

Schubert-Bund. 9 Uhr: Probe.

M.-Gef.-Verein Union. 9 Uhr: Probe.

M.-Quartett Harmonia. 9 Uhr: Probe.

G.-B. Niederbühl. 9 Uhr: Probe.

M.-Gef.-Verein Silba. Abds. 9 Uhr:

Probe.

Krieger- u. Militär-Verein. Kameradschaft

Kaiser Wilhelm II. 9 Uhr: Probe.

Krieger- u. Militär-Verein. Abends

9 Uhr: Versammlung.

Mittwoch. 9 Uhr: Probe.

Kraft u. Sportklub. 9 Uhr: Übung.

Stillestehende Probe. Stolz-Schrey.

1902. Abends 9 Uhr: Übung.

Kraft u. Sport-Klub Menicita.

9 Uhr: Übung.

Technischer Verein Wiesbaden. 9 Uhr:

Vereins-Abend.

Verb. Deutscher Handlungsgehilfen.

Kreisverein Wiesbaden. Abends

9 Uhr: Versammlung.

Radfahrer-Verein 1904. Saalfahren.

Radfahrer-Verein 1904. Saalfahren.

Radfahrer-Verein 1904. Saalfahren.

Radfahrer-Verein 1904. Saalfahren.

Radfahrer-Verein 1904. Saalfahren.

Radfahrer-Verein 1904. Saalfahren.

Radfahrer-Verein 1904. Saalfahren.

Radfahrer-Verein 1904. Saalfahren.

Radfahrer-Verein 1904. Saalfahren.

Radfahrer-Verein 1904. Saalfahren.

Radfahrer-Verein 1904. Saalfahren.

Radfahrer-Verein 1904. Saalfahren.

Radfahrer-Verein 1904. Saalfahren.

Radfahrer-Verein 1904. Saalfahren.

Radfahrer-Verein 1904. Saalfahren.

Radfahrer-Verein 1904. Saalfahren.

Radfahrer-Verein 1904. Saalfahren.

Radfahrer-Verein 1904. Saalfahren.

Radfahrer-Verein 1904. Saalfahren.

Radfahrer-Verein 1904. Saalfahren.

Radfahrer-Verein 1904. Saalfahren.

Radfahrer-Verein 1904. Saalfahren.

Radfahrer-Verein 1904. Saalfahren.

Radfahrer-Verein 1904. Saalfahren.

Radfahrer-Verein 1904. Saalfahren.

Radfahrer-Verein 1904. Saalfahren.

Radfahrer-Verein 1904. Saalfahren.

Radfahrer-Verein 1904. Saalfahren.

Radfahrer-Verein 1904. Saalfahren.

Radfahrer-Verein 1904. Saalfahren.

Radfahrer-Verein 1904. Saalfahren.

Residenz-Theater.

Dienstag, den 16. Januar 1912.

Dupend. und fünfzigertarten gültig

Ein Tropfen Gift.

Schauspiel in 4 Akten von D. Blumental

Personen:

Lothar, Herr von . . . Kurt Keller-Rebri

Mittwoch, den 17. Januar: a. G.

Donnerstag, den 18. Januar: Die

Abendgalerie.

Freitag, den 19. Januar: Duden-

jauber.

Sonntag, den 20. Januar: 1. Gast-

spiel Aug. Zundermann: Auf

Bräutigam.

Theater-Eintrittspreise.

Residenz-Theater.

Preise der Plätze einschl. Garderobe

und Programm-Gebühr:

Salon-Loge Nr. 1. 6.—, (Gänge Loge

4 Plätze Nr. 20.—), 1. Rang-Loge

Nr. 5.—, 1. Rang-Balkon Nr. 4.50,

Orchester-Sessel Nr. 4.—, 1. Sperr-

st. Nr. 3.50, 2. Sperrst. Nr. 2.50,

2. Rang Nr. 1.50, Balkon Nr. 1.25.

Dudenarten einschl. Garderobe

und Programm-Gebühr: 1. Rang-

Loge Nr. 48.—, 1. Rang-Balkon

Nr. 42.—, Orchester-Sessel Nr. 36.—,

1. Sperrst. Nr. 30.—, 2. Sperrst.

Nr. 24.—, 2. Rang Nr. 15.—, Balkon

Nr. 12.50.

Fünfzigertarten einschl. Garderobe

und Programm-Gebühr: 1. Rang-

Loge Nr. 190.—, 1. Rang-Balkon

Nr. 165.—, Orch.-Sessel Nr. 140.—,

1. Sperrst. Nr. 115.—, 2. Sperrst.

Nr. 90.—, 2. Rang Nr. 60.—, Balkon

Nr. 40.—.

Walhalla-

Operetten-Theater.

Dienstag, den 16. Januar 1912.

Der Todvogel.

Operette in 3 Akten von Max Engel

und Julius Hertz. Musik v. L. Hertz.

Personen:

Hilkebrand, Major a. D. . . .

Lotte

Wera

Otto

Wera

Wera

Wera

Wera

Wera

Wera

Wera

Wera

Wera

Wera

Wera

Wera

Wera

Wera

Wera

Wera

Wera

Wera

Wera

Wera

Wera

Wera

Volks-Theater.

Dienstag, den 16. Januar 1912.

Gisela Grömscher

Rheinisches Sagenpiel in 8 Vorgängen

von G. Spielmann.

Personen:

Johannes II. von Nassau, Kurfürst-

Erzbischof von Mainz Adolf Blümann

Hermann, sein Weib-

bischof Heinz Berton

Sane Grömscher von

Rüdelsheim, Blümann

des Erzbischofs im Abg.

Maria, seine Gattin

weiterer Gb.

Gisela, seine Tochter

erster Gb.

Lupold von Rüdelsheim,

Rüdelsheimer Ritter

Wolfram Rüd.

Rüdelsheimer Ritter

Marolt de Domo,

Rüdelsheimer Ritter

Richard de Po.

Rüdelsheimer Ritter

Der Roman.

Morgen-Beilage des Wiesbadener Tagblatts.

1912.

Dienstag, 16. Januar.

Mr. 12.

Serne mit das Gind ergriffen!

(19. Fortsetzung.)

Hofman von Hanning Verlag.

(Zusatzdruck verbieten.)

Und wieder verfaumte die Unterhaltung und wort-
los auch liebten sie, bis sie die anderen erreichten.
Das Herz der jungen Frau klopfte in Schmerz und
Weid.

War es denn möglich, daß sie ein solches Leben neben ihm ertrag, diezes entsetzliche Geduldstest? Sollte sie nicht doch besser ihr vergeßliches Doffen dröngeben und ihn die Freiheit zurückgeben? Er hatte sich gewiß schon mit diesen Gedanken vertraut gemacht, und Erna irrte, wenn sie glaubte, daß seine Liebe nicht und Erna irrite, wenn sie glaubte, daß seine Liebe nicht

Stube und stach, nahm sie neben dem Doktor Platz, der sie an Tisch führte, und schwieg ihm und in Gedanken verloren blieb sie neben ihm. Walter, der zur Rechten der jungen Frau saß, sah besorgt zu ihr hinüber. Sie saß in ihrem weichen Stuhlchen da wie eine Blume, der die Sonne gestrichelt, die ohne Kraft sich entfaltete hatte, und nun schon bimmelte, ehe sie in voller Blüthe gestanden! Und doch, wie schön sie war, wie durchgeleuchtet das feine, süße Gesicht. Er konnte seinen Blick nicht losreißen.

Der Doktor bemitleidete ihn rechtlich, sie zu unterhalten und sie mit seinen Scherzen froh zu stimmen. Einmal schaute sie auch mit dankbarem Lächeln zu ihm auf, das ihn, den Gatten, einst glücklich gemacht hätte. Wie sich bei dem Doktor jetzt immer wiedergab, und was hatte der geliebt? Fühlte er mehr als Mitleid für sie? Es gab ihn einen Strich ins Gera.

Noch war sie kein Weib, auch wenn er sie nicht mehr liebte! — Endlich war das „herrliche“ Diner zu Ende, und die kleine Gesellschaft verflüchtete sich zum Stoffe auf die Veranda.

„Sonn' wollt ihr denn nun heiraten?“ frag der Doktor das Brautpaar sehr animiert und steckte sich mit Gelassen ein Zigarren an, „ich finde, ihr habt nichts zu worten!“

„Ganz meine Meinung“, fiel Dr. von Rhoden ein, „wie denken Sie, gnädige Frau, darüber?“ wandte er sich an Anna.

„Es steht nichts im Wege, daß ihr in einem Vierteljahr beirätet“, meinte diese, „eine Grunder ist heute andere schnell befristet.“

"Vortrefflich", sagte der Doktor mit verblüffendem Gleichmut, "dann kann ich ja auch sehr bald mein Bündel knüpfen!"

„Die 100“ sagten Marlis und Walter wie aus einem Munde.

„Mit Genehmigung der gnädigen Frau werde ich
Frñ. meine Praxis hier übergeben und mein Hans
überlassen. Ich selbst werde mein Gut wieder über-
nehmen.“

„Anna von Norden bestirnt.“
Dazu ist es jetzt zu spät“, erwiderte beghadli der Doktor und nahm sich noch ein Stück Zucker in den Malle. „binnen drei Monaten sind Sie mich los.“

und nicht sehr gut, aber Frau Mond dachte: ich werde es
in den Schwanz treiben, damit es schnell geht. So sagte
sie dann zu dem Strokolli: "Gehe schleunigst hinaus zu den
Menschen und bringe ihnen diese Wohlthat." "Wie ich werde
und sterbens sehr, so wecket auch ihr Herben und Sterben
leben." Da machte sich das Strocoli auf den Weg; so lange
Frau Mond es sehen konnte, ging es ganz langsam
und geduldlich. Da kam der kleine Dack und fragte: "Wohin
kinnst du denn so eilig, Quakel Strokolli?" Das Strocoli
antwortete: "Frau Mond hat mich mit einer Wohlthat
zu den Menschen gesandt, wie ich werde und sterbens sehr,
so wecket auch ihr Herben und sterbens leben." Da sagte
der Hase: "Du bist so langsam, gib mir die Wohlthat, ich
werde sie zu den Menschen bringen." "Schön," sagte das
sanfte Strocoli. Da ließ der Hase wie der Wind davon,
und endlich kam er zu den Menschen und tief sie aufgenommen
und sagte: "Hört, o Ehre Wabens, ein weiser Mann
kommt, auch eine Wohlthat zu finden. Wie ich werde und
sterbens sehr, so wecket auch ihr Herben und es wird mit
euch ganz zu Ende sein." Da saßen die Menschen ein-
ander an und beteten, und plötzlich war das Stillsitzen
ganz wie Gangesstein. Und während die armen Menschen
so in stummem Schreden starrten, ging der Hase zu Frau
Mond zurück und erzählte ihr von der Wohlthat, die er
überbracht hatte, und lächelte vor Vergnügen, weil die Men-
schen vor Angst ganz steif waren. Da wurde Frau Mond
sehr zornig und nahm einen großen Stein und schlug den
Hafen. Aber der Hase landete nur und entwichte ihr, und
der Schlag mit dem Stein traf ihn nur auf die Nase. Da
vergaß der Hase, daß der Mond eine Dame war, und rief,
rathlos schreiend und zerstreut er das Morgengraue, bis die
Stunde vorbeiflog. Und darum geht der Hase noch heute
mit einer gestopften Nase durch die Welt, und darum
hat das goldene Antlitz der Frau Mond so lange damit
gearbeitet.

Verdi und die Beselctionen. Aus Anlaß der bevorstehenden Veröfentlichung der Erinnerungen von Giuseppe Verdi selbst erzählt Gabriele im „Quotidiano“ wie es der großen Himmelsin gelänge, nach vielen vergeblichen Versuchen endlich Verdi vorstellt zu werden. Besonders in seinen späteren Jahren war der große Komponist sehr unglücklich, wenn er neue Bekanntschaften machen wollte, und so war es auch der Beselction trotz aller Bemühungen nicht gelungen, mit dem verehrten Meister bekannt zu werden. Als sie eines Tages hörte, daß Verdi in Monte Catini wäre, reiste sie sogleich entschlossen auch dort hin. Vier Tage des Wartens vergingen, ohne daß sie ihrem Ziele näher gekommen wäre. Einmal Morgens besah sie den greisen Komponisten in der Gesellschaft des Marquises Gino Monaldi, und sofort begann sie dem ihr bekannten Herrn alle möglichen Zeichen zu machen, daß ihr schließlich verlostes Glück wieder gefunden sei. Aber der Marquis sofort bemerkt: „Das sagt Ihr denn da an, verdammt hoch. Der misstrauische Verdi sollte jedoch das Marquis? Das wirkt ja komisch, so im öffentlichen Marquis? Diese Signale?“ „Aber, Madame, haben Sie keine Sorge, Monaldi erwiderte: „Ach, Madame,“ „Und was soll sie?“ „Ihren vorgestellt werden.“ Lange Pause. Dann sagte Verdi: „Ja schon, stellt sie mir vor!“ Monaldi ging zur Beselction, und während er die Fingerringe an dem Maestro steckte, beschwor er sie, nur ja mit seinem Worte ihrer Verwunderung Ausdruck zu verleihen. Verdi warnte dies, wie immer, selber selbst nehmen. Aber die Beselction fiel, ohne noch Monaldi zur Versteckung Zeit gehabt hätte, dem großen Meister um den Hals und brüllte ihm, ohne ein Wort zu sprechen, zwei Flüsse auf die Wangen. Der Marquis Monaldi stand stumm und aufgeregt daneben und warnte nur auf den Ausdruck des Jamers, der solche bei Verdi kommen mußte. Aber er hatte sich getäuscht: better schließlich lud Verdi die Beselction ein, bei ihm Platz zu nehmen, und unterließ sich über eine halbe Stunde mit ihr. Als sie dann fortging, warnte er sich in Monaldi und sagte: „Ach, das ist ein Fremder, das mit geküßt . . . mir sehr sehr gefallt, wirklich sehr . . . Exquisite!“

In ihrem Schöße Engenhetm rüßig mit Hoder und Sage
 hauntere sehn. Untere Geßlein war als Bringeßin eßig
 in der Wandverßheit und in allen mit ihr zusammen-
 hängenden Wandverßheiten eßig lüßig. Die Bringeßin
 Vermerke von Reuß hat eine große Abung und Gefchloß-
 felt in der Anfertigung von ihren eßigen. Ihre Verße
 haben schon auf vielen Anßellungen Preße erhalten. Die
 eßerreichliche Erzgerogin Stobella verfertigt Wachßzogen
 nach einem eignen Reßße, das sie streng eßigen hält und
 sich patentieren lassen will. In ihren Erzgerogin hören nur
 Geßzen ihrer eignen Erßingung verwendet werden. Die
 Erzgerogin Schillupp von Wüßtenberg, die sich wüßlich in der
 Stranzkapelle beßigt hat, ist die Erßinderin einer vorzüg-
 lichen hößigenen Wandbege, die sie eßerßings nur an wüß-
 ligen Zweenen benutzt und den Epßalern schenkt. Den
 besten Wachßzogen der Rue be la Ray in Paris mach die
 Erzgerogin von Guise mit ihren eßigenwüßig verfertigten
 reißigen Wüßwüßellen starke Montierung. Das eßelose
 Wandbeß hat wüßig als die Stängtmutter von Eng-
 land erßucht, die mit ihren Wandbeßzungen, die sie selbst
 trägt, eß tomagend ist. Die Königin von Stalien ist
 gleich der Kaiserin von Rußland eine tüßliche Photo-
 graphin, inßeren man die Photographie als ein Wandbeß
 beßichnen kann (was bekanntlich von der Photographie
 heßß beßritten wird). Die Erzgerogin von Sardinien-Me-
 entwüßß reizende Wüßwüßelbeß, die sie selbst anfertigt
 und die Kunst der Erßinderin Barbara Wüßmann wird in
 den Städen der Erzgerogin wieder eßerßig. Auch
 Wüßßer Arbeit mach die Bringeßin sehr hüßlich, und sie
 ist darin außerordentlich geßchäft.

Eine überlebte Stimme. Ein sehr heiteres Wort, kommt, das sich vor längerer Zeit in den Kreisen der Geistes- und Vegetarier zirkulirte, wird uns mitgetheilt: Ein in Spiritistenkreisen allgemein bekannter ehemaliger Berliner Theatervorstand, berühmter Revisor, dessen Gesangsbesprechung es ist, sich mit vernünftigen Geistern zu unterreden, und der alle Menschen, die ihm in den Weg kamen, zur spiritistischen Lehre überzeugen will, hielt kürzlich eine seiner schon viel besprochenen Vorträge ab. So wunderbar seine guten Bekannten, der an Geistes nicht gläubig ist, hat sich seinen Vortritt gegeben. Es war nämlich nichts Seltenes, daß in den spiritistischen Sitzungen des von seinen Bekannten lebenden Theatervorstands mancherlei Ungetriebenes wurde, was den freigeistlichen Spiritisten nicht wenig in Formidum brachte. Der Herr Direktor mußte allerdings seinen Vortritt recht zu und nicht lange ist es her, daß er allen Ernstes erklärte, er habe einen Brief aus dem Himmel bekommen. Ein Geistesgänger der — die Brichmarie zu sehen wünschte, wurde fürchterlich bestraft. Er wurde zu den späteren Vorträgen nicht mehr eingeladen. Vor wenigen Tagen nun fand die fünfte Kreise eine kleine spiritistische Sitzung statt, die ein interessantes und merkwürdiges Ende fand. Das Medium lag gerade in schwächerer Trance, als die Laute, stimmungsvolle Stille durch ein Wochen an der Tür, die das Sitzungszimmer mit dem Wohnzimmer verbindet, unterbrochen wurde. Sein Gesicht, das war edles Geistesfloß! Verklärter Angesicht der Hausfrau da. Mit erhabenen Händen beschwor er den Stoffgeist, ihm zu sagen, was ihn aus der Geisteswelt in das irdische Genussmittel führte? . . . Da brach sich die Thüre, kette sich die Verbindungslänge und durch den Hauch schloß sich ein Wohl, dessen Träger die Worte hören läßt: „Du fahre nach Belgien. Adieu der Langstier, ich soll des Zofen machen, und für Dienstmädchen bei mir auf die Hinterstiege ruff lassen!“

Eine Herange der Vollenkanten. Einen interessanten Einblick in die Volksecke der Vollenkanten gewährt eine hübsche alte Karte, durch die die Vollenkanten die Gassen kreuzen. Das hübsche Wärdchen, das im "Stad" verstreut ist, ist, wie: „Vor langer, langer Zeit, als die Zeit noch ganz jung war, mochte Frau Wärdchen den Menschen eine Vollenkante senden. Sie verfiel es erst mit einem Gefährte und dann mit anderen, aber auch, sie waren alle zu eifrig beschäftigt, sie konnten nicht sehen. Da fiel sie schließlich von Prof. Dr. Das Prof. Dr. ist sehr langsam

[illegible]

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

„Tagblatt-Haus“

Erstausgabe: gedruckt von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends.

Wöchentlich

12 Ausgaben.

Preisnehmer-Auf:

„Tagblatt-Haus“ Nr. 6650-53.
Von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends, außer Sonntagen.

Preis-Verzeichnis für beide Ausgaben: 70 Pf. monatlich, M. 2.— vierteljährlich durch den Verlag Langgasse 21, ohne Belegkarte. M. 3.— vierteljährlich durch alle deutschen Postämter, ausserhalb Deutschlands. — Bezugs-Veränderungen nehmen ausserdem entgegen: in Wiesbaden die Postämter, in anderen Orten die Postämter, sowie die Ausgabe-Verleger in allen Teilen der Stadt; in Wiesbaden: die dortigen Ausgabe-Verleger und in den benachbarten Städten und im Rheingebiet die betreffenden Tagblatt-Träger.



Anzeigen-Preis für die Zeile: 15 Pf. für lokale Anzeigen im „Arbeitsmarkt“ und „Kleiner Anzeiger“ in einseitiger Spalte; 20 Pf. für auswärtige Anzeigen, sowie für alle übrigen lokalen Anzeigen; 30 Pf. für auswärtige Anzeigen; 1 Pf. für lokale Kleinanzeigen; 2 Pf. für auswärtige Kleinanzeigen. — Bei wiederholter Aufnahme unveränderter Anzeigen in kurzen Zwischenräumen entsprechende Ermässigung.

Anzeigen-Nachnahme: Für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags; für die Morgen-Ausgabe bis 5 Uhr nachmittags.

Für die Aufnahme von Anzeigen an vorgedruckten Tagen und Plätzen wird keine Gebühr erhoben.

Dienstag, 16. Januar 1912.

Abend-Ausgabe.

Nr. 25. • 60. Jahrgang.

Ein Nachwort zu den Hauptwahlen; ein Vorwort zu den Stichwahlen in Nassau.

Das Pendel der politischen Stimmung der Wählermasse ist, wie überall, so auch hier im Regierungsbezirk Wiesbaden nach der volkreichen, mit allem Gerechtigkeitsgefühl im größten Widerspruch stehenden großen „nationalen Tat“ der schwarzblauen Reichsfinanzreform fast genau so nach der entgegengesetzten linken Seite ausgeschlagen, wie wir, das hier anfangs der vorigen Woche in der Vorwahl auf die Wahlen in unserem Regierungsbezirk als wahrscheinlich hinstellten. Die schlechte Prognose, die der Wiesbadener Mitarbeiter des führenden Zentrumsblatts in Köln den Gegnern des schwarzblauen Blods, dem verhassten Gesamtliberalismus aber insbesondere, gestellt hat, sie ist durch die Entschlüsselung der Wähler gründlich zu Grunde gegangen. Der betreffende Mitarbeiter der „Gazette de Wiesbaden“ ist denn jetzt auch auf einmal ganz wesentlich bescheidener und kleiner geworden, was sehr niedlich anzusehen ist. Er muß zugeben, daß im Wahlkreis Wiesbaden 1, Höchst-Homburg-Lingen, nur die beiden Liberalen — er nimmt das böse Wort gar nicht erst in den Mund und spricht also nur von den beiden anderen: „bürgerlichen“ — Parteien Herrn Borchers das Mandat würden verschaffen können. Und er muß ebenso zugeben, daß es in den beiden Kreisen Wiesbaden 4 und Wiesbaden 5, also Diez-Limbach und Dillenburg-Oberwesertal, in denen das liebe Zentrum, selbst als wie immer, zugunsten des Wändlers Neu, bezw. des Christlichsozialen Burchardt gleich im ersten Wahlgang auf eine eigene Kandidatur verzichtete, überaus für die schwarzblauen Modgenossen in der Stichwahl aussieht, und daß es der Anspannung aller Kräfte des Zentrums und der Rechten bedarf für einen Erfolg, an den der fragliche Prognosesteller offenbar selbst kaum noch glaubt.

Nein, der Ruck nach links ist in den nassauischen Wahlkreisen mit viel schärferer Pointe erfolgt, als es weder in der Besprechung der nassauischen Wahlergebnisse in der „Kölnischen Volkszeitung“ noch in den Wahlbeurteilungen auch auf nicht zum schwarzblauen Mod gehöriger Seite mit der genügenden Deutlichkeit zum Ausdruck kommt. Es ist das freilich manchmal etwas ungenau, den Dingen so ins Gesicht zu sehen, wie sie sich bei näherer, sachlicher, von allem Sentiment freier Betrachtung darstellen, und es stellt vielleicht an die Ehrlichkeit, die doch auch in politischen Dingen bei allen ernsthaft überzeugenden Vollenenden unentbehrlich ist, etwas harte Anforderungen; aber es ist doch nützlich und gut; und es behält vor Selbsttäuschungen, wenn man der Wahrheit die Ehre gibt. — Es ist kaum irgendwo so viel mit dem Wahlergebnisse gearbeitet worden, wie hier in den durch die von uns von Anfang an entschieden bekämpfte Uneinigkeit des Gesamtliberalismus gekennzeichneten Wahlkreisen Nassau. Jetzt, nachdem die Wähler gesprochen haben, und vor den Stichwahlen die Wahlergebnisse einander gegenüberstellen, das halten auch wir für erforderlich, und zwar aus dem schon vor der Hauptwahl von uns herausgestellten Grundsatze: mögen die liberalen Parteien, wenn es denn nun einmal durch die Schuld der vermaledeiten Verhältnisse (die „natürlich“ nicht von Menschen gemacht werden) diesmal nicht anging, sich zu verständigen, so doch für die Zukunft aus dem Wahlkampf 1912 lernen; was aus der mit Drahtgezähnen vermischten Saat dieser Wahlen, mit Hilfe der notwendigen Verständlichkeit, der besseren Erkenntnis und der Selbstbestimmung doch aufgehen ein schönere Früchte tragender Baum liberaler tatsächlicher Gemeinamkeit; sie halten wir nach wie vor bis zur Erreichung einer großen liberalen Gesamtpartei, an die noch zu glauben vor dem unerschütterlichen Parteigänger auch den Optimisten nicht leicht wird, ebenso wie einen durch entschlossenes Einheitslichtes Aufstrahlen des Bürgeriums sehr wohl erreichbaren Systemwechsel für die einzige Grundlage zu einer Gesundung unserer inneren politischen Verhältnisse. Nicht anderes!

Wir legen der folgenden Gegenüberstellung der Zahlen die in unseren Drahtberichten über die Wahlen angegebenen Ergebnisse zugrunde; die noch nicht veröffentlichten amtlichen Zahlen mögen in geringfügigen Kleinigkeiten, vielleicht um ein Duzend oder zwei, etwas ändern; das besagt aber nichts für die politische Beurteilung. So ergibt sich folgendes Bild:

Das Zentrum verlor

Im Wahlkreis 1 592, in Wiesbaden 2 1821, im sicheren Besitz St. Goarshausen-Montabaur 434; im 4. Wahlkreis verzichtete es mit früheren 9741 (1) Stimmen zugunsten des Wändlers Neu, im 5. Wahlkreis Oberwesertal-Dillenburg sah es, wie auch 1907, zugunsten der Christlichsozialen von einer Kandidatur ab. Das Zentrum hat also nirgends einen Zuwachs; überall aber Abbrüche zu verzeichnen, und die Liebesgabe von den früheren für Cohnen abgegebenen 9741 (fast 10 000!) Stimmen zugunsten des Wändlers Neu, der zu diesen noch die mit gebührendem Respekt zu verzeichnenden 919 Stimmen hinzuvererben verstand, war fruchtlos; da die 3604 sozialistischen und 1206 fortschrittlichen Wähler im 4. nassauischen Wahlkreis so viel politischen Instinkt besitzen werden, um den nationalliberalen Hepp zu wählen, wird all diese Fortsetzung von 9741 Zentrumsstimmen für den Schicksal der Agrarier hochaller Voraussicht nach nur „verlorene Liebesmüh“ sein. Also ein Mißerfolg dieses kühnen des schwarzblauen Mod auf der ganzen Linie! Den Christlichsozialen wird es im 5. nassauischen Wahlkreis mit Herrn Burchardt voranschreitend schwerlich viel anders ergehen. Und damit die Herren Konservativen:

Die Konservativen „gewannen“

583 Stimmen im 2. Wiesbadener Wahlkreis, Wiesbaden-Rheingaukreis usw. Doch „heißt mich nicht reden, heiß mich schweigen“. Es handelt sich um die konservative Sonderkandidatur in diesem früher schon über 3000 ganz rechtsstehenden Wähler stehenden Wahlkreis, die ihrem Führer, obwohl er als Oberbürgermeister nicht einmal ein anständiges Bataillon auf die Beine brachte, diesmal einfach nicht parierten. In Wirklichkeit haben die Konservativen also furchtbar schlecht abgeschnitten, und zwar offenbar deshalb, weil sie an die Führereigenschaften ihres Kandidaten nicht glaubten. Der Spott wäre billig; so bleibt nur ein

Bedauern über vertane Zeit und Kräfte. Wir stellen die Diagnose, wie schon vorher, auf höchstgradige politische Kurzsichtigkeit. Aber diese konservative Zahl muß doch erwähnt werden, weil sie zur Beurteilung des nationalliberalen Ergebnisses in Wiesbaden 2 nicht ohne Belang ist. Der angeführte der früheren konservativen Stimmungsummune und des jetzigen Erfolgs einer reinen Donquixoterie das vorliegende Wahlergebnis von 10 401 Stimmen für den nationalliberalen Kandidaten etwa als für neue liberale Einigungsverhandlungen zugrunde zu legende Ziffer präsentieren würde, der würde nicht mehr politisch ernst zu nehmen sein. Denn die fürchterliche Blamage des Herrn Oberbürgermeisters Wilhelm ist nicht ein Ergebnis der Zugkraft des nationalliberalen Kandidaten hier, gewiss ist sie das in den Reihen seiner eigenen Partei; sondern sie ist auch ein Erfolg der Einsicht der durchweg auf hohem geistigen Niveau stehenden konservativen Parteigänger des Herrn Wilhelm, die den Firtelzug einer geradezu — nur sagen wir lieber: etwas naiven konservativen Sonderkandidatur, hier nicht mitgemacht haben. Eine erneute Ausbeutung solcher Zahlen für irgend welche Parteizwecke weisen wir im Sinne einer künftigen Einigung der Liberalen durchaus von der Hand. Wären die Konservativen nicht so vernünftig gewesen, eine vom nationalliberalen Standpunkt höchst unerwünschte, der Linken aber nur zugute kommende Eigenbräutelei nicht mitzumachen, dann stände nicht heute der nationalliberale Kandidat in der Stichwahl, sondern der fortschrittliche. Dies zur Steuer der Wahrheit. Wer sich nach dem Muster unseres heutigen Reichstageslers einmal „über die Parteien“ zu stellen unternimmt, der kann zu keinem anderen Ergebnis kommen. Aber die Erfolge oder Mißerfolge der Konservativen und ihrer Anhänger in den anderen Wahlkreisen ist dann nicht viel zu sagen. Der „Erfolg“ in Limburg-Diez mit dem Zentrum zusammen wurde schon erwähnt. Im Wahlkreis Dillenburg-Oberwesertal sieht der eben vom Zentrum unterstützte Christlichsozial Dr. Burchardt für die Stichwahl sehr wacklig da, und wenn die Frankfurter Rechtsstehenden, d. h. die Christlichsozialen, die Deutschsozialen und Konservativen im Bunde mit dem Zentrum wirklich, wie das nach der Meldung im letzten Morgenblatt den Anschein hat, die Wahl des Sozialdemokraten Quard durch Stimmenthaltung gegenüber dem klugen und wohlwollen Fortschrittler Deier befördern sollten, dann würden sie unter Nachachtung der Bismarckischen Stichwahlparole als ob zu gegebener Stelle des Herrn v. Heydebrand eine derartige politische Verbindung an den Tag legen, daß es um dieses Beispiel der ostleibischen Desperadopolitik hier in einem weitestgehend Wahlkreis vielleicht noch nicht einmal in seiner Wirkung über den Wahlkreis hinaus schade wäre.

So viel zur Bewertung des Wahlergebnisses auf der rechten Seite. Das Pendel ist aber noch viel weiter nach links ausgeschlagen; es ging auch über die Nationalliberalen ganz kräftig hinaus noch weiter nach links zu den Fortschrittlichen und den Sozialdemokraten.

Die Nationalliberalen verloren

in Höchst-Homburg nicht weniger als 3317 Stimmen, während der Fortschrittler Goll 2729 Stimmen, der Sozial-

Brandschäden in den Vereinigten Staaten.

Von Dr. Ernst Schulze (Großborsfel).

Weder kommt aus New York die Kunde von einem riesigen Brande, der einer ganzen Anzahl Personen das Leben kostete und einen ungeheuren materiellen Schaden verursachte; der Quantität-Palast, eins der gewaltigsten Geschäftshäuser New Yorks, ist fast vollständig ein Raub der Flammen geworden. So wird von neuem die Aufmerksamkeit auf die Tatsache gelenkt, daß in den Vereinigten Staaten eine Steuer an Menschenleben durch Brände erhoben wird und das Nationalvermögen riesenverluste erleidet, wie in keinem anderen Lande der Welt.

Die Zahlen, in denen sich die Brandschäden der Vereinigten Staaten ausdrücken lassen, sind so erschreckend groß, daß man Zweifel in ihre Richtigkeit setzen möchte, wenn man sie nicht selbst nachgeprüft hat. Und doch ist es eine unabweisbare Tatsache, daß fast der dritte Teil aller Vermögensschäden der gesamten zivilisierten Welt die Vereinigten Staaten trifft. In allen zivilisierten Ländern zusammen betragen die Brandschäden in normalen Jahren etwa 2,4 Milliarden Mark. Davon entfallen nicht weniger als 840 Millionen Mark auf die Nordamerikanische Union! Wenn man hört, daß dies Summe ungefähr gleich hoch ist wie die Einkünfte der Vereinigten Staaten, die doch in Folge der hohen Zehnpfennigsteuer außerordentliche Beträge abwerfen; oder wenn man bedenkt, daß die genannte Summe größer ist als die Dividenden, die alle Eisenbahngesellschaften der Vereinigten Staaten mit ihren insgesamt mehr als zwei Millionen Lokomotiven, Personen- und Güter-

wagen zusammen zahlen, so fragt man sich erstaunt, wie es denn überhaupt möglich ist, daß in einem Lande von etwa 90 Millionen Einwohnern so ungeheure Verlustsummen für Brandschäden entstehen können!

Man wird versucht sein, zu glauben, daß irgendwelche besonderen Unglücksfälle in die Summe mit eingerechnet sind; etwa das Erdbebenfeuer in San Francisco im Jahre 1906, das insgesamt einen Brandschaden von über 1 1/2 Milliarden Mark verursachte. Indessen ist die Summe von 840 Millionen Mark, wie nochmals betont sein möge, nur für normale Jahre berechnet. Man kann vier beliebige Staaten Europas auswählen und die für Brandschäden dort erwachsenden Summen zusammenzählen — die Gesamtsumme wird immer unter den Brandverlusten der Vereinigten Staaten bleiben. In Großbritannien brachen im Jahre 1907 35 Großfeuer aus, wenn man als solche die Feuersbrünste rechnet, die einen Schaden von mehr als je 200 000 Mark verursachten. Nicht eine dieser Feuersbrünste zerstörte mehr als für 1 600 000 Mark, und alle zusammen verursachten etwa einen Schaden von 15 1/2 Millionen Mark. In den Vereinigten Staaten dagegen genügt es, eine einzige Stadt herauszugreifen, wie z. B. Boston, die täglich in etwa 10 Monaten einen Verlust durch Brandschäden von mehr als 10 Millionen Mark erlitten hat! Eine amerikanische Zeitschrift „The World's Work“, sagt mit bitterem Humor: „Bei uns denkt eine Stadt, daß sie nicht das ihr zugehörige Teil bekommen hat, wenn im Jahre nicht wenigstens ein Feuer ausbricht, das 1 000 000 Dollar kostet.“

Gegenüber den fast 9000 Bränden, die in jedem Jahre in New York vorkommen, weist London trotz seiner größeren Einwohnerzahl im Jahre noch nicht ganz 4000 und Berlin etwa 3000 auf. In Rom zählt man jedes Jahr nur 270 Brände, in Mailand 786, in Florenz 160. Im

allgemeinen erleiden die europäischen Städte im Verhältnis zu ihrer Einwohnerzahl nur etwa den fünften Teil der Brände wie die Städte der Vereinigten Staaten. In denselben Verhältnis pflegen die Kosten für den Unterhalt der Feuerwehren zu stehen. Insgesamt wendet man in den Vereinigten Staaten für die Feuerwehren, für die Herstellung der nötigen Hochdruck-Wasserleitungen usw. etwa 1,2 Milliarden Mark jährlich auf — d. h. noch etwa 1/3 mal so viel, als der direkte Verlust durch Brandschäden beträgt.

Die New Yorker Feuerwehr wird täglich im Durchschnitt 25 mal alarmiert. Sie kostet jährlich etwa 28 Millionen Mark — d. h. beinahe das Doppelte, was sämtliche Großfeuer in ganz Großbritannien im Jahre 1907 kosteten! Nach der Statistik der Feuerversicherungs-Gesellschaften ist in den letzten fünf Jahren in den Vereinigten Staaten durch Brandschäden Eigentum im Gesamtwert von 1 237 718 855 Dollar vernichtet worden, d. i. jährlich durchschnittlich Eigentum von 251 Millionen Dollar, d. h. mehr als eine Milliarde Mark Wert — also noch weit mehr als die oben angeführte Zahl von 840 Millionen Mark in „normalen“ Jahren. Einer der bekanntesten Architekten der Vereinigten Staaten, Mr. H. B. Hysparid, ist im Jahre 1909 bei seinen Berechnungen zu noch viel höheren Zahlen gelangt. Er hat den jährlichen Verlust Kanadas und der Vereinigten Staaten durch Hausbrände, wenn man die Ausgaben für die Feuerwehren mit hinzurechnet, auf die ganz kolossale Summe von 600 Millionen Dollar geschätzt, d. h. auf etwa 2 1/2 Milliarden Mark. Diese Summe ist tatsächlich nicht zu hoch gegriffen. Denn um ein Beispiel herauszusuchen, brennen in der Stadt Chicago allein Jahr für Jahr für etwa 20 Millionen Mark Gebäude nieder. Zum Vergleich sei angeführt, daß sich in Berlin die gleiche Summe auf nur 600 000 Mark jährlich stellt, obwohl die Be-

demokrat — wir nennen diese Zahlen gleich mit — sogar 4299 Stimmen gewann.

Die Nationalliberalen verloren, obwohl von der Übergabe der Konservativen wieder unterstützt, im 2. Wahlkreis 391 Stimmen, während Sturm (Fort. V.) 1244, der Sozialist Lehmann 2578 Stimmen gewann.

Die Nationalliberalen erzielten im 3. Wahlkreis St. Goarshausen-Montabaur, dem festen Zentrumssitz, weil sie diesmal nicht wieder, wie 1907, bei der Kandidatur Gehdweiller vom Bund der Kandidatur unterstützt wurden, einen Verlust von 2966 Stimmen gegenüber einem 3 auf fortschrittlicher Seite, wo keine Kandidatur aufgestellt war, und immerhin einem Zuwachs von 1494 Stimmen auf sozialdemokratischer Seite, also weit mehr als Verdoppelung der sozialistischen Stimmen.

Die Nationalliberalen verloren im 4. Wahlkreis Weibburg-Limbürg-Diez 3006 Stimmen (Hepp 7604 gegen 1907 Buchsief 10510), die Fortschrittler haben mit ihrer zwar aussichtslosen Sonderkandidatur Schuster ein Ergebnis von 1208 Stimmen erzielt, und der Sozialdemokrat Zimmermann gewann 1945 Stimmen.

Die Nationalliberalen verloren endlich im 5. hessischen Wahlkreis Dillenburg-Oberweserwald nicht weniger als 3648 Stimmen, die 1907 für ihren Kandidaten Lohmann mehr abgegeben waren; demgegenüber erzielten die Fortschrittler mit ihrer infolge der Uneinigkeit in Nassau aufgestellten Sonderkandidatur (die 1907 fehlte), die hessische Stimmenzahl von 4073 Stimmen für Blarrer Prentius und die Sozialdemokraten gewannen 954 Stimmen.

Die Fortschrittler hatten also überall, ebenso wie die Sozialdemokraten nur erhebliche Gewinne; die Nationalliberalen Partei ebenso überall z. T. sehr erhebliche Verluste. Das beweist die folgende Übersicht über die Stimmenfolge der liberalen Parteien und der Sozialdemokratie. Es ist dabei also im Wahlkreis 3 und 4 (die Zahlen mit *) bei dem nationalliberalen Minus in Betracht zu ziehen, daß in beiden Wahlkreisen die Unterstützung der Bündler diesmal fehlte, und in den Wahlkreisen 4 und 5 (die Zahlen in Klammern), daß dort bei der letzten Wahl keine linksliberalen Kandidaten aufgestellt waren, die Zahlen also ebensowenig als reines Plus für die Fortschrittler in Rechnung zu stellen sind, wie die beiden letztgenannten Ergebnisse in den Wahlkreisen 3 und 4 als reines Minus für die Nationalliberalen (nach Wegwendung der Bündler). Aber für die Entwicklung des Wahlverhältnisses zwischen den beiden liberalen Parteien in Nassau sind die Zahlen immerhin außerordentlich lehrreich. So ergibt sich in folgendem nach den vorläufigen Zahlen:

„Der Aus nach links“.

	Nationallib.	Fortschritt Volkspartei	Sozialdem.
I.			
Höchst-Homburg	— 3317	+ 2729	+ 4299
II.			
Wiesbaden-Mörlingau	— 391	+ 1244	+ 2573
III.			
St. Goarshausen-Montabaur	— 2966*	kein Kandidat	+ 1494
IV.			
Weibburg-Limbürg-Diez	— 3006*	(+ 1266) vorher kein Kandidat	+ 1945
V.			
Dillenburg-Oberweserwald	— 3648	(+ 4073) (beigl.)	+ 954

So hat zwar in Nassau wie meistens im Reich die Sozialdemokratie den Stimmenanteil der Linksschwenkung als Plus zu buchen, aber auch der Linksliberalismus hat ganz wesentlich besser abgeschnitten, als der Nationalliberalismus, und damit hat er aus neue Beweise, welchen beachtenswerten Faktor er in Nassau dar-

stellt. Diese Feststellung muß als Grundlage der zukünftigen Einigungsverhandlung für jeden, der sich mit uns auf den Standpunkt der Notwendigkeit eines solchen einheitlich-liberalen Vorgehens stellt, von großem Wert sein. Für einen gerechten Ausgleich scheint uns nach diesen Ergebnissen der Linksliberalismus durchaus nicht eine quantitätsmäßig zu sein, die man einfach, auf hohem Maße stehend, behandelt. Die Fortschrittler sind den Nationalliberalen in drei Wahlkreisen sogar ganz erheblich auf den Leib gerückt: Wiesbaden 1 6072:6396 nationalliberalen, Wiesbaden 2 8888:10 401 nationalliberalen Stimmen mit konservativer Wahlhilfe und Wiesbaden 3 4073:5006 Stimmen für Lohmann.

In den drei Kreisen 1, 4 und 5 sind die Nationalliberalen jetzt auf die Stichwahlunterstützung der Fortschrittler angewiesen; sie sind also die Empfangenden, die für das zu Empfangende, die Stichwahlunterstützung, eine Gegenleistung zu bieten haben werden. Natürlich muß das Stichwahlabkommen jetzt strikte gehalten werden. Bei liberaler Einigung wäre der Mißerfolg der Schwarzblauen in Nassau noch wesentlich größer gewesen; im Wahlkreis Höchst-Homburg ist der Zentrumsmann — nur seine Verdunkelung der Tatsachen! — durch die Uneinigkeit der Wiesbadener liberalen Parteileitungen, d. h. also doch wohl im letzten Sinne durch ein nicht ganz genügendes Entgegenkommen der Nationalliberalen, in die Stichwahl gekommen statt des mit 12 468 Stimmen den 9776 Zentrumstimmen gegenüber auftretenden Gesamtliberalismus, der nur durch die Zersplitterung in zwei fast ganz gleich gewordene Teile ausgeschaltet wurde. Und so wird dieses Mandat nur durch die Schuld der Wiesbadener Parteileitungen den Sozialdemokraten wieder in die Hände gespielt. Daß das eine angenehme Folgeerscheinung der Wiesbadener Uneinigkeit sei, wer will das behaupten? Doch wohl nur die Sozialdemokraten oder das Zentrum, beide gleich geschworene Feinde des Liberalismus! Aber damit nicht genug — Höchst-Homburg ist ja verloren; in Wiesbaden 2 sind die Gegensätze zwischen den beiden liberalen Parteien so unendlich verschärft durch die Uneinigkeit und eine in ihrem Gefolge stehende durchaus nicht immer schone und vornehme Kampfesweise, daß es den bisherigen liberalen Gegnern der jetzt in die Stichwahl gekommenen liberalen Partei durchaus nicht leicht gemacht ist, ihrer Verpflichtung des Stichwahlabkommens nachzukommen. Aber das müssen sie selbstverständlich tun, wir haben das mit aller wünschenswerten Deutlichkeit nun oft genug gesagt; ich habe nicht die Verärgerung das Wort, sondern die Vernunft! Man braucht sich nicht, wenn man der immer noch hart genug bedrängten „beseurten“ liberalen Partei nun die Kassanien pflichtgemäß aus dem Feuer holt, freudig gerührt in die Arme zu fallen; aber es gilt, politisch notwendige Konsequenzen zu ziehen.

Dazu bedarf es aber, wie gesagt, auch des Entgegenkommens der Nationalliberalen, die in drei Wahlkreisen in Nassau auf die Unterstützung der Fortschrittler angewiesen sind. Die Nebenart „aus eigener Kraft“ ist eine hohle Phrase. Der Liberalismus ist, das ist nun einmal sein naturnotwendiges Los und kein schlechtes Zeichen für ihn, denn die „bombensicheren“ Wahlkreise der Schwarzblauen sind ja doch nur ein Beweis für den kulturellen Rückstand in ihren finsternen Domänen, — der Liberalismus ist fast überall darauf angewiesen, sich seine Mandate mit Wahlhilfe anderer Parteien erst in der Stichwahl herauszubauen. Hier in Nassau handelt es sich nur um die andere liberale Parteischattierung. Da muß das Zusammenmarschieren um so leichter sein. Das Stichwahlabkommen ist, wie gesagt, da für diese Wahl. Es ist auch ohne Bedingung zu halten. Wenn die Leitung der Fortschrittspartei — wir kennen ihre Absicht nicht — aber die nächsten Tage auszumachen versteht, dann muß sie noch vor der Stichwahl vor ihre Wähler treten können mit der Mitteilung: „Auf Grund der jetzt vorliegenden neuen Zahlen des Wahlergebnisses und der Stichwahl-Situation ist uns einer der mit Sicherheit dem Liberalismus zuzurechnenden Reichstagswahlkreise für die nächste Reichstagswahl als Grundlage der künftigen Einigungsverhandlungen schon jetzt zugesichert von der beseurten Partei. Aber das andere wird man sich ebenfalls verständigen.“ Das wird dem

Funktionieren des Stichwahlabkommens nur förderlich sein, und es ist noch viel mehr von allgemeinen politischen Gesichtspunkten aus zu wünschen. Denn dann wäre aus all dem unerfreulichen Jank und Stank dieses Wahlkampfes, der sich in mehreren hessischen Wahlkreisen statt eines geschlossenen Vorgehens gegen die Gegner der schließlich doch im wesentlichen gemeinsamen Weltanschauung zu einem heftigen Bruderkrieg ausgewachsen hat, doch ein erfreulicher Ausblick auf die Zukunft gewonnen.

Was man die noch zur Verfügung stehenden Tage schleunigt ausnutzen für dieses etwas weiter gesteckte, aber sicherlich für die nächste Reichstagswahl — sie braucht es nicht zu sein, aber sie kann bald sein — auf das ernsthafteste im beiderseitigen Interesse zu erstrebende Ziel. Wenn wir so in dieser Stichwahlbetrachtung nach wie vor das Einigungsproblem in den Vordergrund der Erörterung stellen, so reiten wir damit nicht einen abgerittenen Gaul, sondern wir vertreten folgerichtig ein politisches Prinzip, dessen Vertretung die Aufgabe aller derer ist, die über den nun einmal einseitigen Fraktionshorizont nach den Blick aufs Ganze zu richten vermögen und das Ziel im Auge haben, daß es gilt: dem Bürgertum in unserem Staat, in Gesetzgebung und Verwaltung, dasjenige Maß von Mitwirkung und Einfluß zu erkämpfen, das ihm nach seiner wirtschaftlichen und kulturellen Bedeutung zukommt. Wessen es aber zu diesen beiden Eigenschaften noch bedarf, das ist die politische Reife! Man lerne bei Zeiten! „Berett sein ist alles.“ Das ist das, was wir zu den Stichwahlen in Nassau zu sagen haben.

Politische Übersicht.

Die Thronrede.

Die preussische Thronrede bringt nichts, worauf man nicht längst vorbereitet war. Der Fehlbetrag im Etat, mit dessen Feststellung die Thronrede beginnt, hat nur formale Bedeutung. Er wird aufgewogen durch die höheren Rücklagen in den Ausgleichsfonds. Wenn die Thronrede erklärt, daß die Reform der Einkommen- und der Vermögenssteuer keine Mehrnahmen für die Staatskasse bedeuten wird, so wird sich nach früheren Erfahrungen eine Widerlegung dieser böswilligsten Ankündigung ergeben. Mit anderen Worten: die natürliche Tendenz zum Wachstum des Nationalvermögens und demgemäß auch zu höheren Erträgen aus den direkten Steuern wird sich bei der angekündigten Reform ebenfalls geltend machen. Wie hoch die Kosten der Elektrifizierung der Berliner Stadtbahn sein werden, ist noch nicht bekannt. Man hat aber mit einer Summe von weit über 100 Millionen zu rechnen. Die Wirkung dieses Mehraufwandes wird es u. a. sein, daß die Vororteterrains infolge der größeren Häufigkeit und Schnelligkeit des Verkehrs beträchtlich steigen werden, und hieron wird der Staat erheblichen Nutzen ziehen, da er im Besitz ausgedehnter Baugelände ist, besonders im Südwesten der Stadt. Was die Thronrede über die Fortsetzung der Ostmarkenpolitik zu sagen hat, ist mit Absicht so dunkel gehalten, daß der Wunsch nach Aufklärung um so lebhafter in der Staatsdebatte laut werden wird. Das wichtigste Merkmal der Thronrede ist negativer Natur. Es wird kein Wort darüber gesagt, was aus der preussischen Wahlreform in dieser Session nicht kommen wird.

Kröcher.

Der Rücktritt des Herrn v. Kröcher vom Präsidium des Abgeordnetenhauses ist keine Überraschung. Schon seit Monaten stand es fest, daß Kröcher keine Lust mehr habe, sein Amt fortzuführen. Er ist ein freiwilliges Opfer seiner tiefen und unversöhnlichen Abneigung gegen das Haus der Sozialdemokraten, mit denen er in fortwährendem, beinahe trostlos zu nennenden Kleinkrieg lebte. Diese sechs radikalen Herren auf der hintersten Bank der linken Seite des Hauses machten ihm allerdings oft genug das Leben schwer, aber er ihnen gleichfalls. Der typische stramme Junker in Kröcher empfand das bloße Dasein von ein paar Sozialdemokraten in einem Klassenparlament, dessen Mehr-

hölterungszeit beider Städte ungefähr die gleiche ist. In Chicago wird also Jahr für Jahr fast 30mal mehr durch Brände vernichtet. Die genaue Durchschnittsziffer für die direkt durch Hausbrände verursachten Schäden (also ohne Zinsrechnung der Unterhaltskosten für die Feuerwehren) beträgt für die letzten Jahre 173 Millionen Dollar, wogegen die europäischen Staaten Frankreich, Italien, die Schweiz und Dänemark zusammen genommen, die annähernd dieselbe Gesamtbevölkerungszahl umfassen, nur 17½ Millionen Dollar — also etwa den zehnten Teil — an Brandschäden zu tragen haben. Auf den Kopf der Bevölkerung entfallen in den letzten Jahren in den Vereinigten Staaten durchschnittlich jährlich für Brandschäden etwa 9 M., in jenen vier Ländern dagegen nur etwa 1,32 M.

Das Bedrohliche an diesen Zahlen ist, daß Zahl und Umfang der Brandschäden wenigstens im Westen Nordamerikas in letzter Zeit in unverkennbarer Weise zugenommen haben. Woher eine andere Erklärung, die im „Pacific Monthly“ veröffentlicht wurde, setzt die Verlustsumme noch höher an; nämlich den Wert der durch Feuerbrünste vernichteten Gebäude für das Jahr 1907 auf 860 Millionen, die Kosten für den Unterhalt der Feuerwehre auf 1200 Millionen und die Ausgaben für Feuerversicherung auf 780 Millionen Mark. Demgegenüber hätten die Versicherungsgesellschaften als Schadenersatz nur 380 Millionen Mark ausgezahlt. Während der letzten fünf Jahre habe das Feuer-Budget der Vereinigten Staaten die riesige Summe von 5 030 864 000 Mark erreicht! Wöchentlich werden drei Theater, drei Konzerthäuser, zwei Gefängnisse, zwei Krankenhäuser, zwei Strenghäuser, zwei Colleges, sechs Wirtshäuser, zehn Schulen, zwölf Kirchen, sechs- und zwanzig Gasthöfe, 140 Arbeitshäuser und 1600 kleinere Bauten.

Diese Riesensummen übersteigen zuweilen den Wert der neu hergestellten Gebäude, sobald nämlich irgendein Stadtteil einer größeren oder kleineren Stadt in Asche gelegt wird. So ganz selten ist das, wie wir schon aus mancherlei Zeitungsberichten wissen, nicht. Sind doch

viele amerikanische Häuser — auch in den sogenannten Großstädten — nur aus Holz gebaut, fallen also den Flammen überaus leicht zum Opfer. Außerdem ist der Amerikaner unvorsichtiger und an Verschwendung so gewöhnt, daß er viele Sicherheitsmaßregeln außer acht läßt, die uns in Fleisch und Blut übergegangen sind. Endlich werden die baupolizeilichen Vorschriften, falls solche überhaupt vorhanden sind, vielfach gar nicht oder sehr schlecht befolgt. Die Feuerbrünste, die im April 1906 fast ganz San Francisco vernichtete, hätte der Stadt nur wenig Schaden tun können, wenn man die Häuser nur einigermaßen solide und vorsichtig gebaut hätte.

Welt schlimmster aber noch als diese Verluste an Geld stellen sich die Verluste an Menschenleben dar. Auch hier sind die Zahlen so erschreckend hoch, daß man an einen Irrtum oder einen Druckfehler glauben möchte. Und doch ist es Tatsache, daß in den Vereinigten Staaten jährlich etwa 26 000 Menschen durch Feuerbrünste an Sicherheit und Leben bedroht werden, und daß jährlich etwa 7000 Menschen, d. h. täglich im Durchschnitt etwa 20, bei lebendigem Leibe verbrinnen.

Daß die Vereinigten Staaten das Land der großen Brandkatastrophen sind, wie sie ebenfalls für Eisenbahnkatastrophen eine traurige Berühmtheit erlangt haben, ist bekannt. Wenn in einem europäischen Staat einmal ein großes Brandunglück entsteht, wie der bekannte Brand des Wiener Ringtheaters, so spricht man noch nach Jahrzehnten davon. In den Vereinigten Staaten werden solche Schreckensnachrichten schon bald von einer velleicht noch ärgeren verdrängt und überdeckt. Einige der großen Brandkatastrophen der letzten Jahre seien hier zusammengefaßt:

Das Proquois-Theater in Chicago arriet im Jahre 1903 bei einer Wollnachts Nachmittagsvorstellung in Brand. 581 Menschen kamen dabei ums Leben, 240 weitere wurden verwundet. Meist waren es Frauen und Kinder.

Im Jahre 1904 unternahm der Domier „General Slocum“ von New York aus eine Vergnügungsfahrt an

der fast nur Frauen und Kinder teilnahmen, die ein Kirchenfest feierten. Als sich das Schiff auf dem East River befand, fing es Feuer und verbrannte angehts der Stadt. Dabei fanden 500 Personen den Tod — fast alle untereinander bekannt oder verwandt, da sie sämtlich in einem bestimmten Stadtteil, der hauptsächlich von Deutschen bewohnt war, eng beieinander wohnten. So verloren durch diese furchtbare Katastrophe manche Familien mehrere Angehörige zugleich.

Im Jahre 1908 brach in Boyertown (im Staate Pennsylvania) im Theater ein Feuer aus, bei dem fast 200 Frauen und Kinder verbrannten.

Im März desselben Jahres fing die Schule in Collinswood in der Nähe von Cleveland (im Staate Ohio) Feuer. 173 Menschen verbrannten — 171 Kinder und 2 Lehrerinnen.

Zunmer wieder werden also bei den großen Brandkatastrophen vorwiegend Frauen und Kinder betroffen. Eine Panik bricht unter ihnen leichter aus als bei Männern, und sie wissen sich weniger zu helfen. Vielleicht gehen sie auch nicht mit der Brutalität vor, die bei manchen Männern im Augenblick des Eintritts einer Katastrophe zu beobachten ist. Die Feuerwehreinheiten in den Vereinigten Staaten wissen ein Lied davon zu singen. Insbesondere klagen sie in der East Side der Stadt New York, d. h. einem ihrer engsten und von der ärmsten Bevölkerung bewohnten Teile, darüber, daß sich die Männer häufig um gar nichts anderes kümmern, als sich selbst in Sicherheit zu bringen, und daß sie erst, wenn sie auf der Straße in Sicherheit sind, wieder an ihre Familie denken, um dann die Feuerwehreinheiten mit Bitten und Drohungen zu überschütten, damit ihre Frauen und Kinder doch noch gerettet werden.

Gerät ein Mietshaus in Brand und breitet sich dieser schnell aus, was infolge der mangelhaften Bauart vieler Häuser in den Vereinigten Staaten fast die Regel ist, so ist mit Sicherheit darauf zu rechnen, daß Kranke oder Schwache, Greise oder Kinder, irgendwo in dem Hause zurückgelassen sind, nachdem sich die kräftigen Anwesen, namentlich also die Männer, längst in Sicherheit gebracht haben. Dann werden

heit aus Konfessionen besteht, aufeinander wie eine persönliche Bekanntschaft. Seine Zusammenkünfte namentlich mit Liebknecht waren zuweilen so heftig, daß er sich gelegentlich gefaßt lassen mußte, wenn seine Antisemitik auch von den liberalen Mitgliedern deutlich kritisiert wurde.

Deutsches Reich.

* Hof- und Personal-Nachrichten. Die Königin von Schweden ist auf Capri eingetroffen, um dort ihren gewöhnlichen Winteraufenthalt zu nehmen.
Prinz Waldemar von Preußen, ein Sohn des Prinzen Heinrich von Preußen, hat am Kaiserlichen Oberlandesgericht das Referendariat angenommen. Heute vormittag wird der Prinz in einem feierlichen Akt für den Justizdienst vereidigt werden.

Reichsgraf Bernhard Gottfried Schmettow, Majoratsbesitzer auf Sommerau, Mitglied des Herrenhauses, ist im Alter von 65 Jahren auf Sommerau gestorben.

* Reichsfinanzminister. Zu dem gestrigen Frühstück beim Reichsfinanzminister, zu dem sich, wie bereits gemeldet, der Kaiser angelassen hatte, waren, wie die „Nordd. Allg. Ztg.“ meldet, Einladungen ergangen an den Staatsminister v. Breitenbach, den Chef des Generalstabes, General Moltke, den Chef des Zivilkabinetts, v. Valentini, den Chef des Marinekabinetts, v. Müller, den früheren Vizepräsidenten des Reichstages, den Generaldirektor der königlichen Staatsarchive Schumm, den Generaladjutanten Kapitän z. S. Süllov, den Major Doljng-Verfett, die Unterstaatssekretäre Wahnische und Zimmermann und Oberleutnant Sell.

* Der Etat des Ministeriums des Innern weist unter den einmaligen und den außerordentlichen Ausgaben die Unterhaltung eines Laboratoriums der Versuchungs- und Prüfungsanstalt für die Wasserreinigung und Abwässerungsbeseitigung für Zwecke der Mainunterführung in Wiesbaden mit 17000 M. und die Unterhaltung einer bakteriologischen Einrichtung in Saarbrücken mit 11000 M. auf.

* Im Eisenbahnetat ist für die Erweiterung des Hauptbahnhofes in Offenbach am Main eine erste Rate von 100 000 M. für Erweiterung des Bahnhofes in Witten eine erste Rate von 50 000 M. für Herstellung der Straßenunterführung auf dem Bahnhof Saiger eine erste Rate von 50 000 M. für Erweiterung des Bahnhofes Flörsheim eine erste Rate von 50 000 M. vorgesehen. Außerdem ist für den nächsten Entwurf die Herstellung einer Verbindungsbahn bei Bebra in Aussicht genommen. Für Erweiterung des Bahnhofes Gensingen-Gorriewer ist eine erste Rate von 200 000 M. für Ergänzung und Verbesserung der Rüstungsanlage des Kaiser-Wilhelm-Tunnels bei Cöchem eine erste Rate von 150 000 M. für Erweiterung des Borgebietes und den Umbau der Tunnelanlagen des Hauptbahnhofes in Saarbrücken eine erste Rate von 150 000 M. für Erweiterung des Bahnhofes St. Wendel eine erste Rate von 150 000 M. für Befestigung der Wegebühnen in Kilometer 77,1 der Moselbahn Cöchem-Trier und in Kilometer 0,5 und 0,7 der Strecke Wengerohr-Bittlich eine erste Rate von 50 000 M. vorgesehen.

* Ein Selbstmordversuch des englischen Spions Trench. In Glatz tauchte gestern nachmittag mit großer Bestimmtheit das Gerücht auf, daß der in der dortigen Festung untergebrachte englische Spion Kapitän Trench einen Selbstmordversuch unternommen habe. Die Festungsbehörde verweigert zwar darüber jede Auskunft, doch ist bereits in die Öffentlichkeit gedrungen, daß Trench tatsächlich Selbstmord durch Erhängen verüben wollte, bei seinem Vorhaben jedoch überlistet wurde. Er befindet sich nach einer amtlichen Auskunft wieder wohl.

* Neu-Cölln. Der Magistrat von Niddorf hat gestern beschlossen, dem Antrag der für die Namensänderung Niddorf eingeleiteten Kommission stattzugeben, wonach der Name Niddorf in Neu-Cölln umzuwandeln sei.

* Die Erweiterung des Kaiser-Wilhelm-Kanals. Der Staatssekretär des Innern hat sich gestern nach dem Kaiser-Wilhelm-Kanal begeben, um sich über den Stand der Erweiterungsbauten und der Betriebsanordnungen zu informieren.

auf Befehl des kommandierenden Feuerwehrlieutenants anhalten, wo es noch möglich ist, die Zimmer abgeräumt; namentlich sieht man unter den Betten nach, weil sich die Kinder häufig in ihrer sinnlosen Angst dort verkrüppeln.

Wie es scheint, werden die großen gemeinnützigen Gesellschaften in New York, die eine eifrige und wohlthätige Tätigkeit entfalten, sich der Frage in der nächsten Zeit energisch zuwenden, wie die schreckliche Steuer an Gut und Blut, die in Nordamerika durch die Brandplagen verursacht wird, auf ein erträgliches Maß herabgemindert werden kann.

Rus Kunst und Leben.

* Konzert. Der 3. Populäre Kammermusik-Abend des „Lindner-Quartetts“ — die Herren Kammermusikanten Lindner (1. Violon), Kiesel (2. Violon), Weimer (Baß) und Bachhaus (Cello) — fand gestern im Saale der „Lage-Platz“ statt. Zur Aufführung gelangte an erster Stelle Tschakowskys Streichquartett in D-Dur. Es ist ein Werk von reicher Inspiration, lebhaft bewegter Phantasie und großer Gefühlsmäßigkeit. Der Viologabe fehlte es nicht an Momenten, welche solchen Vorzügen die entsprechende Geltung verschafften. Der erste Satz wurde mit Kraft und Frische in Angriff genommen; sehr hübsch gelang dann das berühmte „Andante cantabile“, das mit seiner flüchtig angehauchten, melancholischen Melodie, wie immer, den größten Beifall errang. Für den feierlichen dritten Allegro-Satz wäre vielleicht noch mehr Markigkeit im Ton und Entschlossenheit im Rhythmus am Platze gewesen; doch erfreute auch hier, wie namentlich im Finale, das unverkennbar fleißige Studium und die echt musikalische Auffassung und liebevolle Fingertechnik der Ausführung gewiss.

Den vokalen Teil des Programms hatte Frau Dr. Ami Hans-Pöppel von der königlichen Hofoper übernommen: sie sang unter Klavierbegleitung des Herrn Kapellmeisters Rother eine Anzahl Arien von Strauss, Wagner und Roger und bewies von neuem, mit welcher

Wahlbewegung.

Noch einmal die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ zu den Stichwahlen. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt zu den Stichwahlen weiter: Der „Vorwärts“ veröffentlicht eine ganze Spalte von Glückwünschen der internationalen Sozialdemokratie. Sie hofft, daß die Sozialdemokraten ihren Sieg bei den Stichwahlen noch vervollständigen. Der Sieg des Sozialismus in Deutschland sei auch ein Sieg der internationalen Sozialdemokratie. Diese Glückwünsche zeigen mit aller Deutlichkeit die Kluft zwischen den nationalen Parteien und den Sozialisten. Der deutsche Reichstag ist die Vertretung des deutschen Volkes; die Sozialdemokratie aber macht ihn zum Zirkelplatz ihrer internationalen Interessen. Welcher bürgerliche Wähler will ihr dabei behilflich sein?

Ein Einwirkungsversuch der Regierung auf die liberalen Parteileitungen? Die „Nat.-Ztg.“ schreibt: Wie verlautet, soll die Reichsregierung sich mit der Absicht tragen, auf die maßgebenden Führer der liberalen Parteien, namentlich der national-liberalen, im Sinne der vom Reichsfinanzminister ausgehenden Stichwahlparole einzuwirken, um eine indirekte Unterstützung der Sozialdemokratie zu ungünstigen des Zentrums (in Rheinland und Westfalen) oder der Konservativen zu verhindern. Von diesem Wechsel in der Frontstellung gegen Reichs erhoffte die Regierung einen günstigen Ausfall der Stichwahlen und eine Verminderung der sozialdemokratischen Mandate. — Komisch, daß die Regierung dann nicht gleichzeitig auf den Gedanken gekommen ist, auf die konservative Parteileitung einzuwirken wegen der Heydenreichs Stichwahlparole, deren Echo erst die ganz im Gegenzug zur Haltung bei den Stichwahlen 1907 stehende Stimmung auf liberaler Seite ist.

* Die „nationale“ Stichwahlparole der Konservativen. In der „Kreuzzeitung“ erklärt das Mitglied des Herrenhauses v. Buttamer, daß die Konservativen in der Stichwahl nur nach dem Grundsatz: do ut des! handeln dürfen. Deshalb müßte von der konservativen Zentralliste oder von den Parteileitungen der betreffenden Bezirke den Liberalen ein volles Mandat angetragen werden, falls sie sich zu einer unbedingten und durch öffentliche Kundgebung zu bezeugenden Gegenleistung verpflichten. Gehe hierauf binnen einer möglichst kurz zu bestimmenden Frist eine zweifelhafte, eine abändernde oder überhaupt keine Antwort ein, so enthalten sich die Konservativen der Abstimmung und überlassen die Liberalen ihrem Schicksal. Dann würde die Sache, wenn auch das Zentrum die gleiche Taktik verfolgen sollte, mit der fast völligen Vernichtung der Linksliberalen enden.

Das Zentrum und die Stichwahlen. Nach der „Germania“ versammelte sich die Zentrumsfraktion des Abgeordnetenhauses zu einem gemeinschaftlichen Abendessen in den Restaurationsräumen des Abgeordnetenhauses. Der Vorsitzende der Fraktion, Dr. Porz, hielt während der Tafel eine längere Ansprache, wobei er auch die Stichwahlwahlen berührte. Er äußerte, daß schon in der Hauptwahl das Zentrum sich wieder als der feste Kern bewährt habe. Aus seinen Ausführungen über das Verhalten der Zentrumpartei bei den Stichwahlen geht hervor, daß die oberste Leitung der Zentrumpartei keine allgemeine Stichwahlparole ausgeben wird. Ihrer bisherigen Stellungnahme entsprechend wird sie dagegen hinsichtlich der rechts stehenden Parteien wünschen. Mit letzteren Parteien scheint eine feste Abmachung für die Stichwahl nur auf Grund besonderer, auf Gegenseitigkeit beruhender Vereinbarungen angeht. Mit der Sozialdemokratie dagegen soll keine Wahlabmachung getroffen werden.

Zur Stichwahl in Köln. Der national-liberale Parteivorstand in Köln erklärt hinsichtlich der Stellungnahme der national-liberalen Partei zur Stichwahl eine Erklärung, in der gesagt wird, daß die Parteileitung in keinerlei Beziehung mit einem Rundschreiben beauftragt werden darf, worin die Bürgerschaft aufgefordert wird, in der Stichwahl tatkräftig für den Zentrumskandidaten einzutreten.

Die Kandidatur Naumann. Dem in der Hauptwahl im Kreise Heilbrunn ausgeschiedenen bisherigen Abgeordneten Dr. Naumann sind zwei Wahlkreise im Reich angeboten worden, in denen der liberale Kandidat in sicherer Stichwahl steht und der zugunsten einer Nachwahl für Naumann

technischen Sicherheit, Vorzüge und Gewandtheit sie ihr Organ zu behandeln weiß; im Vortrag waren besonders die mehr heiter und leicht gehobenen Gesänge von bestem Gelingen gekrönt. Die beliebte Sängerin erntete reichen Beifall.

Mozarts G-Moll-Klaviersonate machte den Beschluß des Abends und gab neben den Herren Lindner, Weimer und Bachhaus auch Herrn Rother Gelegenheit zu rühmlicher Kunstbetätigung: als feinsinniger Pianist versteht er es, das Ensemble fest und sicher zu leiten und sich doch zugleich diesem Ensemble in diskreter Weise einzufügen. So gestaltete sich die Wiedergabe des Lebenswichtigen Werkes zu einem möglichst abgerundeten Kunstgenuss, für den die Zuhörerschaft mit Recht den lebhaftesten Beifall spendete.

* Aus Alga wird uns berichtet: Kapellmeister Afferni hat in Vertretung des neuerdings erkrankten Georg Schnepf noch einmal eine Reihe von Konzerten unseres Sinfonie-Orchesters übernommen und sich die Kunst unseres Publikums in hervorragendem Maße gewonnen: seine temperamentvolle, dabei sehr vornehm wirkende Orchesterführung findet uneingeschränkte Zustimmung. Mit einer neuen Sinfonie von Rachmaninoff errang er als Dirigent vollen Erfolg; ebenso mit der Einleitung der neuen Weinpartnerschen Sinfonie, über deren Gräßlichkeit der anwesende Komponist sich in enthusiastischer Weise aussprach. Im 12. Konzert wurde auch Frau Max Afferni-Branner als eine prächtige Violoncellistin lebhaft applaudiert und durch die feinsten Blumensträuße seitens des Publikums und des Orchesters in sehr ehrenvoller Weise ausgezeichnet.

Kleine Chronik.

Theater und Literatur. In Wien geht das Gerücht, daß Frau Grete Kainz, die Witwe des Hofkapellmeisters Joseph Kainz, sich in der nächsten Zeit mit Herrn v. Reichardt verheiraten wird. — Das Besondere Anna Schramm gibt der „Nat.-Ztg.“ zufolge zu Besorg-

zurücktreten will. Naumann hat jedoch dieses Anerbieten abgelehnt. Er wird in der nächsten Zeit eine Reise nach Ägypten unternehmen.

Die Reichstagsstichwahlen im Reichslande. Wie das Volkische Telegraphenbureau erfährt, ist den Wahlkommissionen allgemein empfohlen worden, die Reichstagsstichwahlen für Elsaß-Lothringen auf Montag, den 22. Januar, festzusetzen.

Parlamentarisches.

Das Wasserrecht. Dem Abgeordnetenhaus ging der Entwurf eines Wassergesetzes zu.

Ausland.

Österreich-Ungarn.

Der Rücktritt Khevenhofs demittiert. In Wiener unterrichteten Kreisen begegnet die Meldung der „Zeit“, daß Graf Khevenhofs bereits in der vorigen Woche sein Demissionsgesuch eingereicht habe, starkem Zweifel. Im Auswärtigen Amt selbst wird die Nachricht mit großer Schärfe demittiert und als ein Glied in der Kette der Prekeltorien gegen den Grafen Khevenhofs bezeichnet.

Frankreich.

Das neue Kabinett. Der republikanische Deputierte Laitrak teilte dem Ministerpräsidenten mit, daß er ihn heute sofort nach Verlesung der Regierungserklärung über die innere Politik des Kabinetts interpellieren werde. Eine zweite Interpellation über die allgemeine Politik des Ministeriums des Innern wird von dem konservativen Deputierten Chappellaine eingebracht werden. Der Ministerpräsident wird beide Interpellationen zweifellos unverzüglich beantworten.

Die Senatskommission für das deutsch-französische Abkommen wählte für Bourgeois und Poincaré zum Vorsitzenden Ribot und zum Berichterstatter Pierre Baudin. Die Kommission hörte hierauf den Ministerpräsidenten Poincaré und den Minister für die Kolonien, Lebrun. — In der gestrigen Sitzung der Senatskommission gab der Ministerpräsident einen Überblick über die von ihm geprüften Fragen und legte dar, in welcher Weise die Kommission raschestens zu einer Lösung gelangen könnte. Poincaré drückte ferner die Ansicht aus, daß man unrettbar getan habe, die in der Angelegenheit des Kongo-Kamerun-Konflikts und bezüglich der Kongo-Kamerun-Routen mit Deutschland angeknüpften Verhandlungen abbrechen. — Am 18. Jan. wird der Senatsausschuß für das deutsch-französische Abkommen seine Arbeiten abschließen und die Vorlage am Dienstag der nächsten Woche vor das Plenum des Senats bringen. Der französische Vizepräsident in Madrid, Geoffroy, wird demnächst in Paris eintreffen, um die von Poincaré in einigen Punkten ergänzten Instruktionen für den Fortgang der französisch-spanischen Verhandlungen entgegenzunehmen.

Vereinigte Staaten.

Der Streik in den Baumwollspinnereien. Die meisten Baumwollspinnereien in Massachusetts stellten den Betrieb ein. Da die Arbeiter ausländisch sind, kam es bereits zu Zusammenstößen zwischen der Polizei und den Ausländern. — Nach weiteren Meldungen ist die Lage noch ernstlicher geworden. Da die Polizei gegenüber den Ausländern unzureichend ist, wurde Militär aufgeboten, das mit aufgepflanztem Bajonett vorging. Zwei Personen sind verwundet und ins Hospital gebracht worden. 30 Ausländer wurden verhaftet.

Preussischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

(Fortsetzung des Wahlberichtes in der Morgen-Ausgabe.)

§ Berlin, 15. Januar.

Finanzminister Dr. Henke führte zu dem

Etat 1912

weiter aus: Entsprechend dem hier im Hause und in der Presse wiederholt geltend gemachten Wünschen habe ich in diesem Jahre zum ersten Male die wichtigsten Ziffern des Etats vorher veröffentlicht und einen Überblick über den

nissen Anlaß. Die Ärzte fürchten, daß die Lunge angegriffen ist. Die greise Künstlerin wird jedenfalls in nächster Zeit kaum wieder auftreten können. — Amanda Lindner, die frühere Heroine des Berliner Hof. Schauspielhauses, jetzt Frau Dr. König in Charlottenburg, hat, wie die „Zeitg. N. N.“ melden, vom Meiningen Herzogspaar nachträglich ein Hochzeitsgeschenk erhalten; einen goldenen Tafelaufsatz mit dem Bilde der Jungfrau von Orleans. — Helene Odilon will noch in diesem Jahre in Wien wieder in einer Pantomime auftreten.

Widende Kunst und Musik. Im Besonderen Engelbert Humperdinck ist, dem „V. L. N.“ zufolge, leider noch keine wesentliche Besserung zu verzeichnen. Der Patient hat zwar die beiden letzten Nächte ruhiger zugebracht, doch ist das Bewußtsein noch nicht vollständig zurückgekehrt und die Lähmungserscheinungen sind die gleichen. — In Zürich starb Emilie Heim, die bekannte Sängerin und Freundin Richard Wagners, die ihm in seiner Züricher Wohnung zuerst die Partie der Sieglinde vorsang, im Alter von 82 Jahren.

Wissenschaft und Technik. Für die Marburger Universität bewilligte der Reichstag für den Neubau der psychiatrischen Aufnahmestation der Poliklinik einschließlich der Nebenanlagen und der Inneneinrichtung die erste Rate von 50 000 M., für bauliche Änderungen und Verbesserungen in der medizinischen Klinik die erste Rate von 100 000 M. Für den Neubau des physikalischen Instituts beträgt die erste Rate 200 000 M., unter Verwendung der durch das Extraordinarium vom Jahre 1906 zum Umbau desselben Instituts bereitgestellten 102 500 M. — Der noch kürzlich anlässlich seines 80. Geburtstages zum Hofrat ernannte Sanitätsrat Dr. Heideberger der Universität Professor Dr. Reimann ist in der Nacht vom 14. zum 15. Januar an einer Lungenentzündung gestorben. — Der berühmte Jenaer Philosoph Geheimrat Professor Dr. Otto Liebmann ist am Sonntag im Alter von fast 71 Jahren in Jena gestorben.

Staatshaushalt bekanntgegeben. Das Rechnungsjahr 1910 weist eine grundlegende Besonderheit auf. Zum ersten Male ist mit dem langjährigen Prinzip getrocknet worden, die gesamten, nach Abzug der Schuldzinsen übrigbleibenden Einnahmen der Eisenbahnverwaltung zu den Staatsausgaben heranzuziehen. Bei Aufstellung des Etats von 1910 war die wirtschaftliche Lage nicht so, daß man vernünftigerweise, es würde etwas in den Ausgleichsfonds fließen können. Erfreulicherweise hat die Praxis anders entschieden als die Vorberechnung. Nicht nur der Staatshaushalt hat gedeihet werden können, sondern es war auch möglich, dem Ausgleichsfonds 71,2 Millionen Mark zu überweisen. Freilich hat das Jahr 1910 an sich mit einem Fehlbetrag abgeschlossen. Das ließ sich infolge der großen Mehraufwendungen für Beamtenaufbesserung und Pensionen nicht vermeiden. Soweit sich das Ergebnis der ersten neun Monate des Jahres 1911 abschätzen läßt, dürfte dem Ausgleichsfonds 110 Millionen Mark zugeführt werden. (Beifall rechts u. l. Str.) Infolge der monatelangen

Dürre dieses Sommers

sind große Gütermengen, die bis dahin auf dem Wasser lagen und nicht befördert werden konnten, durch die Eisenbahnen befördert worden, so daß die Einnahmen der Eisenbahnverwaltung erheblich gestiegen sind. Auch die Forst- und Bergverwaltung haben erhebliche Mehreträge aufzuweisen. Der Landwirtschaft hat die monatelange Dürre natürlich schwere Wunden geschlagen. Die Getreideernte war zwar zufriedenstellend, dafür ist aber die Gemüse- und Futterkräutelernte betrübend im ganzen Lande sehr stark zurückgeblieben. Die Voraussetzungen, daß die Kartoffelernte sehr schlecht sein werde, hat sich nicht im vollen Umfang bewahrheitet, aber sie ist immer noch hinter dem Durchschnitt zurückgeblieben. Die Staatsregierung hat angeordnet, der schlimmen Witterungsverhältnisse wegen die Tarifherabsetzungen beschließen, um einen Ausgleich zwischen den verschiedenen Landesteilen herbeizuführen. Infolge dieser Tarifermäßigungen sind die Kartoffelpreise im Westen des Landes von der fast unerschwinglichen Höhe auf ein verhältnismäßig normales Maß zurückgeführt worden. Hinsichtlich des Etats für 1912 hat sich die kaiserliche Staatsregierung an das Programm gehalten, bei der Bewilligung von Ausgaben äußerst zurückhaltend zu sein. Es sind deshalb zahlreiche Forderungen, soweit es wünschenswert war, zurückgestellt worden. Wie schon bekannt, schließt der Etat mit einem Defizit von 19 Millionen Mark ab, während dem Ausgleichsfonds 72 Millionen Mark zugeführt werden sollen. Das erscheint auf den ersten Blick befremdlich. Die Staatsregierung hat aber dafür sehr wichtige Gründe. Zunächst ist im Auge zu behalten, daß der Etat sich gegen das Vorjahr um rund 11 Millionen verringert hat, und außerdem, daß die Mehreinnahmen im Jahre 1911 das Etatsdefizit besonders günstig verschoben haben. Diese Mehreinnahmen sind auf außergewöhnliche Umstände zurückzuführen. Die Forst-, Berg- und Eisenbahnverwaltung haben, teilweise infolge der außergewöhnlichen Witterungsverhältnisse, höhere Einnahmen erzielt, auf die nicht dauernd zu rechnen ist. Deshalb haben die beteiligten Ressorts erklärt, daß sie die Verantwortung für eine dauernde Erhöhung der Einnahmen im Etat nicht übernehmen können. Ich komme nun zu den einzelnen Etats. Bei der Landwirtschaftsverwaltung ist von besonderem Wert, daß für die Aufzucht von Rindern 674 000 M. eingeplant wurden, 200 000 M. mehr als im Vorjahre. Außerdem sind für Aufzucht von Kühen und Ebländereien im ganzen über 300 000 M. eingeplant. Bei der

Landwirtschaft

Landwirtschaft ist, wie in der Öffentlichkeit schon bekannt wurde, das sogenannte Windspiel des Staates durch die Zölle aufgegeben worden, was eine Mindererhebung zur Folge haben muß. Im übrigen wird sich voraussichtlich im laufenden Jahr bei der Lotterieverwaltung eine wichtige Änderung verzeichnen, da Preußen mit den meisten Bundesstaaten besondere Verträge wegen Einführung der Preussischen Klassenlotterie abgeschlossen hat. Neuerdings sind auch mit Bayern, Württemberg und Baden ähnliche Verträge geschlossen worden, die dem hohen Hause demnächst vorgelegt werden sollen. Die direkten und indirekten Steuern und Zölle weisen eine erfreuliche Steigerung auf, die direkt um 1,9 Millionen Mark, die indirekt um 5,7 Millionen Mark. Eine weitere Steigerung ist nach den bisher gemachten Erfahrungen zu erwarten. Das Kinderprivileg, auf Grund dessen eine Steuerermäßigung von insgesamt 21½ Millionen Mark gewährt werden konnte, dürfte seine ausgleichende Wirkung weiter ausüben. Entsprechend den Beschlüssen des Hauses ist der Etat der Bergwerksverwaltung vollkommen umgestaltet worden, so daß er viel durchsichtiger ist und sich jederzeit die Möglichkeit ergibt, sich von dem finanziellen Stand, dem Kapital usw. der Staatsbergwerke zu unterrichten. Die Arbeiter in der Eisenbahnverwaltung haben namhafte Aufbesserungen erfahren, und die Regierung wird auch weiter in der Zukunft für sie in keiner Weise nachlassen. Im Jahre 1911 sind auch über 6000 neue Beamtenstellen geschaffen worden. Diese hatte Vermehrung ist zum Teil auf den größeren Verkehr auf den Eisenbahnen zurückzuführen, zum anderen Teil aber auch wesentlich darauf, daß wir den Beamten die Möglichkeit geben wollten, eher in etatsmäßige Stellen einzutreten. Der Wagenpark der Eisenbahnverwaltung soll nach dem neuen Etat in erheblichem Maße vergrößert werden, und wir hoffen mit diesen Anschaffungen allen möglichen Ansprüchen gerecht zu werden. Das kaiserliche Anlagensystem ist infolge der vielen Anlagen wiederum erheblich gestiegen. An die Staatskasse werden 20 Millionen aus den Einnahmen der Eisenbahnverwaltung gehen.

Der Ausgleichsfonds

wird Ende des Jahres 1912 238 Millionen enthalten. Davon sind allerdings 30 Millionen für den Dispositionsfonds des Eisenbahnministers abzurechnen. Die Hoffnung, für 1911 ohne große Anleihen auszukommen, hat sich erfüllt. Im kommenden Jahre wird auch nur eine kleine Anleihe notwendig sein. Wenn ich den Staatshaushalt überblicke, so wird es deutlich, daß er wieder besser geworden ist.

Der Präsident schlägt vor, die nächste Sitzung abzuhalten heute, nachmittags 5 Uhr, mit der Tagesordnung: Wahl des Präsidenten, der Vizepräsidenten und der Schriftführer.

Präsident v. Kröcher: Um die Wahlhandlung nicht aufzuhalten, will ich gleich jetzt erklären, daß ich zu meinem Bedauern nicht in der Lage bin, eine etwa auf mich fallende Wahl anzunehmen. (Chorische Beifall der Mehrheit.) Ich bitte es mir nicht als Fahrenhuth auszuliegen, wenn ich diese Bitte ausspreche. Es ist mir wirklich unmöglich, auf die Dauer dieses ewigen Gebirgsfeldes an Berlin zu ertragen; meine außerparlamentarischen Amtsgeschäfte und meine Privatgeschäfte leiden mit der Zeit zu sehr darunter. Ich muß deshalb bitten, mich von diesem Amte zu entbinden. Ich kann aber das nicht tun, ohne der Stellen zu gedenken, welche es mir erleichtert, ja beinahe ermöglicht haben, meine Amtsgeschäfte zu führen; in erster Linie ist es das liebenswürdige Entgegenkommen, welches ich die ganze Zeit über bei der Mehrheit des Hauses gefunden habe; in zweiter Linie meine ich die tatkräftige Hilfe der Herren Vizepräsidenten, Schriftführer und Quästoren und in dritter Linie — last not least — die hingebende treue Arbeit aller Beamten des Hauses vom ersten bis zum letzten, vom Direktor bis zum Hilfsbeamten. (Bravo!) Ich danke allen meinen aufrichtigen herzlichsten Dank. Die 14 Jahre, die ich an der Spitze des Hauses habe stehen dürfen, werden für mich stets eine der wertvollsten Erinnerungen meines an solchen überreichen Lebens sein. (Beifall und Applaus bei der Mehrheit.)

Schluß der Sitzung nach 2½ Uhr.

Nächste Sitzung: Heute 5 Uhr: Wahl des Bureaus.

Zweite Sitzung.

Der Präsident der vorigen Sitzung, von Kröcher, eröffnet die Sitzung um 5 Uhr 15 Minuten. Das Haus ehrt das Andenken der seit der vorigen Sitzung verstorbenen Mitglieder durch Erheben von den Sitzen.

Die Wahl des Präsidenten.

Die Wahl erfolgt, da von keiner Seite etwas anderes beantragt wird, nach der Geschäftsordnung durch Stimmzettel. Hr. v. Gessa (lonf.) erhält 347 Stimmen, ist also zum Präsidenten gewählt. Auf den Abgeordneten Hr. v. Knappe (lonf.) fallen 2 Stimmen, je eine Stimme erhalten die Abgg. von Arnim (lonf.), v. Flottwell (lonf.), Hoffmann (Soz.), Schwabach (natl.), Brandenstein (lonf.), von Jagow (lonf.), Runge (Dpt.).

Hr. v. Gessa nimmt die Wahl an und erklärt: Ich danke Ihnen herzlich für das Vertrauen, das Sie in mich durch die Berufung zu diesem schweren und verantwortungsvollen Amte gesetzt haben. Ich werde nach besten Kräften bestreben sein, die Geschäfte des Hauses sachlich und unparteiisch zu führen. Dazu bedarf ich Ihrer Unterstützung, um die ich hiermit bitte. Meine erste Aufgabe als neuer Präsident soll es sein, der Versammlung des alten scheidenden Präsidenten zu gedenken. (Beifall rechts.) Ich glaube, daß wir alle Ursache haben, ihm für seine langjährige und opferbereite Führung der Geschäfte des Hauses unseren Dank auszusprechen. (Lebhafter Beifall.) Ich hoffe, daß ich mich da mit Ihnen in Übereinstimmung befinde. (Erneuter Beifall.)

Hr. v. Gessa übernimmt darauf das Präsidium.

Zu Vizepräsidenten werden auf Vorschlag des Abg. Stengel (freikonf.) durch Akklamation wiedergewählt die Abgg. Dr. Porich (Str.) und Dr. Krause (natl.), ebenso die acht bisherigen Schriftführer.

Der Präsident stellt fest, daß damit die Konstituierung des Hauses vollzogen ist und eröffnet die Eröffnungssitzung, dem Kaiser zu seinem Geburtstag die Glückwünsche des Hauses übermitteln zu dürfen.

Nächste Sitzung Dienstag, den 30. Januar, 12 Uhr: Erste Lesung des Etats.

Schluß 6½ Uhr.

Herrenhaus.

Im Ministerium von Döllner, Bessler, Schorfeimer.

Der bisherige Präsident Freiherr v. Mantuffel eröffnet um 3.29 Uhr mit einem dreifachen Hoch auf den Landesherren die Sitzung.

Eingegangen sind Dankschreiben des Kaisers und des Kronprinzen für die Glückwünsche zur Geburt des jüngsten Prinzen.

Der erste Gegenstand der Tagesordnung bildet die Wahl des Präsidenten.

Auf Vorschlag des Fürsten Habsfeld wurde Staatsminister von Wedel-Viedendorff durch Akklamation gewählt, der die Wahl dankend annahm und ausführte: Es wird mein eifriges Bestreben sein, Ihr Vertrauen zu rechtfertigen. Ich bitte dabei um Ihre gütige Rücksicht und Unterstützung. Ich werde gleich meinem Amtsvorgänger bemüht sein, dem hohen Hause diejenige Wirksamkeit zu verschaffen (Bravo), die dem Geiste der Verfassung entspricht. (Sehr gut.) Ich glaube um so mehr hoffen zu dürfen, daß diesem Wunsche entsprochen wird, als das Haus genügend Kräfte in sich birgt, um den gestellten Anforderungen zu genügen. Wedel sprach sodann dem bisherigen Präsidenten Freiherrn von Mantuffel den Dank für seine bisherige Amtsführung aus. Auf Vorschlag des Grafen Eulenburg wurde sodann der Oberbürgermeister a. D. Becker zum ersten und Freiherr v. Landsberg zum zweiten Vizepräsidenten gewählt, die die Wahl dankend annahm. Ebenso wurden die Schriftführer wiedergewählt.

Damit war die Tagesordnung erledigt. — Die nächste Sitzung findet am Dienstag, um 12 Uhr statt. Auf der Tagesordnung stehen geschäftliche Mitteilungen.

Schluß der Sitzung 3¼ Uhr.

Aus Stadt und Land.

Wiesbadener Nachrichten.

Eis.

Mit der Kodeler ist es zwar bis jetzt in der näheren Umgebung Wiesbadens nicht, wer seinen gewöhnlichen Kletter bestiegen will, der muß ihn schon weiter ins Gebirge hinein führen, vielleicht gar bis zum Gipfel des Taunus, dem Großen Feldberg. Und selbst dort soll's heuer auf größtenteils vereisten Wegen sehr recht mühseliges Vergnügen sein. Selbst auch der Schnee, so haben wir doch Eis. Prädigtes Eis ist es, das uns die letzten Tage gebracht haben; die Eisbahnen „Unter den Eichen“, am Bollenbruch, auf dem Sportplatz usw. befinden sich in der

vorgelichteten Verfassung. Von morgens, wo die antraten, denen der liebe Gott in seiner großen Güte einen ganz freien Tag geschenkt hat, bis in die späten Abendstunden hinein tummelt sich dort die schnellflüchtige Jugend — wer etwa graue Haare hat und dennoch dem Eisport huldigt, ist trotz alledem jung geblieben — „auf schneeigen Sohlen“. Da werden die Wangen rot und die Augen hell, und was sich an toller Laune und Griesgrämigkeit in dummen Schul- und Schreibstühlen in junge Herzen und Seelen eingeprägt hat, das nimmt schneeweißes Reiz aus, wenn die Pulse beim frischen, fröhlichen Eisport höher zu schlagen beginnen. Es gibt mancherlei Sport, und nicht ganz mit Unrecht macht man hier und dort der an und für sich durchaus berechtigten Freude an sportlichen Leibesübungen den Vorwurf, daß sie in die edelste Sportsegererei ausarten können. Den Eisport aber muß jeder lieb haben, selbst wenn er nur — als Zuschauer huldigt. Es gibt kein natürlicheres Bewegungsspiel im Freien und feiner, das anmutiger wäre als der Eislauf. Er ist gesund, er ist unterhaltend, er ist schön und ebenbürtig billig. Suche einer weit und breit, ob er noch einen Sport entdeckt, der diese vier guten Eigenschaften in gleicher Vollständigkeit in sich vereinigt! Und bei alledem glaube ich, daß mancher junge Herr und manche junge Dame, die zwar noch nicht im Besitz des vom gestrenghen Herrn Vater ausgesetzten Patents für „öffentliche Beiwerbung“, aber dennoch bereits „bis über die Ohren verhaspelt“ sind, noch eine sinnige gute Eigenschaft des Eisports kennen. Um ein altes Volkslied entsprechend umzuwandeln:

Sie konnten zusammen nicht kommen,
Das Wasser war viel zu tief;
Das Leid hat ein Ende genommen,
Als im Winter man Schlittschuh lief."

Auf dem Eis hühen gewiß keine Nymphen, aber ein doch: die Blume der jungen Liebe. ...

Die Nordbahn (Eislauf Sportplatz) und die „Südbahn“ (Sportplatz Katterstraße) erfreuten sich, wie man uns mitteilt, gestern bei der guten Verfassung des Eises eines sehr regen Besuches. Am Mittwochnachmittag findet auf der Südbahn und am Sonntagnachmittag auf der Nordbahn Militärkonzert statt.

— Todesfall. Heute morgen starb in seiner Wohnung Götterstraße 37 der Pfarrer a. D. Philipp Weidert im 71. Lebensjahre.

Die Stadtverordneten sind auf Freitag, den 19. Januar, nachmittags 4 Uhr, in den Bürgeraal des Rathauses zur Sitzung eingeladen. Tagesordnung: 1. Vorschläge des Wahlausschusses für die von der Stadtverordneten-Versammlung zu wählenden Mitglieder der städtischen Deputationen, Kommissionen und Ausschüsse. 2. Bewilligung von 2050 M. für die provisorische Einrichtung von Klassenräumen für die höhere Mädchenschule 2 in dem ehemaligen Offizierskasino. Ver. D. A. 3. Projekt für die Errichtung eines Krematoriums auf dem Südfriedhof, veranschlagt zu 35 000 M. Ver. Bau-A. 4. Bewilligung von 9000 M. für die Einrichtung von Urnengrabstellen auf dem Südfriedhof. Ver. Bau-A. 5. Grundlinienplan für die Frankfurter Straße vom Langenbachplatz bis zur Friedensstraße. Ver. Bau-A. 6. Geräusch- und Gebührentabelle für die Feuerbestattungsanlage. Ver. Bau-A. 7. Bewilligung der im Haushaltsplan des Elektrizitätswerks für 1912 vorgesehenen Mittel von 105 000 M. für Beschaffung der Ressel 15 und 16 für das Elektrizitätswerk. Ver. Fin.-A. 8. Bewilligung einer außerordentlichen Gehaltszulage für einen städtischen Beamten. Ver. Org.-A. 9. Anhörung der Stadtverordneten-Versammlung über die feste Anstellung des Maschinenführers Ludwig Benz als Oberfeuerwehrmann. 10. Bewilligung von 2500 M. für die Pflasterung der Südfriedhofstraße zwischen Kaiser- und Mainzer Straße. 11. Verkauf von Grundstücken. 12. Verkauf einer städtischen Feldwegfläche an der Schiersteiner Straße. 13. Einholung der Genehmigung des Bezirksausschusses zur Aufnahme einer Anleihe von 800 000 M. 14. Umwandlung einer Lehrerstelle an der Mittelschule an der Rheinstraße in eine Mittelschullehrerstelle vom 1. Januar 1912 ab.

— Heimarbeit. Der Vorstand des Gewerbevereins der Heimarbeiterinnen, Gruppe Wiesbaden, macht bekannt, daß in dem ihm zur Verfügung gestellten Laden Kirchstraße 5 in der Zeit vom 18. bis einschließlich 26. Januar verschiedene Arbeiten ausgestellt werden, welche von hiesigen Mitgliedern der Heimarbeiterinnen-Gruppe angefertigt sind. Die Sachen sind bestimmt für die Berliner Ausstellung 1912 „Die Frau in Haus und Beruf“. Die Ausstellung soll die Leistungen der deutschen Frauen unserer Zeit in zusammenfassender Form veranschaulichen. Bezüglich der Heimarbeit bezweckt die Ausstellung besonders die qualitative Arbeit hervorzuheben, um so den Beweis zu liefern, daß in der Heimarbeit auch gute Arbeit geleistet wird. Hoffentlich trägt die hiesige kleine Ausstellung dazu bei, daß der Verein durch Aufträge unterstützt wird.

— Staats- und Gemeindesteuern. Die Eingehung der 4. Rate (Januar, Februar, März) ist im Rathaus, Zimmer 17 (weiße Zettel) für die Straßen mit dem Anfangsbuchstaben B am 18., 19. und 20. Januar; Zimmer 16 (grüne Zettel) für die Straßen mit dem Anfangsbuchstaben N am 17. und 18. Januar zu bewirken.

— Unreue. Herr Eduard Lorch in Darmstadt erfuhr uns mit Bezug auf eine Zeitungskorrespondenz entnommene Notiz um die Mitteilung, daß er seine Stellung bei der hiesigen Beamten- und Handwerker-Krankenkasse am 2. Dezember v. J. freiwillig niedergelegt habe und sich auf freiem Fuß befinde. Der jetzige Vorstand der genannten Krankenkasse teilt uns hierzu mit, daß Herr Lorch allerdings sein Amt freiwillig niedergelegt habe, nachdem ihm kein anderer Ausweg geblieben sei. In der gegen Lorch anhängigen gerichtlichen Untersuchung wegen vorgetragener Unregelmäßigkeiten hätten bereits Vernehmungen stattgefunden. — Kommt's zu einer gerichtlichen Verhandlung, dann wird wohl eine vollständige Klärung der Angelegenheit damit verbunden sein.

— Gumbeliehe sind, wie man uns aus unserem Leserkreis mitteilt, in der letzten Zeit wieder besonders eifrig tätig. Eine große Anzahl sehr wertvoller Hunde sind

Marktberichte.

* Kurzer Getreide-Wochenbericht der Preisberichtsstelle des Deutschen Landwirtschafts-Rats vom 9. bis 15. Januar 1912. Die feste Grundstimmung am Getreidemarkt hat auch in der abgelaufenen Berichtswoche angehalten. Argentinien meldet zwar zuletzt besseres Wetter, aber die Schätzungen des Exportüberschusses lauten eher noch niedriger als bisher, auch der Ausstand der Eisenbahnarbeiter veranlaßt die Exporteure zur Zurückhaltung. Die zweihändigen Offerten waren etwas entgegenkommender, auch Manitoba-Weizen stellte sich etwas billiger. Andererseits blieb die lebhaftige Nachfrage nach Kleberweizen bestehen, und auch für das knappe Inlandsangebot zeigt sich sowohl bei Mühlen als auch zum Export gute Verwendung. Die Lieferungspreise zeigen ungefähr den gleichen Stand wie vor acht Tagen. Auch für Roggen zeigten sich Abgeber für Lieferung angesichts der Knappheit des inländischen Angebots und der wieder mehr hervortretenden Exportnachfrage ziemlich reserviert. Auch das anhaltend kalte Wetter übt einen befestigenden Einfluß auf die Stimmung aus, so daß Maillieferung ihren Stand zeitweise um 1 1/2 M. zu bessern vermochte. In den letzten Tagen reduzierte sich der Gewinn auf 1/4 M., während Juli 1/4 M. niedriger als vor acht Tagen schließt. Hafer hat bei knappem Angebot und reger Nachfrage weiter im Preise angezogen. Auch Rußland hat seine Forderungen weiter erhöht, während Argentinien ungefähr zu letzten Preisen im Markte war. Braugerste hatte ruhiges Geschäft, doch machte sich für feine Qualitäten hier und dort wieder mehr Interesse bemerkbar. Eine weitere Aufwärtsbewegung ist für Futtergerste eingetreten. Infolge der kalten Witterung hat die Nachfrage eher noch zugenommen, während Rußland schwache Zufuhr meldet. Durch die Festigkeit dieses Artikels angeregt, greift der Konsum zuletzt stärker auf Mais zurück, auch für Brennzwicke zeigte sich Begehr, so daß die erhöhten Forderungen mehrfach zu Abschüssen führten. Es stellen sich die Preise für inländisches Getreide am letzten Markttage wie folgt:

	Weizen	Roggen	Hafer
Königsberg	278	179	130
Danzig	279	180	131
Stettin	277	178	129
Posen	274	175	126
Breslau	272	173	124
Berlin	270	171	122
Magdeburg	268	169	120
Halle	266	167	118
Leipzig	264	165	116
Dresden	262	163	114
Rostock	260	161	112
Hamburg	258	159	110
Hannover	256	157	108
Düsseldorf	254	155	106
Köln	252	153	104
Frankfurt a. M.	250	151	102
Mannheim	248	149	100
Strassburg	246	147	98
München	244	145	96

Heu- und Strohmarkt zu Frankfurt a. M. vom 16. Jan. Heu 4 M. bis 4.60 M., Stroh (Kornlangstroh) 2.80 M. bis 3.10 M. Geschäft: flott; die Zufuhr war aus Oberhessen, den Kreisen Dieburg und Hanau. Alles per 50 Kilo.

Bericht der Preisnotierungsstelle

der Landwirtschaftskammer für den Regierungsbezirk Wiesbaden
Frankfurt a. M., 15. Januar 1912. Eigene Notierung am Fruchtmarkt.

	Heutige Notierung.	Vorwoche.
Weizen, hiesiger	klein stetig	21.90—22.00
„ norddeutscher	„ „	21.75—21.85
Roggen, hiesiger	klein stetig	22.00—22.15
Gerste, Ried- und Pfälzer	„ „	22.00—22.15
Gerste, Wettolauer	„ „	22.00—22.15
Hafer, hiesiger	mittel fest	20.00—20.10
„ neuer	„ „	19.85—20.00
Mais	klein stetig	18.00—18.25
Raps	„ „	18.00

Mannheim, 15. Januar 1912.

Amtl. Notierung der Börse (eig. Depesche).

Weizen, neuer	22.50
Roggen, Pfälzer	22.00
Gerste, badische	22.50—22.75
Hafer, neuer	20.00—20.50
Raps, neuer	22.75
Donau-Mais	18.00
La Plata-Mais	18.50

Mainz, 12. Januar 1912. Offiz. Notierung.

Weizen	21.50—22.50
Roggen	20.50—21.50
Gerste	21.50—22.50
Hafer	20.50—21.50
Mais	19.50—20.50
Raps	—

Dies, 12. Januar 1912. Amtl. Notierung.

Weizen	22.00
Roggen, neu	19.50—19.80
Roggen, alt	—
Gerste	20.00
Hafer, neu	19.50
Hafer, alt	19.40—19.60

Berliner Börse.

(Eigener Drahtbericht des Wiesbadener Tagblattes)

Div.	Letzte Notierungen vom 15. Januar.	Vorwoche.	Letzte Notierung.
9	Berliner Handelsgesellschaft	172.70	172.50
9	Commerz- und Discontobank	116.75	116.00
6 1/2	Darmstädter Bank	—	—
12 1/2	Deutsche Bank	267	257.15
8	Deutsch-Asiatische Bank	131.75	130.50
9 1/2	Deutsche Effekten- und Wechselbank	121.75	120.25
10	Disconto-Commandit	122.50	121.75
9 1/2	Dresdener Bank	180.50	181
10 1/2	Nationalbank für Deutschland	127.75	127.40
10	Oesterreichische Kreditanstalt	—	—
6 1/2	Reichsbank	130	130.50
7 1/2	Schaaffhausen'scher Bankverein	136.50	136.25
7 1/2	Wiener Bankverein	137.50	—
7 1/2	Hannoversche Hypotheken-Bank	147	147.40
6 1/2	Berliner Grosse Strassenbahn	121.00	121.10
6 1/2	Süddeutsche Eisenbahn-Gesellschaft	124.50	124.70
6	Hamburg-Amerikanische Paketfahrt	144.50	144.60
3	Norddeutsche Lloyd-Aktien	10.50	10.50
6 1/2	Oesterreich-Ungarische Staatsbahn	—	—
0	Oesterreichische Südbahn (Lombarden)	19.30	19.35
0	Gottfried	—	—
7	Orientalischer Eisenbahn-Betrieb	154.50	154.50
8	Baltimore und Ohio	103.90	103.90
6 1/2	Pennsylvania	—	—
6 1/2	Lux. Pries Henr.	123.00	123.00
10	Neue Bodengesellschaft Berlin	141	139.10
3	Süddeutsche Immobilien AG	75.75	75.75
0	Schöfferhof Bürgerbräu	0.50	0.1
0	Cementwerke Lothringen	138.50	138
27	Farbwerke Höchst	510.70	513.25
27	Chem. Albert	403	403.75
10	Deutsche Uebersee Elektr. Act.	138	138.10
4	Felten & Guilleaume Lahmeyer	167.25	167.75
4	Lahmeyer	131	130.75
7	Schuckert	137.40	137.40
10	Rheinisch-Westfälische Kalkwerke	133.75	134
10	Adler Kleyer	4.0	4.00
25	Zellstoff Waldhof	213.50	213
12 1/2	Bochumer Guß	235.00	232
5 1/2	Buderus	11.10	11.075
11	Deutsch-Luxemburg	141.80	141
5	Schweizer Bergwerk	1.28.10	1.28
7	Friedrichshütte	1.28.10	1.28.10
0	Gelsenkirchener Berg	2.7	2.8.30
0	do. Guß	83	83.75
7	Harpener	202.50	203.40
15	Phoenix	257.00	257.70
4	Laurahütte	182.50	182.50
14	Allgemeine Elektrizitäts-Gesellschaft	215.00	215.75
8	Rheinische Stahlwerke A.-G.	172.80	171.50
8	Lindes Eisenmaschinen	150.30	150

Tendenz: fest.

Verkehrswesen.

w. Die Hamburg-Amerika-Linie dementiert die in den englischen Blättern in letzter Zeit erschienenen Berichte über den Stand der Atlantic Fruit Company, wonach sich die Hamburg-Amerika-Linie wegen der bevorstehenden Konferenz zwischen der Atlantic Fruit Co. und der United Fruit Co. gezwungen sehen würde, die erstere aufzunehmen. Die Hamburg-Amerika-Linie werde die Gesellschaft namentlich bei dem Bemühen, die Zentralamerikanischen Bananen auf dem Kontinent in größerem Umfange einzubürgern, ihre vollste Unterstützung leisten. Alle darüber hinausgehenden Gerüchte seien aber vollständig unrichtig. Sie könnten bei dem Mangel an jeder tatsächlichen Grundlage nur auf das Bestreben zurückgeführt werden, über die Lage der Atlantic Fruit Co. eine falsche Auffassung zu verbreiten.

Versicherungswesen.

h. Die Gothaer Feuer- und Lebensversicherungsbank auf Gegenseitigkeit wird ihren Versicherten für 1911 an Überschuß 70 Proz. der eingezahlten Prämien zurückgewähren.

Letzte Nachrichten.

Deutschland und Italien.

hd. Paris, 16. Januar. Der „Eclair“ meldet aus Rom: Wie mitgeteilt wird, wird der deutsche Staatssekretär des Auswärtigen v. Kiderlen-Wächter, der sich augenblicklich auf Urlaub in Stuttgart aufhält, in allerhöchster Zeit nach Italien abreisen und in Rom eine Begegnung mit dem italienischen Minister des Äußern di San Giuliano haben. In informierten Kreisen will man wissen, daß dieser Besuch mit der binnen kurzem bevorstehenden Erneuerung des Dreibundes im Zusammenhang steht.

Poincaré's Präsidium nur ein kurzes Intermezzo?

hd. Paris, 16. Januar. Wie in hiesigen politischen Kreisen verlautet, dürfte der neue Rabinettchef Poincaré in kurzer Zeit vom Posten des Ministerpräsidenten zurücktreten, um Briand den Vortritt zu überlassen, während er selbst nur das Portefeuille des Äußern behalten würde.

Die türkische Krise.

hd. Konstantinopel, 16. Januar. Der Senat wurde gestern telegraphisch zu einer Sitzung einberufen. Der Präsident des Senats verlas eine kaiserliche Kundgebung, in der der Sultan den Senat aufforderte, sich in zustimmendem Sinne zur Frage der Auflösung der Kammer zu äußern. Der Senat beauftragte eine aus 9 Mitgliedern bestehende besondere Kommission mit der Berichterstattung über die kaiserliche Botschaft. Wie aus Senatskreisen berichtet wird, ist an der Zustimmung des Senats zum Auflösungsantrag kaum zu zweifeln. Die Kommission tritt heute früh 10 Uhr zusammen. Man hofft bereits am Nachmittag in der Plenarsitzung ihren Bericht entgegennehmen und den Antrag annehmen zu können, so daß am Mittwoch früh vermutlich die Kammer aufgelöst wird.

Die Stodung in den französisch-spanischen Unterhandlungen.

hd. Madrid, 16. Januar. Canalejas erklärte in einem Interview, er erwarte, daß die französisch-spanischen Unterhandlungen demnächst wieder aufgenommen werden würden. Das neue französische Kabinett habe auf ihn einen sehr guten Eindruck gemacht. Es sei ein Ministerium, von dem man sagen könne, daß es aus Rotablen bestehe. Es sei zu hoffen, daß man in Paris Gefühle des Entgegenkommens und der Herzlichkeit zeigen werde und in Spanien werde man sich bemühen, diese Gefühle zu erwidern.

Zu den Kämpfen am Riff.

hd. Paris, 16. Januar. „Echo de Paris“ meldet aus Tanger: Die Führer der Riff-Partei des Riffluffes haben die spanischen Behörden aufgefordert, den Eingeborenen (Siberos) den die Spanier in Tanger als Gefangenen behandeln, unverzüglich wieder freizugeben, widrigenfalls sechs spanische Gefangene getötet würden. Siberos ist als Gefangener zurückgehalten worden, obgleich er als Träger einer Botschaft nach Tanger entsandt worden ist.

Die Teilung Persiens.

hd. Teheran, 16. Januar. Die Norddistrikte sind völlig in russischen Händen. Nach einem hier umlaufenden Gerücht beabsichtigen die Engländer ihrerseits die Goldhäfen Hindustan zu besetzen. Persien, das im vergangenen Monat offenbar seine letzte Energie aufgebraucht hat, läßt jetzt teilnahmslos alles über sich ergehen. Der Emir und sein Bruder stehen noch immer auf persischem Boden, und ihre Anhänger mehrten sich. Die Provinzen haben seit langer Zeit keine Gouverneure mehr. Niemand will den Gouverneursposten übernehmen. Die wenigen Truppen, die bisher ein sogenanntes Heer bildeten, sind so gut wie verschwunden.

Ein Bombenattentat in Peking.

Peking, 16. Januar. (Reuter.) Als Quanshilai heute morgen von einem Besuche aus dem Kaiserpalais zurückkehrte, wurde eine Bombe gegen ihn geschleudert. Quanshilai blieb unverletzt. Zwei Polizeibeamte und zwei Soldaten wurden getötet, zwei andere Polizeibeamte wurden verwundet.

Die Glatzer Festungsgefangenen.

hd. Glatz, 16. Januar. Seit der Flucht des Hauptmanns Lux ist der Wachmannschaft auf der Festung schärfere Kontrolle auferlegt worden. In der Mitternacht Lux wird übrigens kurzzeitig die Untersuchung noch fortgesetzt, doch kann jetzt schon mitgeteilt werden, daß irgendwelches Verschulden durch mangelhafte Beaufsichtigung seitens der Militärbehörde nicht festgestellt werden konnte.

Explosion eines Hochofens.

Duisburg, 16. Januar. Auf Zeche „Phönix“ ist in der vergangenen Nacht der Hochofen 7 geplatzt. Hierbei

wurden acht Personen getötet, zwei schwer und zwei leicht verletzt. Die Ursache der Explosion ist noch nicht aufgeklärt.

Strenge Kälte.

hd. Wien, 16. Januar. Der Kälte Frost hält unerbittlich an. Infolge harter Kältebildungen treten tiefste Temperaturwerte auf, besonders nach dem Norden. Die Kälte verursacht mehrfach Brüche von Wasserleitungen. Die Balkenbäume erleiden enormen Schaden. Viele Bäume erfrieren.

Letzte Handelsnachrichten.

Telegraphischer Kursbericht.

(Mitgeteilt vom Bankhaus Pfeiffer u. Ko., Langgasse 16.)
Frankfurter Börse, 16. Januar, mittags 12 1/2 Uhr. Kredit-Aktien 206.75, Diskontokommandit 193.25, Dresdner Bank 161, Deutsche Bank 267.50, Handelsbank 178 1/2, Staatsbahn 154.25, Lombarden 104 1/2, Baltimore und Ohio 104 1/2, Gelsenkirchen 208 1/2, Sarpener 203.75, Norddeutscher Lloyd 105.25, Hamburg-Amerika-Bank 144.50, Böhm. 258 1/2, Edison 267, Schuchert 164.25. Tendenz: fest.
Wiener Börse, 16. Januar. Österreichische Kredit-Aktien 653.50, Staatsbahn-Aktien 728.50, Lombarden 110, Karfnoten 117.63.

Telegraphischer Witterungsbericht

von der deutschen Seewarte zu Hamburg
vom 16. Januar, 8 Uhr vormittags.

1 = sehr leicht, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm.

Beobachtungs-Station.	Barom.	Wind-Richtung und -Stärke	Wetter.	Therm. Cel.	Änderung des Barom. v. 5-8 Uhr morgens.	Niederschlag in 24 Stunden mm
Borkum	765.5	04	wolkent.	-30	0.0-4.0	0
Keitum	769.3	SO 4	heiter	-6	0	0
Hamburg	772.7	OSO 4	wolkent.	-4	0.5-1.4	0
Swinemünde	777.5	OSO 3	heiter	-8	0.0-0.4	0
Neufahrwasser	777.5	OSO 3	heiter	-12	0	0
Memel	780.4	OSO 2	heiter	-11	0.5-1.4	0
Anchen	781.2	ONO 1	bedeckt	-1	0.0-0.4	0
Hannover	783.0	SO 3	heiter	-11	0	0
Berlin	770.5	SO 2	bedeckt	-11	0	0
Dresden	769.4	SO 2	halbed.	-10	0.0-0.4	0
Breslau	771.1	OSO 3	heiter	-9	0.5-1.4	0
Bromberg	770.6	OSO 3	bedeckt	-12	0	0.5-2.4
Metz	781.5	03	„	-1	0.5-1.4	0
Frankfurt (Main)	784.5	SO 3	„	-7	0.0-0.4	0
Karlsruhe (Bad.)	782.9	NO 2	„	-3	0	0
München	766.1	NO 3	Nebel	-14	0	0
Zugspitze	822.5	N 4	„	-4	0.5-1.4	0
Sternoway	747.5	SSO 7	Regen	+8	0.0-0.4	0.1-0.1
Malin Head	743.0	SO 3	„	+7	0.0-0.4	2.5-6.4
Valencia	741.2	SSO 4	wolkig	+10	0	12.5-20.4
Seilly	747.0	SO 3	bedeckt	+6	0	0.5-2.4
Aberdeen	755.6	SO 3	Regen	+6	0.0-0.4	0.1-0.4
Shields	755.9	SSO 5	„	+6	0.0-0.4	0.1-0.4
Holyhead	—	—	—	—	—	—
St. d'Alx	754.8	SSO 3	halbed.	+7	0	0
St. Mathieu	750.2	SSO 5	Regen	-10	0.0-0.4	2.5-6.4
Grimsby	756.9	SO 4	bedeckt	+4	1.5-2.4	0
Paris	763.0	OSO 3	bedeckt	+2	0.0-0.4	0
Vlissingen	763.0	OSO 3	halbed.	+5	0	0
Helder	763.0	OSO 3	halbed.	+5	0.5-1.4	0
Bordeaux	771.3	06	wolkent.	-3	0	0
Christiansund	770.5	SO 2	heiter	+2	0.0-0.4	0
Skudesnes	770.3	SO 2	bedeckt	+2	0	0
Vardö	775.2	SW 4	„	-3	0.5-1.4	0
Skagen	777.5	OSO 4	„	-1	0	0
Hanstholm	772.1	OSO 5	„	-3	0.0-0.4	0
Kopenhagen	774.0	SO 5	„	-3	0	0
Stockholm	769.9	SO 4	„	-3	0.5-1.4	0
Hernösand	781.7	SO 2	„	-1	0	0
Haparanda	782.7	SO 2	„	-7	0	0
Visby	774.4	SO 4	„	-5	0	0.1-0.4
Karlstad	773.2	ONO 2	Schnee	-5	0	0
Arehangel	789.1	SW 3	bedeckt	-10	0	0
Petersburg	786.9	SO 1	wolkent.	-15	0.5-1.4	0
Riga	782.3	OSO 0	bedeckt	-8	0	0
Wilna	780.5	01	„	-10	0.5-2.4	0
Gorki	783.5	NO 2	wolkent.	-15	0	0
Warschau	775.3	SO 1	„	-14	0.0-0.4	0.5-2.4
Kiew	—	—	—	—	—	—
Wien	772.1	SO 2	wolkent.	-15	0.5-1.4	0
Prag	772.3	—	Nebel	-13	0.0-0.4	0
Rom	764.9	NO 4	Regen	+4	0.0-0.4	0.1-0.4
Florenz	764.5	NO 1	bedeckt	+4	0	0
Tagliari	761.4	NO 3	wolkent.	+6	0	0
Thorshavn	—	—	—	—	—	—
Seydisfjord	—	—	—	—	—	—

Wettervorhersage für Mittwoch, 17. Januar,

von der Meteorologischen Abteilung des Physikal. Vereins zu Frankfurt a. M.

Etwas wärmer, leichte Bewölkung, meist trocken,

höchstens geringe Regenfälle.

Witterungsbeobachtungen in Wiesbaden

von der Wetterstation des Nass. Vereins für Naturkunde.

16. Januar	7 Uhr morgens.	3 Uhr nachm.	9 Uhr abends.	Mittel.
Barometer auf 0° und Normalschwere	759.1	755.0	753.3	755.8
Barometer auf dem Meeresspiegel	767.3	763.7	762.2	764.4
Thermometer (Celcius)	-0.3	-2.4	-4.5	-4.2
Temperatur (Fahrenheit)	31.3	27.7	23.9	27.6
Relative Feuchtigkeit (%)	88	85	82	85
Wind-Richtung und -Stärke	NO 3	NO 3	NO 3	—
Niederschlagshöhe (mm)	—	—	—	—

Höchste Temperatur (Celcius) -1.3. Niedrigste Temperatur -5.5

Wasserstand des Rheins

am 16. Januar.

Hochwasser:	2.98 m gegen 3.00 m am gestrigen Vormittag.
Caub.	3.44 „ „ 3.32 „ „ „ „
Mainz.	2.32 „ „ 2.24 „ „ „ „

Geschäftliches.



Kein Haarausfall mehr,
nachdem erwiesen ist, daß die Kräuterauszüge in dem weltbekannten Haarschuttmittel Javal das Haar meist in seiner natürlichen Farbe bis ins späte Alter hinein zu erhalten vermögen. Javal ist es allerdings, mit der Pflege erst bei ausgebildeter Glatze zu beginnen. Wer flug ist, beugt vor und pflegt sein Haar rechtzeitig mit „Javal“, sonst ist bei den Schädigungen unserer heutigen Lebensweise die Glatze bei jedem Manne unausbleib

DIE SICH IM

INVENTUR-AUSVERKAUF

ANGESAMMELTEN

WOLLSTOFF-
SEIDEN-

RESTE

SIND ZU BESONDERS BILLIGEN RESTPREISEN AUSGELEGT!

WEBERGASSE 4.

J. BACHARACH

WEBERGASSE 4.

K 116

Königliches Gymnasium.

Anmeldung von Schülern für die Klassen O III bis O I bei dem Unterzeichneten, Luisenplatz 10, 2 Treppen, Zimmer 25, für die Klassen VI bis U III bei Professor Spamer, ebenda, Zimmer 24, Montag, Dienstag, Donnerstag, Freitag 11.15 bis 12.15. Die Anmeldung kann auch schriftlich erfolgen. Aufnahmeprüfung Montag, den 15. April, vormittags 8 Uhr. Beginn des Sommerhalbjahres Dienstag, den 16. April, vormittags 8 Uhr. Wiesbaden, den 11. Januar 1912. F 274

Der Gymnasialdirektor:
Dr. Schmidt.

Königl. Realgymnasium zu Wiesbaden.

Anmeldungen von Schülern zum Eintritt zu Ostern 1912 werden wochentäglich von 11¹/₂—12 Uhr auf Zimmer 17 (Gingang Luisenplatz) angenommen.

Die Anmeldungen können auch schriftlich erfolgen. Vorzulegen sind: der Geburts-, Tauf- und Impfschein und das letzte Schulzeugnis.

Das Schulgeld beträgt für die Klassen Sexta bis Untersekunda 180 Mk., für die obersten Klassen 150 Mk., das Eintrittsgeld 9 Mk.

Die Aufnahmeprüfung wird am Montag, den 15. April, morgens 8¹/₂ Uhr beginnen, der Unterricht am Dienstag, 16. April.

Wiesbaden, den 13. Januar 1912. F 274

Der Direktor des Königlichen Realgymnasiums
Prof. Sachse.

An alle Hotel- u. Restaurant-Angestellten!

(Kellner, Portier, Hausdiener und Hilfspersonal).

Mittwoch, den 17. Januar, nachts 12 Uhr, im Theatersaal des Volkstheaters (Kaisersaal), Dohrheimer Straße.

Öffentliche Versammlung.

Tagesordnung:

1. Die bevorstehende Stichwahl.
2. Die Lohn- u. Arbeitsverhältnisse in städtischen, staatlichen und privaten Betrieben Wiesbadens.

Referenten: Gauleiter Herr Fren, Reichstagskandidat Herr Gustav Lehmann. Herr Lehmann wird in dieser Versammlung bestimmt erscheinen.

Wir laden zu dieser Versammlung freundlichst ein und erwarten einen Massenbesuch. Der Einberufer.

3 neue f. Winter-Heberzieher
Größe 52—54, ant. f. 72 f. 48 Mt.
zu verk. Schwalbacher Straße 53, 1.



Posten Gummischuhe

für Herren, Kinder
und Damen v. 1.55 an.
Schönfeld, 67
Marktstraße 25.

Einmaliges Angebot!

Bitte Schaufenster zu beachten.

1500 Meter

Kammgarn- u. Cheviot-Stoffe

für

Paletots, Anzüge u. Hosen

Reste für
Knaben-Anzüge

Bitte Schaufenster zu beachten.

Reste für
Knaben-Hosen
etc.

Ernst Neuser.

K 14

M. Schneiders

Inventur- Ausverkauf

dauert nur noch bis einschliesslich Montag, den 22. Januar.

Günstigste Einkaufs-Gelegenheit
in allen Abteilungen.

Ausserst vorteilhafte Posten zu
denkbar billigsten Preisen.

Pelze

Stola, Kragen, Echarpes, Muffen,
Garnituren in allen Pelzarten.

diese Woche

20%

Rabatt.

K 142

Walhalla.

Fidelitas, — und Gesangs-Bauernkapelle. —
Freudenberg'sche Hauskapelle.

Ab heute täglich:

erstklassige humoristische Instrumental- und Gesangs-Bauernkapelle.

Schuricht-Vorträge.

Mittwoch, den 17. Januar, abends 8 Uhr, in der Aula der städt. höheren Mädchenschule, Schlossplatz.

II. Vortrag: **Brahms**
(Nänie und Schicksalslied)

gesungen von einem kleinen, gemischten Chöre.

Einzelkarten à 2 und 3 Mark in der Hofmusikalienhandlung Heinrich Wolf und abends an der Kasse.

Sprudel.

Wie bekannt, lagt der Sprudel in diesem Jahre nicht. Zur Vermeidung von Irrtümern diene daher zur Kenntnis, daß die Karnevals-Veranstaltungen der Elfer des Männergesangsvereins nichts mit d. Gesellschaft Sprudel zu tun haben. ♦ ♦ ♦ ♦ ♦

Der kleine Rat der Ges. Sprudel.

Sportplatz

Kaiserstraße.
Am Mittwoch nachmittag:
Militär-Konzert.

Jeden Mittwoch von Nachmittags 4 Uhr ab:

Konzert des Damen-Orchesters im Hotel Erbprinz.

Drillant-Ring, 1 schöner gut. Stein, 95 Mk. Herderstraße 13, 1 L.

Mainzer Stadttheater.

(Vollständig umgebaut.) F 22
Direktion: Hofrat Max Schreind.
Telephon 268. Telephon 268.

Sonntag, 21. Januar, abends 7 Uhr:
Zum 1. Male! Zum 1. Male!

Die fünf Frankfurter.

Lustspiel in 3 Akten von Karl Kögler.
Bühne der Bühne 1. u. 2. Bildtheater und Garderobegebäude von 55 Pf. bis 14. 4.

Einem jungen Mann.

nicht über 35 Jahre, ist Gelegenheit geboten, sich an einem alten, flottgehenden, gut eingeführt. Architektengeschäft zu beteiligen. Durchaus leistungsfähige Kraft, tabelloser Aufwands, Konfession Bedingung. Event. Einheirat. Ausführl. Offerten, wenn möglich mit Bild, unter G. 793 an den Tagbl.-Verl. Disposition beiderseitig selbstverständlich.

Näh- u. Zuschneide-Kursus

zur Selbstanfertigung eig. Garderobe erteilt erfahrene Damenschneiderin. Einfache Methode nach neuest. Mod. Näh. Ausf. ert. Rheinstraße 115, 2. Freie Wohnung an Gärtner gegen Instandhaltung des Gartens. Näh. Rainer Straße 86a.

Kochlehrling für feine u. bürgerliche Küche wird angenommen. Primobara, Frankfurt Straße 8.

Wahrschneide vom Lande a. 1. Febr. gel. Will. Schumann, Altschneiderei, Friedhofstraße 8.

Broche verloren.

Roten Schmetterling. H. Stein mit Perlen. Gegen Belohn. abzugeben. Schillerstraße 5, r. u. 10-8 Uhr

10 Mark Belohnung

Demjenigen, welcher unsere am 4. d. M. abhand. gefundene schwarze Schürhündin wiederbringt od. nachweist, wo dieselbe sich befindet. Belohnung 10 Mark. Kellerei 7, Part. 1.

Verloren.

Gold. Armband verloren von Friedhofstraße bis Schwalbacher Str. Abzug. Kellerei 7, Part. 1.

Verein für volksverständliche Gesundheitspflege.

(G. B.)

Öffentlicher Vortrag

am Mittwoch, den 17. Januar 1912, abends 8 1/2 Uhr, im großen Saal der Loge Plato über das Thema:

Gehirnleiden, Geisteskrankheiten und ihre naturgemäße Behandlung.

Redner: Herr Dr. med. R. Spohr aus Frankfurt a. M.

Eintrittspreis: 50 Pfennig.

Wittali der frei.

Wir laden zu zahlreichem Besuche ein, um a) der Redner aus dem Schatze seiner reichen Erfahrungen wichtige Lehren erteilen wird.

Der Vorstand.

2 Vorträge des Psychologen R. Parthey, Ettingen (Schweiz)

Trost und Hilfe für Nervöse.

In diesen beiden Vorträgen wird eine Methode entwickelt, durch die Viole aus sich selbst heraus nachweisbar Befreiung von ihrer Nervosität und Seelenkonflikten gefunden haben.

I. Vortrag: Freitag, den 19. Januar, abends 8 Uhr, Loge Plato, Friedrichstraße 35.
II. Vortrag: Samstag, den 20. Jan., abends 8 Uhr, „Wartburg“, Schwalbacher Straße 51.

Eintritt pro Abend: Mk. 2.—, 1.50 und 1.—.
Einleitende Broschüre für 11 Unterrichtsbriefe: Seelen- u. Weltanschauungslehre für Nervöse u. Seelischleidende f. Mk. 1.— von R. Parthey, Ettingen, Schweiz. Prosp. gratis. (Auslandsporto).

Silberne Damen-Uhr verloren. Ringstraße, Friedrichstraße, Langgasse. Abzugeben. G. Gottschalk, Ringstraße 25.

10 Mark Belohnung Demjenigen, welcher unsere am 4. d. M. abhand. gefundene schwarze Schürhündin wiederbringt od. nachweist, wo dieselbe sich befindet. Belohnung 10 Mark. Kellerei 7, Part. 1.

Staufmann,

Repräsentant eines großen Hauses, Lebensstellung u. hohes Einkommen, fath. mittlere Figur, wünscht zwecks Heirat gebild. Dame, 21-24 Jahre, kennen zu lernen. Vermittlung durch Verwandte erwünscht. Gernheim. Vermittler werden. Disposition gegenständig. Angeb. unter G. 801 an den Tagbl.-Verlag.

Söhnlein

Deutsches Erzeugnis

Rheingold

die erfolgreichste Konkurrenzmarke
französischen Champagners

Grosser Preis Weltausstellung St. Louis 1904
Grosser Preis Weltausstellung Brüssel 1910

Wiesbadener Fremden-Liste.

A Arnold, Fr., Werchau Aron, Frau, Berlin — Dietenmühle	E Ehrenfels, Frankfurt — Reichspost Erbach-Erbach, Seine Erlaucht Erb- graf zu, Erbarch — Englischer Hof Esamus, Frau Dr., Detmold	H Heuser, Frau, Marienbad Hilflich, Werchau, Augenheilkunde Hilser, Kfm., L.-Schwalbach, Erbprinz Holländer, Zebitz — Palasthotel Huber, Kfm., Würzburg, Hot. Happel Hummelsheim, Kfm., München	L Loewenthal, Direktor, Berlin Loos, Ludenscheid — Schützenhof Luckhardt, Bergfreiheit — Schützenhof Lüblin, m. Fam. u. Bed., Cherson	R Richter, Fr. Rent., Köln Robertson, Glastonbury Roland-Thorne, Fr. Oberstabsarzt Dr., Braunschweig — Pens. Charlotte Rosenberg, Kfm., Mannheim
B Benninghausen, Kfm., Köln Bennstein, Fr., m. 2 Töchter, Rumbach Birnbaum, Leipzig — Sonne Bischoff, m. Fr., Gelsenkirchen, Rose Bischoff, Ingen., m. Fr., Plattenberg	F Feuchtinger, Stuttgart — Nonnenhof Foster, Nizza — Villa Primavera Fraenkel, Kfm., Hamburg, Hansahotel Friede, Kfm., München, Grüner Wald Fries, Fr., Lüneburg, Schützenhof Fürst, Kfm., Hamburg — Hotel Vogel	J Jacobs, London — Wilhelm Kaiser, Kfm., Kaiserslautern Kahl, Kfm., Berlin — Frankfurt. Hof Kannstein, Kassel — Schützenhof Katz, Kfm., Gießen — Hotel Vogel Kaufmann — Moritzstraße 62, P. 11. Kaye, Fr. Glastonbury, Pens. Riviera	M Mainz, m. Fr., Frankfurt, Rumbach Meintz, Kfm., Duren, Grün. Wald Martin, Dr. med., Freiburg Marx, Kfm., Frankfurt, Erbprinz v. Mayer, Exzellenz, Fr., Pens. Norme Meister, Kfm., Frankfurt, Grün. Wald	S Staufmann, Repräsentant eines großen Hauses, Lebensstellung u. hohes Einkommen, fath. mittlere Figur, wünscht zwecks Heirat gebild. Dame, 21-24 Jahre, kennen zu lernen. Vermittlung durch Verwandte erwünscht. Gernheim. Vermittler werden. Disposition gegenständig. Angeb. unter G. 801 an den Tagbl.-Verlag.
C Crallheim, Freiherr v., Rittm. a. D., m. Fr., Fröhenstockheim, Kaiserbad	G von Gerson, Gouvernementsrat, Peters- burg — Vier Jahreszeiten Glaeser, Kfm., m. Sohn u. T., Chem- nitz — Römerbad von Gleichen, Freiherr, Tausroda	K Kobler, Kfm., Erfurt, Hotel Happel v. Koutschikow, Exzellenz, Fr., Peters- burg — Vier Jahreszeiten Kreull, Polizeikommissar, Duisburg Kinz, Lehr — Zur guten Quelle	N Niblett, cand. phil., Osnabrück Nobis, cand. phil., Osnabrück Nobis, cand. phil., Osnabrück Nobis, cand. phil., Osnabrück	T Tänzer, Kfm., Bielefeld — Centralh Tiede, Kfm., Berlin — Hotel Berg Tyssens de Gramont, Kfm., Bor- deaux — Metropole u. Monopol
D Dahmen, m. Frau, Düsseldorf Dambacher, Kfm., Hild., Wiesb. Hof Delliehausen, Frau, Frankfurt	H Hallmeyer, Fr., Stuttgart, Hot. Nizza Halske, Hauptmann, Schweitz Heinrich, Kfm., Stuttgart, H. Vogel Heinrich, Kfm., Köln — Nonnenhof Heinze, Kfm., Berlin, Hotel Vogel	L Lang, Fr., Hamburg — Viktoriahof Lassmann, Kfm., Karlsruhe, H. Weiss Laubach, Fr., Frankfurt Leendertz, m. Frau, Krefeld Legendre, Fr., New Orleans	O Ohlrich, — Pfälzer Hof Ohmacht, Kfm., Lehr — Erbprinz Osten-Schen, Baron von der, Gutes- Satanow — Weisses Ross	V Vigilius, Kfm., Limburg — Einhorn Voss, Kfm., Berlin — Grüner Wald Voss Kfm., m. Bed., Berlin
E Ehrenfels, Frankfurt — Reichspost Erbach-Erbach, Seine Erlaucht Erb- graf zu, Erbarch — Englischer Hof Esamus, Frau Dr., Detmold	F Feuchtinger, Stuttgart — Nonnenhof Foster, Nizza — Villa Primavera Fraenkel, Kfm., Hamburg, Hansahotel Friede, Kfm., München, Grüner Wald Fries, Fr., Lüneburg, Schützenhof Fürst, Kfm., Hamburg — Hotel Vogel	J Jacobs, London — Wilhelm Kaiser, Kfm., Kaiserslautern Kahl, Kfm., Berlin — Frankfurt. Hof Kannstein, Kassel — Schützenhof Katz, Kfm., Gießen — Hotel Vogel Kaufmann — Moritzstraße 62, P. 11. Kaye, Fr. Glastonbury, Pens. Riviera	M Mainz, m. Fr., Frankfurt, Rumbach Meintz, Kfm., Duren, Grün. Wald Martin, Dr. med., Freiburg Marx, Kfm., Frankfurt, Erbprinz v. Mayer, Exzellenz, Fr., Pens. Norme Meister, Kfm., Frankfurt, Grün. Wald	S Staufmann, Repräsentant eines großen Hauses, Lebensstellung u. hohes Einkommen, fath. mittlere Figur, wünscht zwecks Heirat gebild. Dame, 21-24 Jahre, kennen zu lernen. Vermittlung durch Verwandte erwünscht. Gernheim. Vermittler werden. Disposition gegenständig. Angeb. unter G. 801 an den Tagbl.-Verlag.
B Benninghausen, Kfm., Köln Bennstein, Fr., m. 2 Töchter, Rumbach Birnbaum, Leipzig — Sonne Bischoff, m. Fr., Gelsenkirchen, Rose Bischoff, Ingen., m. Fr., Plattenberg	F Feuchtinger, Stuttgart — Nonnenhof Foster, Nizza — Villa Primavera Fraenkel, Kfm., Hamburg, Hansahotel Friede, Kfm., München, Grüner Wald Fries, Fr., Lüneburg, Schützenhof Fürst, Kfm., Hamburg — Hotel Vogel	J Jacobs, London — Wilhelm Kaiser, Kfm., Kaiserslautern Kahl, Kfm., Berlin — Frankfurt. Hof Kannstein, Kassel — Schützenhof Katz, Kfm., Gießen — Hotel Vogel Kaufmann — Moritzstraße 62, P. 11. Kaye, Fr. Glastonbury, Pens. Riviera	M Mainz, m. Fr., Frankfurt, Rumbach Meintz, Kfm., Duren, Grün. Wald Martin, Dr. med., Freiburg Marx, Kfm., Frankfurt, Erbprinz v. Mayer, Exzellenz, Fr., Pens. Norme Meister, Kfm., Frankfurt, Grün. Wald	S Staufmann, Repräsentant eines großen Hauses, Lebensstellung u. hohes Einkommen, fath. mittlere Figur, wünscht zwecks Heirat gebild. Dame, 21-24 Jahre, kennen zu lernen. Vermittlung durch Verwandte erwünscht. Gernheim. Vermittler werden. Disposition gegenständig. Angeb. unter G. 801 an den Tagbl.-Verlag.
C Crallheim, Freiherr v., Rittm. a. D., m. Fr., Fröhenstockheim, Kaiserbad	G von Gerson, Gouvernementsrat, Peters- burg — Vier Jahreszeiten Glaeser, Kfm., m. Sohn u. T., Chem- nitz — Römerbad von Gleichen, Freiherr, Tausroda	K Kobler, Kfm., Erfurt, Hotel Happel v. Koutschikow, Exzellenz, Fr., Peters- burg — Vier Jahreszeiten Kreull, Polizeikommissar, Duisburg Kinz, Lehr — Zur guten Quelle	N Niblett, cand. phil., Osnabrück Nobis, cand. phil., Osnabrück Nobis, cand. phil., Osnabrück Nobis, cand. phil., Osnabrück	T Tänzer, Kfm., Bielefeld — Centralh Tiede, Kfm., Berlin — Hotel Berg Tyssens de Gramont, Kfm., Bor- deaux — Metropole u. Monopol
D Dahmen, m. Frau, Düsseldorf Dambacher, Kfm., Hild., Wiesb. Hof Delliehausen, Frau, Frankfurt	H Hallmeyer, Fr., Stuttgart, Hot. Nizza Halske, Hauptmann, Schweitz Heinrich, Kfm., Stuttgart, H. Vogel Heinrich, Kfm., Köln — Nonnenhof Heinze, Kfm., Berlin, Hotel Vogel	L Lang, Fr., Hamburg — Viktoriahof Lassmann, Kfm., Karlsruhe, H. Weiss Laubach, Fr., Frankfurt Leendertz, m. Frau, Krefeld Legendre, Fr., New Orleans	O Ohlrich, — Pfälzer Hof Ohmacht, Kfm., Lehr — Erbprinz Osten-Schen, Baron von der, Gutes- Satanow — Weisses Ross	V Vigilius, Kfm., Limburg — Einhorn Voss, Kfm., Berlin — Grüner Wald Voss Kfm., m. Bed., Berlin
E Ehrenfels, Frankfurt — Reichspost Erbach-Erbach, Seine Erlaucht Erb- graf zu, Erbarch — Englischer Hof Esamus, Frau Dr., Detmold	F Feuchtinger, Stuttgart — Nonnenhof Foster, Nizza — Villa Primavera Fraenkel, Kfm., Hamburg, Hansahotel Friede, Kfm., München, Grüner Wald Fries, Fr., Lüneburg, Schützenhof Fürst, Kfm., Hamburg — Hotel Vogel	J Jacobs, London — Wilhelm Kaiser, Kfm., Kaiserslautern Kahl, Kfm., Berlin — Frankfurt. Hof Kannstein, Kassel — Schützenhof Katz, Kfm., Gießen — Hotel Vogel Kaufmann — Moritzstraße 62, P. 11. Kaye, Fr. Glastonbury, Pens. Riviera	M Mainz, m. Fr., Frankfurt, Rumbach Meintz, Kfm., Duren, Grün. Wald Martin, Dr. med., Freiburg Marx, Kfm., Frankfurt, Erbprinz v. Mayer, Exzellenz, Fr., Pens. Norme Meister, Kfm., Frankfurt, Grün. Wald	S Staufmann, Repräsentant eines großen Hauses, Lebensstellung u. hohes Einkommen, fath. mittlere Figur, wünscht zwecks Heirat gebild. Dame, 21-24 Jahre, kennen zu lernen. Vermittlung durch Verwandte erwünscht. Gernheim. Vermittler werden. Disposition gegenständig. Angeb. unter G. 801 an den Tagbl.-Verlag.